Leben
B. II
176

V. SS.
68

VII
68

EX BIBLIOTHECA
ANDREÆ SEYLERI
MEMMINGENSIS.

Hamb
Dom
Der heilige Anscharius
Erzbischof zu Hamburg u. Bremen
Apostel der nordischen Lande
Nach der uralten Abbildung, welche im Dom
zu Hamburg noch wirklich zu sehen ist.

Leben und Thaten des großen Anscharius,

Ersten Erz-Bischofs zu Hamburg und Bremen, und nordischen Apostels.

Nebst dessen akuraten Abbildung.

Hamburg, 1783.
in der Möllerischen Buchhandlung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Anscharius Leben ist zwar schon von Rembert, Gualdo, Driesch, Bång, und andern mehr, sowohl einzeln als in grössern Werken beschrieben worden; allein wer kann, wer mag enthusiastische Biographen lesen? und wem wird unser Held in der altmodischen Tracht, worinnen sie ihn erscheinen lassen, gefallen? Und die Rhapsodien biographischer Nachrichten, die man vom Anschario in den Geschichten von Hamburg hie und da zerstreuet findet, können den Lesern, welche etwas mehr als Abentheuer suchen, keine Befriedigung geben. Ich hielte es also nicht für überflüßig, das Leben dieses großen und um Hamburg so sehr verdienten Mannes, aufs neue zu bearbeiten und durch den Druck gemeinnützlger zu machen. Das beygefügte Porträt giebt dieser Lebensbeschreibung nicht nur einen neuen Werth, sondern setzt auch zugleich die Leser in den Stand, diesen frommen Bischof aus seiner Physiognomie desto besser zu beurtheilen. Und da ich auf die Käufer meines Almanachs für Reisende, welcher ohnlängst im Verlag der Möllerischen Buchhandlung erschienen ist,

 und

und worinnen ich eine gemeinnützige Geschichte von Hamburg der ersten vier Jahrhunderte zur Probe geliefert, zugleich Bedacht mit genommen habe: so hielt ich es für nöthig, Druck, Papier und Format mit besagtem Almanach gleich, hiezu zu wählen, damit diese Lebensbeschreibung hinten angebunden, das Porträt aber forne dem Titelblatt des Almanachs gegen über, angeklebt werden könne. Anscharius ist außer Carl dem großen, eine der wichtigsten Personen in der Geschichte von Hamburg. Ihre beyderseitige edlen Bemühungen, um Hamburgs Wohl zu befördern, sind längstens entschieden, und verdienen mit tiefstem Dankgefühl von jedem patriotischen Hamburger näher erwogen zu werden. Und dieses ist die Absicht dieser Blätter. Sollten sie Beyfall finden und eben so günstig als der Almanach für Reisende, wovon nächstens eine Fortsetzung mit beygefügtem Wegweiser durch Teutschland, Frankreich und Italien rc. erscheinen wird, aufgenommen werden: so wird mich dieses aufmuntern, auch das Leben Carls des großen, als Hamburgs Stifter, zu bearbeiten und mit dessen Porträt herauszugeben.

Elmshorn,
den 10ten Oct, 1782. J. C. N. Buchenröder.

Unter

Unter den merkwürdigen Personen des neunten Jahrhunderts, zeichnet sich Anscharius durch sein Genie, seine ausgebreitete Gelehrsamkeit, Uneigennützigkeit, Diensteyfer, edle Denkungsart, kurz durch eine wahre Seelengröße, vorzüglich aus. Dieser große Geist und erster Erzbischof zu Hamburg ward in Frankreich 801 den 8 September gebohren, und aus einem edlen Geblüte entsprossen. Schon in seiner zarten Kindheit ließ derselbe Spuren eines guten Herzens und großen Verstandes von sich blicken. Dies veranlaßte seine Eltern, ihn dem Studieren, und zwar dem geistlichen Stande zu widmen. Zu dem Ende wurde derselbe sehr frühzeitig der Aufsicht geschickter Lehrer anvertrauet. Bey heranwachsenden Jahren begab er sich in das Benedictiner-Kloster zu Corvey, wo er in der dasigen Klosterschule zu dem Stande, welchem er sich gewidmet hatte, ferner ausgebildet wurde. Hier machte derselbe schnelle Fortschritte auf seiner neuen Laufbahn, und übertraf in kurzem alle seine Ordensbrüder an Einsicht, Wissenschaften und Frömmigkeit. Sein vortrefliches sanguinisch-cholerisches Temperament, durch eine gute Erziehung noch mehr veredlet, kam

ihm dabey sehr gut zu statten, und bildete denselben zu einem Epochemachenden Helden der christlichen Kirche. Der Glanz seiner hervorstechenden Talente, seines tief durchdringenden und alles umfassenden Verstandes, seines Eyfers, Muths und Entschlossenheit, konnte in jenen finstern Zeiten, wo wahre Gelehrsamkeit eine seltene Erscheinung war, nicht lange verborgen bleiben. Der Ruf davon breitete sich gar bald in den christlichen Staaten aus, und drung bis zu dem Throne der Fürsten. Anscharius wurde nun geschätzt, bewundert und gesucht. Kaiser Ludwig der Fromme war der erste, der den großen Verdiensten unsers Helden Gerechtigkeit wiederfahren ließ. Dieser Monarch und Sohn Carl des großen, der sich durch seine Frömmigkeit einen so schönen Beynahmen in der Geschichte erworben hatte, wurde der eyfrigste Beförderer unsers Anscharius. Er zog denselben aus der Dunkelheit des Klosterlebens heraus, machte ihn zum Apostel der nordischen Völker, und empfahl ihn Olaus König in Schweden so nachdrücklich, daß dieser sich entschloß, den Anscharium in seine Staaten kommen zu lassen, und denselben zur Bekehrung seiner heidnischen Unterthanen zu gebrauchen. Dieser fromme Mönch mit allen Eigenschaften eines Heydenbekehrers ausgerüstet, und von

den

den Großen der Erden unterstützt, trat nun sein Apostelamt an. Er reisete im Frühjahre 829 von Corvey ab, und gelangte im Sommer glücklich in Schweden an. Der Erfolg seiner Mission entsprach vollkommen seinem Eyfer und dem Erwarten seiner erhabenen Beschützer. Seine Predigten, die er an die heidnischen Völker jener nordischen Reiche hielte, waren gefühlvoll und hinreissend. Diesem Redner von göttlichem Eyfer entflammt, konnte nichts widerstehen. Ein jeder, der ihn hörte, wurde gerührt und von der Stärke seiner Beweisgründe dergestalt überzeugt, daß er mit Freuden die christliche Religion annahm. Seine Reden waren nicht in Menschenton abgefaßt; keine seichte Moral, kein Schulwitz, täuschten das Herz seiner Zuhörer. In einer kunstlosen, männlichen Beredsamkeit mahlte er ihnen die Vortreflichkeit der christlichen Religion so lebhaft ab, und bewies sie ihnen durch sein eigenes exemplarisches Leben so nachdrucksvoll, daß es nicht mehr von ihrer Wahl abhing, sich für oder wider die christliche Religion zu erklären. O göttliche Beredsamkeit, wie groß und hinreissend ist deine Stärke, und wie wenig findet man sie heutiges Tages auf unsern Lehrstühlen! Anscharius kannte ihren ganzen Werth; er machte Gebrauch davon; und ganz Norden wurde be-

kehrt. Bey der Ausführung dieses wichtigen Unternehmens, welches das wahre Wohl vieler Tausende zum Gegenstand hatte, blieb unser nordische Held immer sich selbsten gleich, immer in sich selbst eingekehrt und in der demüthigsten Stellung. Er schrieb sich von allen diesen nichts, nichts seinen Kanzelgaben, nichts seinen Talenten, sondern Gott lediglich alles zu. Seltenes Beyspiel! seltene Demuth! aber auch seltene Belohnung! Anscharius kehrte voll Segenswünsche der bekehrten Völker, von allen geliebt, von dem Souverain geschätzt, in sich selbst durch Erfüllung seiner Pflicht beruhigt, vergnügt und freudig nach Corvey zurück, ging hierauf nach Aachen, gelangte daselbst 831 an, legte bey seinem großen Beförderer Ludwig dem Frommen Rechenschaft von seiner nordischen Gesandtschaft ab; wurde von diesem frommen Kaiser mit ausnehmender Achtung empfangen, für seinen Eyfer nicht nur mit dem Kloster Turholt beschenkt, sondern auch zum Vorsteher des neuen Klosters zu Neu-Corvey ernannt. So findet Rechtschaffenheit des Herzens, Treue, Tugend und Frömmigkeit, nicht nur in sich selbst Belohnung, sondern wird auch endlich erkannt, geschätzt und vergolten!

Anscharius blieb als Vorsteher des Klosters zu Neucorvey, nicht lange auf seinen Posten.

Der Würkungskreiß war zu eingeschränckt für einen so erhabenen und allgemein thätigen Geist. Der fromme Kaiser war nunmehro ernstlich darauf bedacht, den großen Plan seines noch grössern Vaters auszuführen, und in Hamburg einen erzbischöflichen Sitz zu errichten. Zur Ausführung einer so wichtigen Sache, wovon das Wohl aller nordischen Völker abhing, wurde ein Mann von großer Geistesstärke, von wahrer Gelehrsamkeit, von brennendem Diensteyfer, von Muth, Entschlossenheit und Frömmigkeit erfordert. Alle diese seltenen und großen Eigenschaften fanden sich in der einzigen Person des demüthigen Abbts zu Neucorvey vereiniget. Die Wahl mußte also nothwendig auf Anscharium fallen. Jedermann, auch selbst der römische Stuhl war mit dieser Wahl zufrieden. Der Pabst Gregorius der vierte war aus politischen Absichten um desto bereitwilliger, ihn in dieser Würde zu bestätigen, weil er den Anscharium zu Rom persönlich kennen und seine Talente schäzzen lernte. Anscharius wurde also einstimmig zum Erzbischof von Hamburg ernennet, und 834 feyerlich eingeweyhet. Die Einweyhung wurde mit großem Pomp von Drogo, dem Erzbischof von Metz und Bruder des Kaysers, in Beyseyn der Erzbischöfe zu Mainz, Rheims und Trier, verrichtet.

Anscharius würksamer Geist zeigte sich in dem zwiefach erhabenen Posten eines Hamburgischen Erzbischofes und nordischen Apostels, in seiner ganzen Täthigkeit. Er schickte nicht nur Missionarien in grosser Anzahl, und unter denselben Ebbo und Gautbert namentlich aus, um die Heyden in Dännemark, Norwegen, Schweden und umliegenden Gegenden zum christlichen Glauben zu bringen, sondern machte auch in seinem erzbischöflichen Sitz zu Hamburg selbsten solche fürtrefliche Anstalten, die seiner Denkungsart Ehre und sein Andenken bey der Nachwelt unvergeßlich machen. Seiner mehr als väterlichen Sorgfalt hat Hamburg die Dom- und St. Peters-Kirche, das Kloster, eine schöne Bibliothek und die fürtreflichsten Schulanstalten zu verdanken. Er ordnete alles, auch selbsten die Lehrart an. Seine Pädagogik hatte derselbe zwar nicht in den Philantropinen zu Dessau und Marschlin erlernet, sondern in der Klosterschule zu Corvey von einem ehrwürdigen Mönche, Namens Radbertus. Nichts desto weniger war sie für jene Zeiten brauchbar, und bildete die fürtreflichsten Köpfe, die dem Staate ersprießliche Dienste leisteten.

Mitten auf der Laufbahn seiner menschenfreundlichen Anstalten, wurde Anscharius plötzlich unterbrochen. Finsterniß streitet gegen

das

das Licht, und Vorurtheile empören sich immer gerne gegen den hellen Strahl der Wahrheit. So wars ehedem, und so ist es noch heutiges Tags. Dumme barbarische Völker, mit Finsterniß umhüllt, und von Leidenschaften geleitet, konnten das Licht, so sie in der Nähe blendete, nicht vertragen. Vom blinden Eyfer entzündet und von Rache entflammt, kamen sie 845 vor Hamburg; berennten die Stadt, eroberten sie und opferten alles ihrer Wuth auf.

Anscharius, der nicht gewohnt war, mit dem Schwerdt drein zu schlagen, sahe auf einmal seine besten Entwürfe zum Wohl des menschlichen Geschlechts vereitelt, und sich selbsten genöthiget, zu entfliehen, um wenigstens sein Leben zu retten. Er suchte auf seiner Flucht Schutz bey dem Bischof Leuderich in Bremen; allein dieser geistliche Tyrann schlug ihm denselben ab. Er mußte so lange auf gut Glück herum irren, bis er endlich nach Ramsloh kam, wo ihn eine tugendhafte und fromme adeliche Dame, Namens Ikia, mit vieler Freundschaft und Leutseligkeit auf- und annahm. Hier blieb er so lange, bis ihm Ludwig der jüngere seinen Schutz angedeyhen ließ. Vom innigsten Dank gegen seine große Wohlthäterin, die ihm auf seiner Pilgrimschaft so großmüthig aufnahm, angetrieben, hat derselbe

selbe nach der Hand ein Kloster zu Ramsloh, zum ewigen Denkmal der daselbst genossenen Gastfreundschaft, errichtet.

Nach dieser harten Probe des Glaubens und Vertrauens auf Gott, kehrte Anscharius nach seinem erzbischöflichen Sitz zu Hambnrg zurück, und fuhr in seinem löblichen Eyfer, alles um sich her glücklich zu machen, muthig fort. Hamburg war hiebey sein erstes Augenmerk, und er brachte es durch sein unablässliches Bemühen soweit, daß diese Stadt in kurzer Zeit viel größer und verschönert wieder aufgebauet werden konnte. Keine edle That bleibt unbelohnt. Anscharius ist ein deutlicher Beweis davon. Derselbe opferte sich ganz für das Wohl des menschlichen Geschlechts auf, und suchte darinnen sein einziges Vergnügen und Beruhigung. Nur auf das allgemeine Wohl der Menschen, ging sein einziges Bestreben, und nicht nach höhern Ehrenstuffen. Gleichwol wurde er mit Ehre und Ruhm überhäuft, und erhielte beydes als eine Beylage seiner Frömmigkeit. Pabst Nicolaus, vertraute seiner Inspection im Jahr 858 die Kirche zu Bremen an, und vereinigte sie mit der von Hamburg. Beyde Erzbißthümer hat er noch 7 Jahre mit aller nur möglichen Treue und großem Ruhm verwaltet. Endlich nahete der große Tag der Erndte heran. Anscharius fühlte

den herannahenden Tod. Er, der sich schon längstens durch würdige Thaten auf die Ewigkeit zu bereitet hatte, ging demselben getrost, als Philosoph, Menschenfreund und Christ entgegen. Die großen Zurüstungen der Trennung, schreckten ihn nicht. Mit getrostem Herzen und freudigem Muth, verließ er eine Wohnung und eine Welt, die er nur zu seiner Vervollkommnung als Pilgrim benuzzen sollte, und starb den 3ten Februarius, 865 zu Bremen, als ein wahrer Christ und würdiges Vorbild seiner ihm anvertrauten Heerden. Noch nie ist der Verlust eines Oberhirten so allgemein bedauert worden, als Anscharius seiner. Ganz Norden beweinte den Verlust ihres großen Apostels, und Hamburg und Bremen verehren noch heutiges Tages die Asche ihres so sehr geliebten Bischofs. Auf sein Monument in Bremen könnte man mit weit mehrern Grunde, als bishero bey so vielen Unwürdigen geschehen ist, die Worte sezzen: Ihr Winde wehet sanft, die heilige Asche ruht!

Wir haben bishero unsern Helden, der wegen seiner großen Anstalten zur Beglükkung ganzer Nationen, mit weit mehrern Recht den Nahmen: groß verdient, als jene Eroberer, die auf den Ruinen ganzer Völkerschaften ihre Trophäen aufsteckten, nur blos auf der einen, und zwar

auf

auf der vortheilhaftesten Seite betrachtet. Soll ich unpartheyisch und ein treuer Biograph seines Lebens seyn: so muß ich ihn auch meinen Lesern auf derjenigen Seite aufstellen, wo menschliche Schwachheiten und Unvollkommenheiten an grossen Männern uns wegen der unsrigen trösten können. Anscharius bleibt immer groß und verehrungswürdig, wenn wir ihn auch nicht immer in seiner wahren Größe erblicken.

Wer billig denken, und sich in jene finstre Zeiten, wo es noch kein Joseph wagen durfte, Licht zu verbreiten, versezzen will, wird unsern Anscharium auch wegen seiner Thorheiten Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Und hierunter rechne ich unter andern: 1) seine allzustrenge Lebensordnung, vermöge welcher er sich in grobes Tuch gekleidet, und das Brodt und Wasser zur Nahrung täglich abgewogen hat; 2) die übertriebene Verehrung der Reliquien, vermöge welcher er den Kopf des heiligen Sixti beständig bey sich getragen hat; 3) die allzugroße Anhänglichkeit an den römischen Stuhl. Sein Fanaticismus, als die Frucht einer erhizten Einbildungskraft, ist ihn um so viel leichter zu vergeben, da ohne demselbem nie eine so große Geistesanstrengung, nie eine Heydenbekehrung mit so großer Lebensgefahr würde statt gefunden haben.

Die

Die römische Kirche mag immerhin den Anscharius als einen Heiligen vom ersten Range verehren; ich meiner Seits ehre ihn aber als einen großen Geist; und diesen Nahmen verdient er mit Recht. Und hierinnen sind die Hamburger und nordischen Völker mit mir einstimmig. Jene haben, um das Andenken dieses wahrhaftig großen Mannes zu erhalten, sein Bild in Stein gehauen, in ihrer Domkirche aufstellen lassen: ein Kirchensiegel, eine Kapelle, ein Thor, eine Brücke, einen Marckt und Straße nach seinen Nahmen genennet; und viele von den letztern führen noch heutiges Tages dem Anschario zu Ehren, die Nahmen Ancher und Anker. Seine hinterlassene Schriften sind noch redende Denkmäler seines thätigen Geistes und wahren Frömmigkeit. Sie sind theils historischen, theils ascetischen Inhalts. Folgende davon sind uns bekannt geworden:

Libellus Psalmorum.

Das Leben und die Wunderthaten des heil. Willehads.

Ein Missal.

Verschiedene Briefe, die aber meistens verlohren gegangen sind.

Ich schließe das Leben Anscharius mit der schönen Schilderung, welche der gelehrte Herr Professor Schütz in seiner Geschichte von Hamburg

burg von diesem großen Manne macht: ein Mann, sagt derselbe Seite 144, des 1sten Theils 3tes Stück, der gefällig ohne Eitelkeit, dienstfertig ohne Prahlerey, und in widrigen Zufällen standhaft ohne Verwegenheit, allen Bequemlichkeiten des menschlichen Lebens gerne entsaget hat, wenn es die Ausbreitung der christlichen Religion, in welche Gedanken seine ganze Seele eingehüllet war, zu erfordern schien; ein solcher Mann verdienet um destomehr die Hochachtung der Nachkommenschaft, je weniger er in seinem Leben nach dem Lobe der Welt gestrebet, und je mehr er den Glanz seiner übrigen Tugenden durch eine ausnehmende Bescheidenheit erhöhet hat.

Wer übrigens alles lesen und prüfen will, was von Anschario je gesagt und geschrieben worden ist, der kann aus folgenden Schriftstellern seine Befriedigung erhalten: Adam von Bremen, Albert von Stade, Claud. Arrhenius, Cypräus, Emmius, Hamconius, Hensche, Kranz, Lezner, Gualdo, Mabillon, Paullini, Petri, Saxo, Stephanius, Teschenmacher, Trithem, Vellejus, Magnus, Vastovius, Huitfeld, Messenius, Langenbeck und Cäsar.

Gemeinnütziges
encyklopädisches

Taschenbuch.

Erste Fortsetzung
oder
kurze Uebersicht der Merkwürdigkeiten
für Reisende.

Die Lage einer fremden Gegend kennen,
Der Städte Pracht und ihre Namen nennen,
Ist nichts, ist bloße Theorie;
Allein, was sehenswürdig ist, zu wissen,
Und jede Schönheit der Natur genießen,
Ist praktische Geographie.

Hamburg,
in der Möllerischen Buchhandlung. 1782.

Vorrede.

Hier erscheint die Fortsetzung meines encyklopädischen Almanachs. Und da ich den erleuchteten Theil des Publikums, nicht aber die sklavischen mit Geld erkauften Kritikasters, als kompetente Richter in dem gelehrten Foro betrachte: als halte es für Pflicht, jenem nur allein Rechenschaft von meiner Arbeit abzulegen. Bey der Bearbeitung dieses Almanachs habe ich mir nur wißbegierige unstudirte, nicht aber den großen gelehrten Herrn Licentiat Wittenberg gedacht, der kühn genug ist, sich über unsere größten Genies, einen Lessing, Dusch ꝛc. hinweg zu setzen und die kleinern Geister durch Epigrammen, Theaterbriefe und Lottologien ꝛc. in Respect zu erhalten. Und für jene sind meine Arbeiten nützlich und brauchbar; auch

kommt ihnen der beygesetzte Genitivus in zweifelhaften Fällen recht gut zu statten. Ob ich nun gleich mein Hauptaugenmerk in Verfertigung besagten encyklopädischen Almanachs auf unstudirte Reisende gerichtet habe, um ihnen ein Handbuch in die Hände zu liefern, aus dem sie sich vorkommenden Falls Raths erholen können: so habe, um dies Werkgen so gemeinnützig als möglich zu machen, auch für Studirte und Gelehrte gesorgt. Diese finden darinnen einige Abhandlungen, die ihrer Aufmerksamkeit nicht ganz unwürdig sind, und die sie gewiß anderswo vergebens suchen werden. Und hierunter rechne ich: 1) die Eintheilung und Veränderung der Wörter in einer Sprache, 2) das Leben Chodowieki, 3) die Schilderung von Altona, 4) den Artikel von den Rosenkreuzbrüdern oder Freymäuern, 5) dito von Hrn. Past. Götze in Hamburg und

6) von

6) von Hrn. Generalsuperint. Herder in Weimar. Diese und auch solche hochgelahrte Herren, die ihren Geist nur allein mit gelehrten Zänkereyen unterhalten, und also mit Herrn Wittenberg einen höhern Flug nehmen, können sich vorläufig an diese schwerere Speise halten und den armen Layen, die keinen so starken Magen haben, Elmshorns, Söt, Locumtenens und den Genitivus zur Verdauung großmüthig überlassen. Gegenwärtige Fortsetzung enthält Schilderungen von Städten, die mit vieler Sorgfalt sind bearbeitet worden; und ein Kenner wird diese vorzüglich bey Hamburg, Altona und Rom bemerken. Ich habe mich bey diesen Städten etwas weitläuftiger als bey andern aufgehalten, und die Hauptbegebenheiten geschichtsmäßig erzählet. Da ich besonders von der Stadt Hamburg eine Probe, wie eine Geschichte dieser Stadt

 gemein-

gemeinnützig bearbeitet werden könnte, liefern wollte: so mußte ich hiebey am allerweitläuftigsten seyn. Sollte diese Beyfall finden: so werde künftig die Fortsetzung davon liefern und immer einige Hauptstädte ausheben, die ich auf ähnliche Art bearbeiten werde. Diejenigen Städte, die bereits in dem encyklopädischen Almanach meinem damaligen Plane gemäß, sind beschrieben worden, kommen hier zwar größten Theils noch einmal vor; allein nicht unter der nemlichen Vorstellung. Sie werden hier auf einer andern Seite betrachtet und geschildert. Ich muß also meine Leser auf jenen Almanach verweisen, wenn sie von bemeldten Städten eine vollständige und nicht mangelhafte Schilderung haben wollen. Es sind dieses folgende, die konferiret werden müssen: Altona, Altdorf, Anglipolis, Augusta Trevirorum, Bamberg, Boitzen-

burg,

burg, Bremen, Brünn, Braunschweig, Bützow, Celle, Claudiopolis, Colonia Agrippina, Duisburg, Elmshorn, Erfurt, Eutin, Freyburg, Fulda, Göttingen, Gräz, Heidelberg, Helmstädt, Herbipolis, Jena, Leipzig, Linz, Moguntia, Monasterium, Oenipons, Prag, Rostock, Salzburg, Schwerin, Tübingen, Vindobona und Wittenberg. Diese Städte in dem encyklopädischen Almanach, verglichen mit den nämlichen in diesem Almanach für Reisende, machen erst ein vollständiges Ganze aus. Die günstige Aufnahme, womit das Publikum meine geringe Arbeiten beehrt hat, muntert mich auf, noch in diesem Jahre die 2te Fortsetzung ans Licht zu stellen, und ist mir mehr werth als das erkaufte Lob seichter Recensenten, die ich als kriechende Insekten weit unter meiner Bemerkung halte. Wenn sie mich in ihren stürmischen Leidenschaf-

ten als tolle Hunde anbellen, so bleibe ich unbeweglich stehen, und habe Mitleiden mit ihrer thierischen Wuth. Antworten werde ich ihnen indessen nie und sie verdienens auch nicht; denn das: Hoc scio pro certo, quod si cum stercore certo, vinco aut vincor, semper ego maculor, ist mir zu tief in mein Gedächtniß eingepräget, als daß ich mich so weit vergessen sollte, mich mit ihnen formaliter einzulassen; für Pflicht werde ich es aber halten, sie bey aller Gelegenheit in ihrer wahren Blöße darzustellen, und sie so zu schildern, daß das Publikum nicht ferner von ihnen geäffet und betrogen werde. Elmshorn d. 1 März, 1782. J. N. C. Buchenröder.

Januar.

Januar.

1 Neujahr.
2 Aachen.
3 Adrianopel.
4 Aichstädt.
5 Altdorf.

2 Woche. Matth. 2.

6 S. n. Neujahr.
7 Altenburg.
8 Altona.
9 Amberg.
10 Amsterdam.
11 Anklam.
12 Annaberg.

3 Woche. Luc. 2.

13 1 Epiphania.
14 Anspach.
15 Antwerpen.
16 Appenrode.
17 Arnstadt.
18 Aschaffenburg.
19 Aschersleben.

4 Woche. Joh. 2.

20 2 Epiphania.
21 Augsburg.
22 Augustenburg.
23 Aurich.
24 Baaden.
25 Bamberg.
26 Barby.

5 Woche. Matth. 20.

27 Septuages.
28 Basel.
29 Bayreuth.
30 Belgrad.
31 Bergen.

Februar.

1 Berleburg.
2 Berlin.

6 Woche. Luc. 8.

3 Bern.
4 Bernburg.
5 Blankenburg.
6 Boitzenburg.
7 Bologna.
8 Bonn.
9 Bourdeaux.

7 Woche. Luc. 18.

10 Quinquages.
11 Brandenburg.
12 Braunau.
13 Braunschweig.
14 Bremen.
15 Breslau.
16 Brixen.

8 Woche. Matth. 4.

17 Quadrages.
18 Bruchsal.
19 Brügge.
20 Brünn.
21 Brüssel.
22 Budißin.
23 Bützow.

9 Woche. Matth. 15.

24 Reminiscere.
25 Calbe
26 Camenz.
27 Carlsbad.
28 Carlsruhe.

März.

1 Cassel.
2 Celle.

10 Woche. Luc. 11.

3 Oculi.
4 Chemnitz.
5 Clagenfurth.
6 Cleve.
7 Coblenz.
8 Coburg.
9 Cöln.

11 Woche. Joh. 6.

10 Lätare.
11 Cöthen.
12 Collberg.
13 Collin.
14 Colmar.
15 Constantinopel.
16 Constanz

12 Woche. Joh. 8.

17 Judica.
18 Crakau.
19 Crefeld.
20 Cronach.
21 Crossen.
22 Cüstrin.
23 Culmbach.

13 Woche. Matth. 21.

24 Palmarum.
25 Cunnersdorf.
26 Czaslaw.
27 Danneberg.
28 Danzig.
29 Darmstadt.
30 Delft.

14 Woche. Marc. 16.

31 Ostersonntag.

April.

1 Ostermont.
2 Dessau.
3 Oettingen.
4 Deventer.
5 Dinkelspühl.
6 Dömitz.

15 Woche. Joh. 20.

7 Quasimod.
8 Donauwerth.
9 Dreßden.
10 Duderstadt.
11 Düßeldorf.
12 Duisburg.
13 Durlach.

16 Woche. Joh. 10.

14 Miser. Dom.
15 Eger.
16 Ehrenbreitst.
17 Eichstedt.
18 Elbingen.
19 Embden.
20 Erfurth.

17 Woche. Joh. 16.

21 Jubilate.
22 Erlangen.
23 Eutin.
24 Fehrbellin.
25 Ferrara.
26 Flensburg.
27 Florenz.

18 Woche. Joh. 16.

28 Cantate.
29 Forchheim.
30 Frankf. am M.

May.

1 Frkf. a. d. O.
2 Freyberg.
3 Freyburg.
4 Freyßingen.

19 Woche. Joh. 16.

5 Rogate.
6 Fritzlar.
7 Fürth.
8 Fulda.
9 Himmelfahrt.
10 Gandersheim.
11 Genf.

20 Woche. Joh. 15.

12 Exaudi.
13 Gent.
14 Gera.
15 Giessen.
16 Glatz.
17 Glückstadt.
18 Görlitz.

21 Woche. Joh. 14.

19 Pfingstfest.
20 Pfingstm.
21 Goßlar.
22 Gotha.
23 Göttingen.
24 Grätz.
25 Greifswalde.

22 Woche. Joh. 3.

26 Dom. Tr.
27 Gröningen.
28 Grüneberg.
29 Güstrow.
30 Haag.
31 Haarburg.

Junius.

1 Hadersleben.

23 Woche. Luc. 16.

2 1 Trinitatis.
3 Halberstadt.
4 Halle.
5 Hamm.
6 Hamburg.
7 Hannover.
8 Harlem.

24 Woche. Luc. 14.

9 2 Trinitatis.
10 Heidelberg.
11 Heilbronn.
12 Helmstädt.
13 Herfordt.
14 Jägerndorf.
15 Jena.

25 Woche. Luc. 15.

16 3 Trinitatis.
17 Ingolstadt.
18 Inspruck.
19 Kiel.
20 Koldingen.
21 Korsör.
22 Kopenhagen.

26 Woche. Luc. 6.

23 4 Trinitatis.
24 Königsberg.
25 Lausanne.
26 Leiden.
27 Leipzig.
28 Lenzen.
29 Lißabon.

27 Woche. Luc. 5.

30 5 Trinitatis.

Julius.

Julius.

1 Lobositz.
2 Lübeck.
3 Madrid.
4 Magdeburg.
5 Manheim.
6 Marpurg.

28 Woche. Matth. 5.

7 6 Trinitatis.
8 Maynz.
9 Memel.
10 Memmingen.
11 Merseburg.
12 Mietau.
13 Minden.

29 Woche. Matth. 8.

14 7 Trinitatis.
15 München.
16 Narva.
17 Neiße.
18 Nürnberg.
19 Odensee.
20 Olmütz.

30 Woche. Matth. 7.

21 8 Trinitatis.
22 Padua.
23 Paris.
24 Perleberg.
25 Petersburg.
26 Plauen.
27 Posen.

31 Woche. Luc. 16.

28 9 Trinitatis.
29 Potsdam.
30 Prag.
31 Prenzlow.

Augustus.

1 Pyrmont.
2 Rastadt.
3 Regensburg.

32 Woche. Luc. 19.

4 10 Trinitat.
5 Rendsburg.
6 Rom.
7 Rostock.
8 Rothschild.
9 Rotterdam.
10 Rudelstadt.

33 Woche. Luc. 18.

11 11 Trinitat.
12 Ruppin.
13 Saalfeldt.
14 Salzburg.
15 Schafhausen.
16 Schwerin.
17 Siena.

34 Woche. Marc. 7.

18 12 Trinitat.
19 Solothurn.
20 Spaa.
21 Stargard.
22 Stettin.
23 Stockholm.
24 Stralsund.

35 Woche. Luc. 10.

25 13 Trinitat.
26 Straßburg.
27 Strelitz.
28 Stuttgard.
29 Suhla.
30 Sulzbach.
31 Tangermünde.

September.

36 Woche. Luc 17.

1 14 Trinitat.
2 Tannenberg.
3 Thorn.
4 Tönnin n.
5 Töplitz.
6 Toul.
7 Trarbach.

37 Woche. Matth. 6.

8 15 Trinitat.
9 Treffurt.
10 Trepto.
11 Trient.
12 Trier.
13 Triest.
14 Troppau.

38 Woche. Luc. 7.

15 16 Trinitat.
16 Tübingen.
17 Uelzen.
18 Uetrecht.
19 Ulm.
20 Vach.
21 Veldenz.

39 Woche. Luc. 14.

22 17 Trinitat.
23 Venedig.
24 Verden.
25 Verdun.
26 Wahren.
27 Waldburg.
28 Waldeck.

40 Woche. Matth. 22.

29 18 Tr. Mich.)
30 Waldhausen.

October.

1 Wanfried.
2 Warschau.
3 Wehlau.
4 Weilburg.
5 Weimar.

41 Woche. Matth. 9

6 19 Trinitat.
7 Weissenburg.
8 Weissenfels.
9 Wernigerode.
10 Wertheim.
11 Wesel.
12 Wetzlar.

42 Woche. Matth. 22.

13 20 Trinitat.
14 Wien.
15 Wilster.
16 Windsheim.
17 Winterthur.
18 Wismar.
19 Witstock.

43 Woche. Joh. 4.

20 21 Trinitat.
21 Wittenberg.
22 Wolfenbüttel.
23 Wonsiedel.
24 Worms.
25 Würzburg.
26 Xanten.

44 Woche. Matth. 18.

27 22 Trinitat.
28 Ypern.
29 Ysenburg.
30 Ystädt.
31 Zeitz.

November.

1 Zerbst.
2 Ziegenhayn.

45 Woche. Matth. 22.

3 23 Trinitat.
4 Zittau.
5 Zschopau.
6 Züllichau.
7 Zütphen.
8 Zweybrücken.
9 Zwickau.

46 Woche. Matth. 9.

10 24 Trinitat.
11 Zwoll.
12 Ancona.
13 Bastia.
14 Cremona.
15 Debreczin.
16 Dillingen.

47 Woche. Matth. 24.

17 25 Trinitat.
18 Dublin.
19 Edinburg.
20 Eisleben.
21 Erlau.
22 Friedrichstadt.
23 Fünfkirchen.

48 Woche. Matth. 25.

24 26 Trinitat.
25 Gothenburg.
26 Hermanstadt.
27 Hildburghaus.
28 Hildesheim.
29 Husum.
30 Ingolstadt.

December.

49 Woche. Matth. 21.

1 1 Advent.
2 Itzehoe.
3 Kaschau.
4 Kiel.
5 Klausenburg.
6 Lautern.
7 Löwen.

50 Woche. Luc. 21.

8 2 Advent.
9 London.
10 Lüneburg.
11 Mantua.
12 Meiland.
13 Modena.
14 Münster.

51 Woche. Matth. 11.

15 3 Advent.
16 Neusohl.
17 Osnabrück.
18 Paderborn.
19 Pavia.
20 Pisa.
21 Presburg.

52 Woche. Joh. 1.

22 4 Advent.
23 Raab.
24 Rinteln.
25 Christtag.
26 Stephani.
27 Joh. Evang.
28 Kindertag.

1 Woche. Luc. 7.

29 S. n. Chr. Geb.
30 Schleswig.
31 Upsala.

Gemeinnützige Geschichte von Hamburg. *)

Erster Zeitpunkt.

Von Hamburgs ältesten Zustand oder dessen erster Bildung.

Das fabelhafte Alterthum hat den Ursprung der Städte meistens von Abentheuern hergeleitet. Selten findet man wahre historische Spuren, um sich auf diesem labyrinthischen Gange nicht zu verirren. Hamburg hat hierinnen vor vielen andern Städten etwas Auszeichnendes; und es kann stolz sowohl auf die Gewißheit als auf die Art ihres Ursprungs seyn. Wälder und Freyheit, das so schätzbare Eigenthum der alten Teutschen, haben

*) Es sind eine Menge theils kurze Entwürfe, theils weitere Ausführungen von der Hamburgischen Geschichte vorhanden. Die Arbeiten eines Adelungs, Dölers, Hessels, von Höveln, Janibals, Gude, Dathe, Lambecius, Thracigers, Stelzners und Schützens sind bekannt, und zum Theil schätzbar; aber ob sie gemeinnützig sind? dies ist eine Frage, die ich mir nicht getraue mit ja zu beantworten.

haben ihr beydes Namen [1]) und Daseyn [2]) gegeben. So groß, so edel indessen der Entwurf ihres erhabenen Stifters [3]) zu ihrer städtischen Gründung auf der einen Seite war, so traurig ist hingegen auf der andern die Veranlassung gewesen, so denselben zur Ausführung nothwendig machte. Barbarische Einfälle gaben die erste Idee dazu her. Und hierinnen hat Hamburg viel Aehnliches mit Venedig. Dieses hat seine Gründung den Grausamkeiten der Hunnen [4]), und jenes den Einfällen der

1) Hamm, ein alt deutsch Wort, heißt, ein Wald, ein Forst, eine Hölzung. Zu Karl des großen Zeiten stund noch ein solcher Hamm oder Wald zwischen der Bill und Alster in der Gegend des St. Jacobi und St. Georgs Kirchspiel. Als nun der erste kaiserliche Legat daselbst auf Karl des Großen Befehl, eine Burg (Gränzfestung) an der Alster anlegen ließ: so benennete er sie von dem daranstoßenden Hamm, Hamburg; und mit der Zeit erhielt die Stadt selbst diesen Nahmen. St. Jacobi Kirchspiel, welches lange Jahre außerhalb der Vestung geblieben ist, wurde anfänglich von lauter Holz aus besagtem Walde gebauet. Das nahe an Hamburg liegende Dorf: Hamm, hat gleichfalls seinen Namen von einem Wald. Nach unserer heutigen Mundart würde also Hamburg, Waldburg, und um den ersten Stifter zugleich mit zu bezeichnen, Karlswaldburg oder Karlswaldfestung genannt werden müssen.

2) Franck, ein alt deutsches Wort, heißt frey. Karl der große als der Stifter von Hamburg, war ein Absprößling der Franken. Hier wird durch das Wort Freyheit, auf Karl den großen als einen fränkischen Prinzen angespielet.

3) Karl der Große, erster deutscher und römischer Kaiser.

4) Diese wilden Völker, die als Geisseln des menschlichen Geschlechts, viele Länder verheerten, thaten 453 unter ihrem Anführer Attila, auch einen Einfall in Italien,

der Dänen und Slaven [5]) zu verdanken. Um letztern Einhalt zu thun, ließ Kaiser Karl der Große [6])

 im

lien, wo sie alles mit Feuer und Schwerdt verwüsteten, und unerhörte Grausamkeiten begingen. Um sich dargegen zu sichern, flüchteten die Einwohner der Lombardie auf die kleinen Inseln des adriatischen Meeres, wo sie sich anbauten, vermehrten und nach und nach die Republik Venedig bildeten.

5) Alle Nationen, die zwischen der Elbe und dem baltischen Meere wohnten, wurden damals mit dem allgemeinen Nahmen: Dänen und Slaven beleget.

6) Ein Sohn Pipins und Bertrada, wurde auf dem Schlosse Ingelheim bey Maynz 742 gebohren. Dieser grosse fränkische Prinz und Hamburgs Stifter, der die dreyfache königliche Würde Frankreichs, Italiens und Teutschlands mit der Kaiserkrone vereinigte, hat 33 Jahre schwere Kriege mit den Longobarden, Saracenen, Hunnen, Normännern, Mauren, Böhmen, Ungarn, Oesterreichern, Sachsen, Schwaben und Bayern geführet, und obgesieget. Hierdurch sowohl als durch seine menschenfreundliche Anordnungen und besonders durch Erbauung schöner Stifter und Klöster hat er sich unsterblich gemacht. Petrus von Pisa und Alcoin, waren seine Lehrmeister; und der treue Unterricht dieser großen Männer, bildete Karl den Grossen zu einem der gelehrtesten Prinzen seiner Zeit. Er war ein grosser Beförderer der Wissenschafften und zog durch Belohnungen die geschicktesten Männer in seine Staaten. Sein Eifer, das Wohl seiner Staaten durch wohl angelegte Schulen zu befördern, ging so weit, daß er seinen Pallast selbst zu einem Tempel der Musen machte, indem er eine öffentliche Schule darinnen anlegte, und die gelehrtesten Männer darinnen zu Lehrern anstellte. Von Staatsgeschäfften ermüdet, brachte Carl seine Zeit in dem Umgange der Gelehrten zu. Seine grossen Fähigkeiten, machten ihm die Erlernung der Wissenschaften leicht. Ausser der Kenntniß der lateinischen und griechischen Sprache, brachte er es so weit, daß er auch Verse machte. Am meisten aber beschäfftigte er sich mit der Sternseherkunst. Er gab den Monathen deutsche Nahmen und machte Eintheilungen in den Winden. Er entwarf auch zum Besten der Handlung, selb-

sten

im Jahr 808 zwey veste Schlösser an der Elbe *) erbauen, und übertrug sie seinen Legaten

ften Risse, um den Rhein die Donau und Rhone durch Kanäle zu vereinigen. Karl trat 768 die Regierung an, ließ sich zu Metz krönen. Er war Herr von unzähligen Ländern, vom Volk geliebt und von den Vornehmsten gefürchtet. Beherrscher von Germanien, Gallien, Spanien, Italien, Istrien, Dalmatien und Panonien schrieb er den Ueberwundenen Gesetze für, und machte sie durch seine siegreiche Waffen geltend. Völker, die sonst durch Siege nur mehr erbittert wurden, bändigte er durch Waffen, bezähmte ihre wilde Freyheit mit den starken Banden der Religion, und brachte sie zur Sittlichkeit durch Gesetze. Karl war ein eben so weiser Gesetzgeber als grosser Feldherr. Seinen Körper hatte er von Jugend auf durch Frost und Hitze abgehärtet. Er war mäßig in Essen und Trinken und im Lager aß er wie der gemeine Soldat. Ueber der Mahlzeit ließ er sich aus der Geschichte vorlesen. Streitsachen, die nicht ohne ihn konnten entschieden werden, hörte er so fort an, selbst wenn er im Ankleiden begriffen war. Er verbesserte die Rechte und brachte sie in so gute Ordnung, daß noch selbst zu Kaiser Otto IV. Zeiten darnach gesprochen wurde. Seine Kinder ließ er in den freyen Künsten unterrichten. Die Prinzen hielt er zu ritterlichen Uebungen an, und die Prinzeßinnen mußten sich mit Spinnen und anderer weiblichen Arbeit beschäftigen. Seine Tapferkeit war um soviel größer, je kühner und unternehmender die Helden waren, die er bezwungen hatte. Der grosse Wittekind nimmt unter diesen die erste Stelle ein. Dieses und andere erhabene Handlungen, brachten ihm den Zunahmen des Grossen zuwege. Sein majestätisches Ansehen mit Freundlichkeit begleitet, machte, daß ihn selbst Feinde bewundern mußten. Unter seiner Regierung entstanden die erlauchten Titel: Kaiser und Mehrer des Reichs. Er war der erste, der diejenigen unter seine Bothmäsigkeit brachte, die sich seinen Vorfahren wiedersezt hatten. Dieser grosse Monarch starb zu Aachen den 24. Januar 814 an einem Fieber im 72. Jahre seines Alters, im 47. seiner Regierung und im 14. seines Kaiserthums, zu früh für Teutschlands und Hamburgs Wohl.

ten [7]) mit einer hinlänglichen Besatzung zur Vertheidigung. Und so entstund aus einem von Fischern und Hirten bewohnten Flecken [9]), eine mit Kastellen gezierte und nachher so weltberühmte Freystadt, daß sie mit Recht die Crone von Nordalbingien [10]), eine Zierde Teutschlands [11]), und unter ihren Handelsstädten eine der ersten [12]) kann genennet werden. Eine Kette von merkwürdigen Revolutionen zeichnet sie in der Geschichte vor vielen andern Städten aus. Entstehen und Untergehen war fast eins, und sie glich hierinnen einem Lichte, das sich verzehret, sobald es angezündet wird.

7) Gränzvestungen, davon die eine Hamburg und die andere Hochbuchiburg oder Hohenbüchnerburg hieß.

8) Udo, Odo, oder Otto hieß der damalige kaiserliche Legat und erster Hauptmann in Hamburg.

9) Es ist höchst wahrscheinlich, daß dieser Flecken der alte Stamm von Hamburg oder das ältere Hochbuchi, von Fischern und Hirten zugleich bewohnt gewesen sey. Lage, Boden, und wechselseitige Bedürfnisse machten diese Vereinigung nothwendig; und das Diplom von Stiftung der Kirche zu Bremen im Jahr 788 bestätiget dieses.

10) So wurde damals derjenige Theil von Sachsen genennt, welcher nordwärts an der Elbe lag, und Holstein, Stormarn und Dithmarsen unter sich begriff. Albert von Stade und Eginard nennen jenen Strich: Transalbien.

11) Ihre Größe, Schönheit, Befestigungswerke, fürtrefliche Polizeyanstalten, Anmuth, innrer und äußrer Werth; ihre Banck, Schiffarth und Handlung ꝛc. lassen sie auf diese gegründete Schmeicheley Ansprüche machen.

12) Es ist schon längstens entschieden, daß Hamburg das allgemeine Waarenlager von Teutschland und ihre Handlung die ausgebreitetste sey.

Schon bey ihrer Entstehung [13]) wurde sie ein Raub barbarischer Nachbarn und von den Wilsen [14]) 810 zerstöret. Allein die göttliche Vorsehung, die über Städte, so wie über Menschen wacht, hat sie aus dem Schutt, worunter sie die blinde Wut heidnischer Völker vergrub, mit mächtigem Arm wieder hervorgezogen. Und Karl der Große sollte das wichtige Werkzeug dazu seyn. Dieser rettende Stifter Hamburgs [15]) ließ, nachdem er 811 die Ungläubigen aus der Gegend vertrieben hatte, die Stadt nebst der Vestung erweitert und verschönert wieder aufbauen, und mit einer prächtigen cathedral- und Pfarrkirche [16]) zieren, deren Besorgung er Heridag [17]) auftrug. Die vortheilhafte Lage [18]) beför-

13) Nemlich als eine Stadt. Damals war noch weiter nichts als die Gegend angebauet, die itzo der Berg heißt, und wo der Dom und St. Petrikirche stehet. Alles Uebrige des heutigen Hamburgs sowohl süd- als westwärts, war ein unbeteichtes Land, über welches Ebbe und Fluth ging.

14) Eine wendische Nation, die damals Pommern bewohnte und mit den Obotriten, die Mecklenburg besaßen, einerley Ursprung hatte.

15) Diesen Nahmen verdient Karl der Große mit Recht.

16) Die er zu Ehren unsers Heylands und seiner Mutter Maria, unsre lieben Frauenkirche nannte und durch den Erzbischoff von Trier einweihen ließ.

17) Ein Mönch Benedictinerordens, der sich durch seinen tugendhaften und heiligen Wandel auszeichnete. Er starb im Jahre 812.

18) Hamburg, welches an der Gränze von Stormarn dicht an der Elbe, zwischen dem Einflusse der Bille und Alster in dieselbe liegt, hat unter allen Städten, die an diesem schiffreichen Flusse liegen, in Absicht seiner Lage, einen sichtbaren Vorzug, und kann daher aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, Albiregina (die Königin der Elbstädte) genennt werden. Ihr Hafen ist geräumig und sicher.

beförderte ihren schnellen Wachsthum, und erhob sie 833 unter Ludwig des Frommen [19]) unruhiger Regierung, zu einem erzbischöflichen Sitz und zur Hauptstadt von ganz Nordalbingien [20]). Ansgarius mit dem Beynamen der Heilige [21]), wurde hier vom Pabst Gregorius IV. nicht nur zum Erzbischof, sondern auch zum Legaten aller scandinavischen

19) Ein Sohn Karl des Großen, trat die Regierung 815 an, und in Absicht der Zuneigung gegen Hamburg, in seines großen Vaters Fußtapfen. Er starb 840. Ihm folgten seine beyden Söhne Lotharius und Ludwig der Teutsche in der Regierung.

20) Hamburg wird in verschiedenen alten Urkunden, eine Stadt und ein Sitz der Nordalbinger genennet.

21) Ansgarius oder Anscharius erster Bischof zu Hamburg und Bremen, ward in Frankreich 805 geboren und in dem Benedictinerkloster zu Corbey erzogen, auch hernach von Ludwig dem Frommen dem von ihm an der Weser erbauten Kloster Neucorbey vorgesetzet. Im Jahr 829 wurde er von dem Kaiser auf Ansuchen Biorno Königs in Schweden, in dieses Reich zur Bekehrung der Ungläubigen gesandt und 831 zum Erzbischoff von Hamburg; 834 aber zum Erzbischof von Bremen verordnet. Des Kaisers leiblicher Bruder Drago Bischoff zu Metz hat denselben feyerlich zum Erzbischoff eingeweyhet und zum Metropolitan von ganz Norden eingesetzt. Hierauf gieng er nach Dännemark und brachte viele zum christlichen Glauben. Endlich starb derselbe zu Bremen den 3. Febr. 865 im 60. Jahr seines Alters. Er hat sich nicht nur um Hamburg sondern um die ganze nordische Gegend sehr verdient gemacht und in eigner Person mit großer Lebensgefahr Reisen nach Dännemark und Schweden gethan. In Hamburg ließ derselbe die Domkirche besser ausbauen, ein Kloster und Schule zur Auferziehung und Unterweisung junger Leute, daselbst anlegen. Siehe das Leben Anscharius von Rembertus, Drieschius, Bäng und Schilking beschrieben.

schen Völker [22]) ernannt. Dieser nordische Apostel von heiligem Eifer entflammt, die Grundsätze des Christenthums in dem nördlichen Europa zu verbreiten, schickte überall seine Mißionarien*) aus. Seine lobenswürdigen Bemühungen würden auch zu der Zeit schon einen erwünschten Fortgang gehabt haben, wenn nicht Erich, König in Dännemark, dieselben durch einen unversehenen Einfall unterbrochen hätte. Dieser über den schnellen Anwachs der Christen in seiner Nachbarschaft aufgebrachte heidnische Prinz, kam mit einer Flotte die Elbe herauf [23]), und that 845 unter den Mauren von Hamburg eine Landung. Er ließ die Stadt sogleich stürmen und eroberte sie ohne sonderlichen Widerstand [24]). Ansgarius nebst einigen wenigen Einwohnern entgingen durch die Flucht der Wut dieser Barbaren; alle die andern wurden entweder niedergehauen oder gefangen weggeführt. Nach geschehener Plünderung wurde die Stadt bey dem Abzug dieser unmenschlichen Krieger in Brand gesteckt, und größtentheils, so wie 35 Jahre vorhero,

22) Unter dem allgemeinen Nahmen Scandinavien, wird Dännemark, Norwegen und Schweden verstanden.

*) Nemlich Ebbo und Gautbert.

23) Im 5. Jahr der Regierung des Kaisers Lotharius, Ludwigs des Frommen ältesten Prinzen, erschien Erich mit einer Flotte vor Cöln, um es zu belagern, und mit eben dieser Flotte rückte er hernach vor Hamburg.

24) Die Ursache davon war ohnstreitig die Abwesenheit des damaligen Kaiserl. Legaten des Grafen Bernarius; denn da die Besatzung, Einwohner und Landleute ohne gehörige Anführung waren: so konnten nur sehr schlechte Vertheidigungsanstalten gemacht werden.

hero, zerstöret. Das Schloß [25]), die von Ansgarius erbaute schöne Kirche [26]), das Kloster [27]), die Brücke und Vorstadt [28]), wurden insgesammt ein Raub der verzehrenden Flamme.

Hamburg, die Vormauer der Christenheit und damals der einzige Ort in jenen finstern Gegenden, wo die Morgenröthe des christlichen Glaubensscheins durch dicke Wolken gebrochen, und welches in dem göttlichen Rathschlusse noch zu wichtigen Dingen und zu einer gewissen Größe bestimmt war, von welcher es keine menschliche Gewalt zurückhalten konnte, erhob sich nun zum zweytenmal aus seiner Asche als ein Phönix neu [29]) em-

25) Hamburg, eine von den neuangelegten Gränzvestungen, soll an dem Berge gewesen seyn, wo itzo die Kirche St. Petri und Pauli stehet.

26) Die Domkirche hat auf dem Platze gestanden, wo sie itzo noch stehet, und wurde unsrer lieben Frauenkirche genannt.

27) Benedictinerordens. Ludwig der Fromme schenckte diesem Kloster eine kostbare Bibliothek, die gleichfalls mit verbrannte.

28) Die damalige Vorstadt ist in der Gegend des St. Nicolai Kirchspiels gewesen.

29) Und sehr stark erweitert; denn an der Südseite kamen die Straßen hinzu, welche itzo Schmiede, Piltzer und St. Johannisstraßen genennet werden, und die sich damals alle niederwärts nach dem Strande der Bille, die zur selbigen Zeit hier vorbeyfloß, erstreckten. Nordwärts entstund die itzige Knochenhauerstraße nebst andern gegen die Alster zu. Ostwärts war damals der Stadtwall gegen dem heutigen Speersort zu. Es ist derselbe bey dem Herrnstall und um die Domhöfe vorwärts gegangen und wurde der heidnische Wall genennet. Aus einigen Nachrichten erhellet, daß er noch um das Jahr 1355 gestanden und der Stadt zum Schutz gedienet habe. Nachher und beson-

empor. Ansgarius, der nun seinen erzbischöflichen Sitz in Hamburg wieder bezog [30]), fuhr, nachdem der Friede mit Erich wieder hergestellt war, in seinen edlen Unternehmungen fort, die nördlichen Heiden zum christlichen Glauben zu bringen. Und Gott segnete endlich seine Bemühungen mit dem glücklichsten Erfolg. Der König Erich, der vorhero ein so großer Feind der Christen gewesen, wurde nun selbst aus einem schnaubenden Saulus ein sanfter und um die Ausbreitung des Reichs Christi eifrigst bemühter Paulus [31]). Seinem glänzenden Beyspiel folgten die Unterthanen seines Reichs und nahmen ebenfalls die christliche Religion an. Und so hörten die Verheerungen und Grausamkeiten von der Seite eine Zeitlang auf. Ansgarius benutzte auch diesen ruhigen Zeitpunkt zur Bekehrung der Schweden. Er schickte Mißionarien in größerer Zahl dahin, und brachte sie endlich auch zum christlichen Glauben. Hamburg und dessen

besonders 1640 und folgenden Jahren, ist von diesem Wall sehr vieles abgetragen und zur Erhöhung des Gartens, welchen nachmals der Herr Bürgermeister Barthold Möller besessen, angewendet worden. Da, wo itzo St. Catharinen und Nicolai Kirchspiele stehen, war damals nichts als Wasser oder Elbe. Die Benedictinermönche nahmen damals das Kloster im Dom als Canonici in Besitz und stunden der Schule bis 1012 vor.

30) Nachdem er lange in der Irre herumgegangen, und endlich seine Zuflucht bey einem andächtigen Frauenzimmer Nahmens Ikia zu Ramisloh genommen hatte, wo er ein Kloster aufbauen ließ: und die zerstreuten Christen wieder sammlete.

31) Er bewieß seinen Eifer für die christliche Religion unter andern auch dadurch, daß er sowohl zu Schleswig als auch zu Ripen, christliche Kirchen unter Anscharius Direction erbauen ließ.

dessen würdiger Erzbischof waren also die seligen Werkzeuge, deren sich Gott [32]) bedienet hat, die dicken Nebel der heidnischen Finsterniß unter jenen Völkern zu vertreiben und dagegen das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, unter ihnen zu verbreiten. Selige Bestimmung! glückliches Schicksal, das Hamburg mitten unter den äußern Verfolgungen eine innere und wahre Zufriedenheit gewähren konnte! Wie stolz kann Hamburg schon auf diesen einzigen schönen Zug seiner Geschichte seyn, und wie sehr muß er nicht deren Einwohner zum Lob und Dank gegen Gott antreiben! Der edle menschenfreundliche Ansgarius, der über Wenig getreu war, wurde als ein frommer Knecht in der göttlichen Oekonomie gar bald über Viel gesetzt, und genoß außer der innern Belohnung seines Herzens, auch äußere Vorzüge, deren ihn sein Diensteifer würdig machte. Pabst Nicolaus I. vertraute seiner Inspektion 858 die Kirche zu Bremen an, und vereinigte sie mit der von Hamburg [33]). Auch haben die Hamburger, um die Verdienste dieses großen Mannes zu verewigen, demselben zum

32) Und in diesem Betracht könnte Hamburg die Stadt Gottes (Diospolis) genannt werden. Gott hat auch über Hamburg als über seine Stadt vorzüglich gewacht und Wunder gethan. Er ließ sie erstlich aus Nichts hervorgehen, machte sie zu einer Stadt, hernach zu einer christlichen, ferner zu einer großen und endlich zu einer evangelischen Stadt. Werden sich die Einwohner als Bürger der Stadt Gottes ihrer hohen Bestimmung gemäß verhalten! so werden sie an ihrer Stadt noch größere Wunder sehen.

33) Es wurde damals sogleich verabredet, daß die erzbischöfliche Würde bey der hamburgischen Kirche verbleiben sollte.

zum Andenken eine Kirche [34]) erbauen lassen. Dieser redliche und eifrige Bischof, starb den 3ten Febr. 865 zu Bremen [35]), nicht blos den schönen Tod eines patriotischen Geistlichen, sondern den noch schönern Tod eines praktischen Christen und edlen Menschenfreundes. Er kann daher mit Recht unter die ersten Helden der christlichen Kirche gezählet werden.

Sachsen wurde 876 durch den Tod Ludwig des Teutschen [36]), der seine Nachbarn in Respect erhielte, abermals ein Raub barbarischer Feinde. Hamburg erfuhr gleiches Schicksal und wurde 880 bald von den Dänen, bald von den Slaven, und 882 von den Obotriten unter ihrem Anführer Mistevoi verheeret; ja 915 ging die Verwüstung dieser Unmenschen so weit, daß sie alles zerstörten was zu Zeiten des Ansgarius angebauet und 880 und 82 stehen geblieben war. Endlich erweckte Gott einen Josua und Gideon zu ihrer Rettung. Und diese waren Heinrich der Vogler [37]) und Otto der Grosse [38]), Vater und Sohn, welche durch ihre Siege über jene Barbaren, die Ruhe wieder herstellten und Hamburg einige Erhohlung verschaften. Ersterer sezte einen Markgrafen nach Schleswig zur Beschützung der Grenzen, um die fernern Ein-

34) Da, wo izo das Waisenhaus stehet, wurde sie erbauet, und ihm zu Ehren St. Auscharius oder abgekürzt Scharkirche genannt. Hiervon hat noch bis auf den heutigen Tag das Scharthor und der Scharmarkt seinen Nahmen.

35) Wo er auch begraben lieget. Auf ihn folgte Rembertus in der erzbischöflichen Würde.

36) Er bekam den Beynahmen Germanicus; (der Teutsche) weil er in Teutschland geboren wurde.

37) Heinricus Auceps.

38) Otto Magnus.

Einfälle der Dänen dadurch abzuhalten. Er starb 936 und sein Sohn Otto rächte den Tod des von den Dänen erschlagenen Markgrafen und seiner Truppen Er nahm ihren König Heralden gefangen und brachte ihn wieder zum christlichen Glauben Im Jahr 948 errichtete er 3 Bisthümer zu Schleswig, Ripen und Arhusen auf und unterordnete dieselben als Suffraganeen dem Erzbischoff zu Hamburg. Ehe dieser grosse Kaiser seinen Zug nach Italien vornahm, sezte er 957 Herman Billingen [39]) erstlich als Statthalter über Nordsachsen ein, und machte ihn hernach, da er sich wohl verhielt, zum Herzog von Sachsen. Und nun hörte die Jurisdiction der Grafen auf, auch wurde statt der Schöppen ein Collegium festgesezt, welches der Rath genennet wurde.

Bernard II, Herzog von Sachsen, war im Jahr 1020, nachdem er die Slaven zum Gehorsam gebracht, gemeinschaftlich mit den Erzbischöffen

39) Ein sehr merkwürdiger Mann in der Geschichte, der sich durch seine Talente und Gelehrsamkeit von der niedrigsten Stufe des Bauernstandes, bis zu einem Herzog hinaufgeschwungen, war anfänglich Hofmeister bey den kaiserlichen Prinzen. Er war schön gebildet, tapfer, leutselig, großmüthig, unverdrossen, arbeitsam, und machte sich um die Kirche sowohl als um die Stadt sehr verdient. Erstere bereicherte derselbe durch ansehnliche Einkünfte, und leztere vergrößerte er durch neue Gebäude. Mit dem Erbrecht zum Herzogthum Sachsen, erhielt er auch die Anwartschaft auf die Burggrafschaft Magdeburg nach Geroins Absterben. Er starb den 1sten April 973 auf dem Reichstage zu Quedlinburg. Sein Leichnam wurde nach Lüneburg gebracht und in dem daselbst von ihm erbauten Kloster zu St. Michaelis begraben. Sein Sohn Benno, der ihm 937 gebohren wurde, folgte wieder als Herzog.

sen Unwanus[40]) und Alebrandus[41]) bemühet, Hamburg wieder herzustellen. Es wurde viel grösser[42]) als vorhero aufgebauet. Die schöne Lage sowohl als angenehme Gegend lockte eine Menge Fremde herbey, sich hier niederzulassen. Und nun erreichte es schon die erste Stuffe seiner nachherigen Grösse. Die Erzbischöffe durch eine feinere Politik geleitet, zogen durch ihre Gastfreyheit, durch die Feyerlichkeit und den Pomp ihrer Festtage die nordischen Könige und die Häupter der Slaven an sich. Die Stadt erhielt mit jedem Tag neuen Zuwachs an Grösse, und der Ueberfluß der in ihren glücklichen Mauern herrschte, beseelte die Einwohner mit kriegerischem Muth und wahrem Patriotismus. Sie übten sich täglich in den Waffen und bereiteten sich so zu wichtigen Auftritten zu; allein sie waren damals in der Zahl noch zu schwach, um es mit grossen feindlichen Heeren aufzunehmen, und konnten daher bey allem ihrem Muth den abermaligen Einfällen der Slaven in den Jahren 1012, 1066

40) Canonicus zu Paderborn aus dem adelichen Geschlecht der Immedinger, ein Günstling des Kaiser Heinrichs des heiligen und vorhero dessen Kapellan, wurde nach dem Libentius I. zum Erzbischof eingewenhet. Er besaß unermeßliche Reichthümer, die ihm der Fanatismus der Kunigunde Gemahlin Heinrichs des heiligen, verschaffte und die er größtentheils zur Pracht und zur Verschönerung Hamburgs verwandte. Er kann daher in dieser Hinsicht der 2te Anscharius genennet werden.

41) Bezelinus Alebrandus, Hermanns Nachfolger, war Canonicus zu Cöln und vom Pabst Benedict IX. unter Kaiser Conrads II. Regierung zur erzbischöflichen Würde erhoben. Er ließ die Domkirche von Quadersteinen und an der Süderseite dieser Kirche ein prächtiges Schloß und eine mit Thürmen versehene Vestung aufführen. So hat auch Herzog Bernhard an der Norderseite bemeldter Kirche eine Burg und Palais anlegen lassen.

1066 u. 1072, die Holstein mit Feuer u. Schwerdt verheerten, und Hamburg verwüsteten, nicht abhalten, sondern waren genöthiget, sich mit der Flucht zu retten. Um diese Zeit mußte Hamburg die größte Demüthigung erfahren; denn da der Herzog Magnus von Sachsen [43]) mit dem Kayser in Krieg verwickelt war und ihr folglich keinen Beystand leisten konnte: so sahe sich die Stadt genöthiget dem Anführer der Obotriten Cruco zinsbar zu werden.

Zweyter Zeitpunkt

Von Hamburgs Wachsthum, oder fernerer Ausbildung.

Noch war Hamburg gegen die Räubereyen seiner Nachbarn nicht gesichert; es wurde noch immer von denselben in steter Unruhe gehalten; und der Herzog Gottfried wurde ihr Schlachtopfer, obgleich Magnus die Slaven bey Smilou 1095 aufs Haupt schlug und dadurch den Frieden, die Freyheit und den Fleiß der Holsteinischen Einwohner auf eine Zeitlang wieder herstellte. Nach Magnus Absterben und dem mit ihm erloschenen Billingischen Mannsstamm, übertrug Kaiser Heinrich V. das erledigte Herzogthum, Lothario von Suplinburg, welcher Adolph von Schauenburg mit der Grafschaft Holstein belehnte und übrigens

42) Jedoch überschritte es noch nicht die Gränzen des einzigen Kirchspiels St. Petri, das damals nur erweitert und stärker angebauet wurde.

43) Mit diesem Herzog ist der Billingische Stamm erloschen.

so gute Vertheidigungsanstalten traf, daß es die Slaven bey seinen Lebzeiten nicht wagten, weder seine Unterthanen zu beunruhigen, noch sich der Anlegung der Grenzfestung Segeberg[44]) zu widersetzen.

Unter Kaisers Lotharius Regierung, wurde zwar Heinrich der Bayer des Kaisers Schwiegersohn zum Herzoge in Sachsen erhoben; allein Conrad III. Lotharii Nachfolger entzog ihm dieses Herzogthum wieder; auch vertrieb Albrecht der Bär Markgraf von Brandenburg, Adolph II, aus Holstein und sezte Heinrich von Bardewick an dessen Stelle. Er konnte sich aber nicht lange darinnen behaupten; denn als sich Pribislaus der Wagrier Heerführer einfallen ließ, die Streifereyen seiner Vorfahren ferner fort zu setzen: so rückte ihm eine gut disciplinirte Landmiliz im strengsten Winter entgegen, vertrieb die Feinde aus ihren Gränzen; verfolgte sie in ihr eigenes Land und verwüstete in diesem ersten Feldzuge, viele ihrer Städte. Durch diesen glücklichen Erfolg der Waffen aufgemuntert, wagten sie einen 2ten Feldzug und eroberten mit Hülfe der Hamburger, die zu ihnen gestoßen waren, die damals ziemlich befestigte Stadt Plön, und rächten durch wiederholte Niederlagen der Feinde das Blut ihrer Vorfahren. In allen Vorfällen haben sich die Hamburger durch Tapferkeit und Muth ausgezeichnet; sich dadurch in der Geschichte unsterblich und durch Erbeutung der völligen Rüstung des Pribislaus[45]) bey ihren spätesten Nachkommen auf die Ehrenvolleste Art erinnerlich gemacht. Nach dieser glücklichen Expediti-

44) Eigentlich Siegeberg oder Siegsberg, ein Berg des Siegs.

45) Sie ist als ein Trophé in dem Zeughause aufgehängt worden, und noch itzo zu sehen.

dition und geendigtem Feldzug, war das Augenmerk dieser tapfern Patrioten auf ihren alten Landesvater Heinrich den Bayer gerichtet. Sie sezten diesen nicht nur wieder in das Herzogthum Sachsen ein, sondern der Graf Adolph II bekam durch ihre Beyhülfe Holstein wieder und erhielt noch überdem Wagrien. Und nun bekam alles eine ganz andere Gestalt. Heinrich der Bayer von innigster Dankbarkeit angetrieben, that alles was ein löblicher Regent nur immer thun konnte. Seine erste Sorge gieng dahin, den Räubereyen Einhalt zu thun; seine Unterthanen gegen jede Gewaltthätigkeit zu schützen und Künste und Wissenschaften durch Belohnungen zu ermuntern. Wagrien wurde mit neuen und fleißigen Einwohnern besezt, welche den Feldbau, die Viehzucht und Fischerey zu vervollkommnen suchten. Um diese Zeit wurde nicht nur Lübeck durch den nordischen Handel berühmt und der Niederlags-Ort desselben, sondern Hamburg erreichte ebenfalls die 2te Stuffe seiner Grösse; es ließ seine Nebenbuhlerin in der Handlung, schon damals weit hinter sich zurück, und bekam durch die Aufmerksamkeit, welche Heinrich der Löwe Herzog in Sachsen vorzüglich auf sie richtete, noch täglich grössern Zuwachs. Dieser tapfere und menschenfreundliche Prinz suchte Hamburg eben so wie Lübeck zu heben. Die vortheilhafte Lage erleichterte diesfalls seinen entworfenen Plan auf eine sehr glückliche Art, und die ihr 1158 ertheilte vorzügliche Privilegien [46]) brachten ihre Jünglings-Jahre bald zur gehörigen Reife und zum erwünschten Flor. Der geschäftige und erhabene Geist dieses gros-

46) Ein Diplom des Grafen Albrechts von 1224 sezen sie außer Zweifel.

grossen Fürsten dehnte sich auch auf seine Nachbarn aus, und er suchte sie durch Ruhe und Friede gleichfalls zu beglücken. Und da sich die Obotriten und einige Bischöffe, Grafen und Edelleute, die sich wider ihn verbunden hatten, seinem grossen Entwurfe, einen allgemeinen Frieden zu unterhalten, entgegen sezen wolten: so bezwang er erstere 1164 mit dem ihm eigenen Heldenmuth und trieb leztere 1166 mit gleichem Glücke zu paaren. Und damit der Erfolg seiner Absicht, Menschen und Länder zu beglücken, durchaus entsprechen möge: so nahm er solche weise Maaßregeln, die ihn eine glückliche Aussicht für seine Staaten mit Grund hoffen liessen. Zu dem Ende schickte er nicht nur sächsische Colonisten ins Mecklenburgische, um durch ihre Industrie den Ackerbau und die Handlung alldorten in blühenden Stand zu sezen; sondern er sezte auch das Oberhaupt der Obotriten Pribislaus, wieder in seine vorige Besitzungen ein, und trug einem Grafen von Orlamünd die Regierung über Holstein, während der Minderjährigkeit Adolphs III von Schauenburg auf. Um nun allen diesen wohlthätigen Einrichtungen ihre gehörige Stärke und Dauer zu verschaffen: so machte er mit Woldemar König von Dännemark 1169 Friede und versicherte dadurch denen zwischen der Elbe und dem baltischen Meer liegenden Ländern, einen ungestörten Genuß ihrer rechtmäßigen Besitzungen. Allein diese Glückseeligkeit war von kurzer Dauer. Die deutschen Fürsten neidisch über die Seelengrösse dieses Prinzen, wendeten alles an ihn zu stürzen und vermogten den Kaiser Friedrich I, dahin, denselben 1179 mit Krieg zu überziehen, und ihn dem Reiche zu unterwerfen.

Um

Um sich gegen einen so wichtigen Feind in gehörige Positur zu sezen: so hielt es der Herzog für nöthig, sich 1181 Holsteins und Sachsens zu bemächtigen und den Grafen Adolph zu vertreiben. Er muste aber jedoch der Uebermacht des kaiserlichen Heeres weichen, alles 1182 verlassen und sich nach Stade flüchten. Nachdem sich derselbe hierauf dem Kaiser unterwarf: so erhielt er zwar seine Erblande wieder, allein Bernhard von Anhalt, Markgrafens von Brandenburg Bruder, wurde mit dem Herzogthum Sachsen belehnet. Dieser neue Herzog war so ohnmächtig, daß er nicht einmal die verbündeten Grafen von Holstein, Schwerin u. Ratzeburg vor dem belagerten Schloß Ratzeburg zurückschlagen und die Einnahme desselben wehren konnte. Und er hat die nachherige Zurückgabe nur blos der Drohung des Kaisers zu verdanken. Von den Conjuncturen der damaligen Zeit wuste Hamburg auf eine kluge Art zu profitiren, und die Pest der Kreuzzüge, womit damals fast alle teutsche Prinzen auf Antrieb der Päbste angesteckt waren, gab ihnen dazu eine erwünschte Gelegenheit, und ließ sie Riesenschritte zu ihrer Vergrösserung thun Lübeck war hierinnen ihre Vorgängerin und sie trug eben so wie diese zu den Kosten des Kreuzzuges bey, wozu sich Graf Adolph III gegen den Kaiser Friedrich I verbindlich gemacht hatte. Und hier fängt sich die merkwürdigste Periode ihrer Geschichte und die Grundlage ihrer herrlichen Freyheiten an. Heinrich der Löwe, der wie wir oben gehöret, seine Erblande wieder erhielt, jedoch nicht anders als unter der Bedingung, daß sich derselbe nach England, zu seinem Schwiegervater Heinrich II, begeben solte, kam

 nach

nach Entfernung des kaiserlichen Heeres, sogleich wieder nach Stade zurück, und würde nicht nur von dem Erzbischof Hartwich II gut empfangen, sondern es erklärte sich auch der holsteinische Adel für den Herzog und eroberte Plön, Itzehoe und Hamburg. Bey einer so günstigen Aussicht unternahm der Herzog die Belagerung von Bardewick und schleifte es nach der Einnahme; weil die Einwohner seinen Zorn gereitzt hatten. Lübeck hingegen erhielt von demselben, weil es ihm in seinen Widerwärtigkeiten treu geblieben war, eine günstige Capitulation.

Jedoch wurden diese glücklichen Fortschritte Heinrich des Löwens durch sein widriges Verhängniß gar bald unterbrochen. Der Kaiser Heinrich II, lieferte demselben 1190 ein Treffen, welches er gewann. Und nun fiel der ganze Holsteinische Adel nicht nur von diesem unglücklichen Prinzen ab, sondern er ergriff auch die Waffen, schlug den Ueberrest seiner Armee u. öfnete hierdurch dem Grafen Adolph III, den Weg wieder ins Land zu kommen. Er säumte nicht von diesem günstigen Zeitpunkt zu profitiren. Er ließ sogleich die Truppen des Herzogs Bernhards zu denjenigen seines Bruders des Markgrafen von Brandenburg stossen; eroberte damit Stade, Lübeck und Lauenburg; ja, um sich in seinem Besitz gegen alle Anfälle zu sichern: so erkaufte derselbe von dem Könige von Dännemark den Frieden mit einer ansehnlichen Summe Geldes. Er bestätigte hierauf das der Stadt Hamburg von dem Kaiser verliehene Diplom; erließ der neuen Stadt verschiedene Abgaben, und verkaufte ihnen das Land, worauf das Schloß, das neue Kastel genannt, gebauet war und welches

ches Heinrich der Löwe zerstöret hatte. Auf diese Stelle bauete hernach Wirad von Boitzenburg und andere Kaufleute verschiedene artige Häuser, und eine dem heiligen Nikolaus als Patron der Seeleute gewidmete Kapelle. Endlich genoß Heinrich der Löwe noch vor seinem Ende die Früchte der Tugend und Rechtschaffenheit seines Herzens. Er wurde 1191 mit dem Kaiser ausgesöhnet und dadurch der Friede, die Sicherheit und die Aufnahme der Handlung wieder hergestellet. Die Vermählung zwischen dem ältesten Sohn Heinrich des Löwen und einer Nichte des Kaisers, druckte das Siegel drauf. Heinrich behielt den Titel eines Herzogs von Sachsen, und vermachte bey seinem Ableben 1195 seinen Söhnen alle seine Ansprüche an das nordliche Sachsen. Und so endigte sich Hamburgs 2te Epoche in Ruhe und Frieden. Der Verfolg der Geschichtsbegebenheiten, soll, wenn diese erste Probe Beyfall finden solte, in den künftigen Fortsetzungen dieses Almanachs geliefert werden. Ich wende mich nun ohne fernere Umschweife zu der Beschreibung dieser merkwürdigen kaiserlichen freyen Reichs-Stadt selbst:

Hamburgum oder Hammonia, Hamburg liegt dicht an der Elbe, 18 Meilen von dem Ausfluß derselben in die Nordsee an der Gränze von Stormarn, ist mit Mauern und Wällen, die mit Bäumen besezt sind, umgeben, hat viel schöne steinerne Häuser und grosse Palläste, ein prächtiges Krankenhaus der Pesthof genannt, ein Waysen-Zucht- und Arbeitshaus, etliche Hospitäler, ein berühmtes Gymnasium und fürtrefliche Schulanstalten, eine Handlungs-Akademie, eine Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe, ein Commerz-

merz-Collegium, eine Gesellschaft der Wohlthätigkeit und andere fürtrefliche Einrichtungen mehr. Die Stadt hat 2 Stunden im Umfang und zählt 120000 Einwohner, die sich von der Schiffahrt, Manufacturen, Fabricken und der Handlung nähren. Sie handeln mit Leinwand, Tüchern, allerhand Seiden-Waaren, Weinen, Gewürzen, Caffe, Zucker, Taback, Leder und Pelzwerk ꝛc. Sie hat so viele reizende Orte, daß es das Paradies von Teutschland genennet werden kann. Die Elbe, die Alster, die Bille, der Jungfernsteig, Wandsbeck, Hervestehude, Stellingen, Eppendorf, Eimsbüttel, die Fiddel, die Vierlanden, der Licentiatenberg und das dicht an Hamburg liegende Altona mit seinen angenehmen Spatziergängen gewähren den Fremden ein angenehmes Vergnügen. Zu Hamburg gehören auch noch einige Inseln in der Elbe, verschiedene Dörfer und das Amt Ritzebüttel. Das Amt Bergedorf oder die so genannten Vierlande besitzt es mit Lübeck gemeinschaftlich. In diesem Lande sind die Kirchspiele: Kirchwerder, Alte-Gamme, Neue-Gamme, Korslacke und Geesthacht; auch ist daselbst an der Elbe ein Zollhaus belegen, welches Zollenspiecker genennet wird, und woselbst eine Fähre über die Elbe gehet.

Sehenswürdigkeiten: die Kirche St. Petri, wobey merkwürdig der Thurm, das Glockenspiel, der Taufstein, die Orgel, das Perspectiv eines Tempels, der neue Altar, das Marienbild, das Frauenbild mit einem Bocksbeutel. Die St. Nikolai Kirche, worinnen die Orgel, der Altar, die Kanzel, der Taufstein, die Gemählde sehenswürdig. St. Catharinen Kirche, in derselben

die

die Gemählde, Epitaphien, der Altar, die alabasterne Kanzel, das Epitaphium aus Holz, in welchem Maria nebst dem Engel sitzt, die Orgel. Die Kirche St. Jacobi, worinnen Gemählde, das Epitaphium und die Orgel sehenswerth. St. Michaelis Kirche, worinnen die Orgel, Kanzel, Altar und Taufstein sehenswürdig. Die Domkirche, worinnen die Inschrift merkwürdig. Die Johannis Kirche, worinnen Epitaphien, das perspectivische Denkgerüst, die Orgel; wobey das Gymnasium, die öffentliche Bibliotheck und die Johannisschule. Die Magdalenenkirche und die heilige Geistkirche; das Zuchthaus, Waysenhaus, der Pesthof, das Hospital zu St. Hiob, zu St. Georg, zum heiligen Geist, das Gasthaus, das Spinnhaus und Schifferarmenhaus.

Bibliotheken: Die öffentliche Bibliothek bey der Johanniskirche, bey der Catharinen und St. Jacobi Kirche, auf dem Dom und die Commerz-Bibliothek.

Kunstkabinetter: Stenglins Mahlerey Sammlung, Evers Naturalienkabinet, Andersons Sammlung antiker Steine, Balemanns Medaillen und Münz-Sammlung.

Gelehrte Schriftsteller: Bolten, Büsch, Ebeling, Eberwein, Fulda, Gerling, Gisecke, Göze, Greilich, Klopstock, Moldenhawer, Nölting, Pauli, Pitiskus, Rambach, Reimarus, Schuback, Schütze. Tönnies, Willebrand.

Fabriken: Zuckersiederey, Cotton, Strumpf, Golddraht, Band und Sammt-Fabricken.

Buchhandlungen: Die Bohnische, Heroldische, Möllerische, Hoffmannische und Matthießische Buchhandlungen.

Logen:

Logen: Die drey Rosen, L. L. Goldene Kugel, L. L. Rother Adler, L. L. Absalom zu den drey Nesseln, St. O; St. Georg zur grünen Fichte, St. O; Emanuel zur Mayen-Blume, St. O; Ferdinandia Carolina zu den drey Sternen, St O.

Spatziergänge: Der Jungfernsteig, der Wall, die alte Rabe, die neue Rabe, Harvestehude, Eppendorf, Eimsbüttel, Stellingen, Licentiatenberg.

Fürtrefliche Anstalten und Stiftungen: Gotteswohnungen, Armenschulen, Armen-Institut, die Klöster zu St. Johannis, u. zu St. Marien Magdalenen, das Convent, die Anstalt, um die in türkische Gefangenschaft gerathene Schifleute aus der Sclaverey zu lösen, die Nachtwache, Brandwache.

Münzen: Marcken zu 16 Schilling a 12 Pf. Lübisch oder Hamburgisch. Der Dukaten thut nach diesem Gelde, 7 Mk. 4 schl. und der Louisd'or 13 Mk. zuweilen einige Schillinge mehr und auch weniger, je nach dem der Cours ist.

Schauspielergesellschaft: die Ackermannische.

Tonkünstler: Bach und Benda.

Gasthöfe: Kaysershof, London (Ernst August Hermsen) die Obergesellschaft, (Johann Georg Schade) in der Pelzerstrasse, wo man bequem logiren und am öffentlichen Tisch zu Mittag u. Abend speisen kann. Ein gefälliger und leutseeliger Mann, den ich wegen der Beyträge, die mir derselbe zu diesem Almanach freundschaftlich geliefert hat, hier öffentlich rühmen muß. Der schwarze Adler, Kopenhagen, Petersburg, der verguldte Ochs, die Traube, das Baumhaus, der Elephant, der wilde Mann, die Kramercompagnie.

Me-

Medicinae Doctores in Hamburg.

F. L. C. Cropp. Subphysicus.
J. F. Bolten. Physicus.
A. Heins. Arzt beym Hospital zum heil. Geist.
J. N. Löpfelmeyer.
C. E. Heinecke.
A. d' Orville.
J. J. Kück.
C. A. Deutsch. Arzt beym Waysenhause.
A. J. Blume.
J. Norren.
J. A. B. Gering.
P. S. de Chautepie.
M. Brandt.
J. C. Vogel.
J. P. Thieß.
I. G. ab Exter.
J. A. H. Reimarus.
J. F. Grund.
J. P. Klefeker.
J. C. Berg.
P. Gloyer.
J. G. Ehrhorn.
J. C. Lüderß.
J. F. W. Roth.
D. Mumsen Arzt beym Pest-Hof.
J. F. Beckmann.
J. A. Gerber
P. H. de Melling.

B. H. Matthäi.
H. H. von Borstel.
J. H. Frister.
J. Mumsen.
P. D. Kürn.
C. J. Heise.
G. D. Bretting.
P. D. Gieseke.
J. D. Reese.
H. Bornholt.
A. M. Büttner. Arzt beym Spinn- u. Pocken-Hause.
G. A. de Lawrence.
P. H. Weiß.
J. P. Riesenberger.
C. N. Leppentin.
D. Dopff.
P. F. W. Seep.
W. J. Vessers.
P. A. Schütt.
C. G. Deutrich. Arzt bey den Haus-Armen in St. Petri Kirchspiel.
J. D. Schultze. Arzt beym Werk- und Zuchthause.
G. J. Jänisch.
J. L. Gericke.
G. Dresky Arzt bey den Haus-Armen in St. Nikolai Kirchspiel.
D. Rootnagel.
G. B. Timmermann.

D. Wil-

D. Willinck Arzt bey den Haus-Armen in St. Michaelis Kirchspiel.	M. D. Martini. Arzt bey den Haus-Armen in St. Jacobi Kirchspiel.
J. H. D. Moldenhawer.	C. Jänisch. Arzt bey den Haus-Armen im S. Catharinen Kirchspiel.
P. H. Buesch. Arzt bey den Haus-Armen in S. Michaelis Kirchsp.	J. F. Bolten.
P. Witt.	J. H. Cropp.

Medicinae Doctores und Vicarii immunes beym Königl. und Churf. Hannov. Dom-Capitul zu Hamburg.

C. Roß. Secretarius beym Englisch. Court.	P. F. Dahl.
J. S. Schmid. Calants-Dechant.	J. H. Vogel.
T. G. Suter. Physicus.	M. M. Martini.
J. G. Sonnenkalb.	F. A. Meyer.
H. A. Sonnenkalb.	J. L. Nolde.
	J. F. C. Schwancke.
	J. J. Hartmann.

Jüdische Doctores Medicinae zu Hamburg.

I. da Fonseca de Matthos.	H. Gerson.
	A. Meyr.

Außer einer noch sehr großen Anzahl von Chirurgen, sind die berühmtesten Amts Chirurgen in Hamburg diese:

Schuch.	Hübner.
Vogelbusch.	Brandt.
Sivers.	Jäckel.

Außer

Außer einer noch beträchtlichern Anzahl Apotheker in Hamburg sind die bekanntesten folgende:

E. Edl. und Hochweisen Raths Apotheke	
Hr. Joh. Ephraim Hasse	auf den Neß
— Menger	auf den Burstah
— Orthmann	auf dem Speersort
— Herrmann	auf dem Speersort
— Steitz	in der Steinstraße
— Hoffmann	in der Steinstraße
— Wurmb	am Dofen Fleth
— Hinke	beym Zippelhause
— Meyer	am Kehrwieder
— Bergman	am neuen Krahn
— C. H. Ebel	auf dem Neuenweg
— Adolph Fr. Minder	auf dem Stubenhuck
— Christoph Hasse	großen Neuenmarkt
— Grabendick	großen Neuenmarkt
— Oldenburg	großen Neuenmarkt
— Ehrt	in der Schlachterstraße
— Eckhorst	Ellernsteinweg
— Sager et Lackmann	Ellernsteinweg
— Rademin et Hinruhs	auf dem Dreckwall
— Goßler	in der Fuhlentwiet
— Hahn et Ernst	auf dem Gänsemarkt
— Betcke	in der Johannisstraße
— Vieperan	auf der Neuenburg
— Thorey	an der Bohnenstraße
Fr. Wittwe Vogelsang	auf den Hamb. Berge

Das

Das Hamburgische Commercium
oder
vollständiges alphabetisches Verzeichniß aller Hamburgischen Kaufleute.

Namen.	Straße.
Aarien, de,	Kleine Burstah
Ackerman, Ulr.	Vorsetzen
Adamy et Valentin	Kleine Beckerstraße
Ahlers, Ioh. Diet.	Deichstraße
Ahn, von,	Hamburger Berg
Ahrens et Lange	Mühlenbrücke
Alardus et Hartung	Holland. Brock
Albers, Ioh. Hinr.	Neuenburg
von Alwörden et Comp.	Neuenburg
Amberg et Sohn	Neuenburg
Amsink, Phil.	Neuen Wantrahm
Anderson, Ioh. Ludolph	Neuewall
Andresen, Ioh. Ludolph	Brauerknecht Graben
v. Anckeln, Heinr. Mich.	Neuewall
Auffm Ordt, Conr. Arn.	Burstah
Ave, Ioh. Nic.	Kleine Reichenstraße
Averhoff et von Scheven	Grimm
v. Axens Witwe	Jungfernstieg
v. Axen, Iac.	Kunst
v. Axen et Hinsch	Hopfenmarkt
Bade, Friedr.	Bohnenstraße
Backs, Ioh.	Grünstraße
Bahlburg, Gerh. Hinr.	Scharthor
Baltusz, Iac.	Kehrwieder
v. Bargen et Comp.	Mistberg

Namen.	Straße.
Bargmann, Ioh. Matth.	Große Reichenstraße
Bargmann, Ioh. Friedr.	Grünstraße
Barkey et Schröder	Kehrwieder
Bartells, Claes	Kehrwieder
Bartells, Ioh. Christian	Cremon
Bartels et Rychels, wo die Assekuranz-Compagnie ist	Neß
Bartels, Carst. Wilh.	Deichstraße
Bauck, Iürg. Hinr.	Pferdemarkt
Baumann, Hans Hinr.	Kleine Fleth
Baumbach	Deichßraße
Baumbachs Wittwe	Kathrinenkirchhof
Becker, Sam. Gottl.	Bleiche
Beckers Witwe et Hessel	Grünstraße
Beckstein et Suberkrup	Brock
v. Beeseleret Claassen	Alte Wantrahm
Beets, Gerrit	Neustädter Fuhlentwiet
Behrens, Casp.	Theerhof
Behrens, Christian Diet.	Steckelhörn
Behrens, Ioh. Iac.	Große Reichenstraße
Behrens, Nicol.	Venusberg
Behrens	Venusberg
Behrens et Lange	Deichstraße
Behrman Rothenburg, Georg	Große Reichenstraße
Beidermühl, Hinr.	Cremon
Beil, Ian.	Damthorstraße
Belmonte et Sohn	Dreckwall
Benckendorff, Christ.	Brockthor
Bernasconi	Neue Wall
Berenberg, Corn. Iac.	Alt Wantrahm
Berenberg et Gosler	Kleine Reichenstraße

Namen	Straße
Berghusen, Hinr.	Gelbe Henne
Berkemeyer, Ioh. Hinr.	Neuewall
Berndes, Ioh. Fr.	Neueburg
Berndes Witwe.	Rödingsmarkt
Berres, Ioh.	Baumhaus
Beysuss, Bened. Herz.	Grosneumarkt
Bielfeld, Ioh.	Bohnstraße
Biesterfeld, Ernst	Große Johannisstraße
Blacker, Cock et Comp.	Grünstraße
Blanck, Peter Hinr.	Cajen
le Blancs Witwe.	Neuewall
Bode, Nic. Hermann	Deichstraße
Böckmann, Hinr. et Ioh. Hinr.	Gänsemarkt
Böhl, Ioh. Iac.	Jungfernstieg
Bollmann et Seumenicht	Steinstraße
Bösch, Hermann	Rödingsmarkt
Bostelmann et Schultz.	Kathrinstraße
Böse, Ioh. Fr.	Rödingsmarkt
Boese, Ioh. Nic.	Steckelhörn
Boetefeuer, Ioach.	N. Wantrahm
Borchers, Ioh.	Neuewall
Boué et Söhne	Neue Wantrahm
Boutin, Gerh.	A. Wantrahm
Boutin, Georg.	N. Wantrahm
Brahe, Ioh. Anth.	Große Beckerstraße
Brandt, Hinr. Casp.	Hopfenmarkt
Brandt, F. C.	Neuenwall
Brandt, Iac. Iürg.	Kleine Reichenstraße
Brandt, Ioh. Andr.	Neue Wantrahm
Brandt, Ioh. junior.	Deichstraße
Brandt et Comp.	Schaarthor
Brandts Witwe	Neuenburg

Namen	Straße
Brandon, Gebrüder	Dreckwall
Brandon, Ioſeph Iſr.	Mönkendam
Brauer, Sim.	Mühren
Brauer et Martin	Groskeller
Breen, Luc. van	Theerhof
Breeſe et Thomas	Rödingsmarkt
Bremers Witwe	Mühren
Brentano, Bovara et Greppi	Grimm
Brillon, Nic.	Kehrwieder
Brock, Ioh. Franz	Grünſtraße
Brockmann, Ioh. Gottfr.	Neueweg
Bruns, Nic. Hier.	Hüxter
Brünneman, Dettl. jun.	Rödingsmarkt
Brüning et Comp.	Große Reichenſtraße
Bſtändig, Ge.	Steinweg
Bulle et Sohn	Rödingsmarkt
Burgers Wittwe	Niedernſtraße
Burmeſter	Reichenſtraße
Burmeſter, Ioach.	Rödingsmarkt
Burmeſter, Iac. jun.	Miſtberg
Burrowes et Sohn	Kathrinſtraße
Büſch, Ge. Hinr.	Cremon
Buſchmann	Rödingsmarkt
Buſsmann, Ioh. Chrſtph	Rödingsmarkt
Carſtens, Friedr.	Kathrinſtraße
Claaſſen, Pet.	Theilfeld
Clamer jun. et Comp.	Grünſtraße
Clauſſen, Gebrüder	Neueburg
Cober, Carl Fr.	Neueburg
Cordes et Euſtachius	Mühlenbrücke
Cordes et Gronemeyer	Cremon
Cordes, Dav.	Buhrſtah

Namen	Straße
Corneliſſen, Fr.	A. Wantrahm
Cotius, Bernh.	Neß
Craſemann, Chriſtoph	Mühlenbrücke
Cropps, Ioh. Herm. Wwe	Mühren
Damman, Zachar. Hinr.	Grünſtraße
Dancker, Ioach. Chriſto.	Kathrinſtraße
Daumiller, Iohan Peter	Brauerſtraße
Dellevie	Dreckwall
Detert, Ioh. Georg	Grimm
Dinnies, Auguſt Wilh. Wwe	großen Beckerſtraße
Dittmer, Hans	Schaarſteinweg
Dittmer, Chriſtian Wwe et Sohn	Kathrinſtraße
Dittmer, Ioh. Hinrich	Brock
De Dobbeler, Diedrich	Neuenburg
De Dobbeler, Ioh. Wold	Sande
von Döhren, Matthias	große Reichenſtraße
von Döhren, Iac. Matth. Sohn	holländ. Brock
von Döhren, Otto, Matth. Sohn	Dreckwall
van Döhren, Andreas	große Reichenſtraße
Doormann, Franz	kleine Reichenſtraße
Doormann, Dav. et Sohn	Bleichen
D'orville, Chriſtian	Kathrinſtraße
Dorner, Nicolaus	Neuenburg
Dreyer, Gebrüder	Hopfenſack
Droop, Iohan Friedrich	Kathrinſtraße
Duncker, Ioh. Friedrich	Kathrinſtraße
Duncker, Tob.	Breitenſtraße
Durkoop, Hans Jurgen	A. Wantrahm
Duve & Möller	Grünſtraße

Namen	Straße
Eckhardt, Hinr. Herrn.	Burstah
Eckholtt, M.	Grünstraße
Eckhorst	Alte Steinweg
Effinger, Ioh. Iulius	Neuenweg
Ehlers, Michael	Hopfenmarkt,
Eimbcke, Ioh. Hinrich	Kremon
Eimbcke, Wwe Georg Matth. & Sasse	Hopfensack
Elking, Gisb. wo die 3te Assekuranz-Compagnie ist	Neuewall
Elvers, Mart.	kleine Johannisstraße
Emanuel, Lorenz Diedr.	Kathrinstraße
Engels, Wwe Hinrich Benedix & Comp.	Rödingsmarkt
Engel, Iochim Friedrich	große Reichenstraße
von Essen, Wwe Iohan Hinr. & Sohn	Spersort
Evers, Christoph	Hamb. Berge
Eybe, Nicolaus Bernh.	Hopfensack
Faass, Iohan Simon	Deichstraße
Faerber, Iohan Heinrich Matth. & Comp.	Fischmarkt
Fahrenholtz, Luc. Dav.	Mühren
Feill, Matth.	kleine Beckerstraße
Feindt, Paul Friedrich	große Johannisstraße
Feindt	holländ. Brock
Feistkorn, Ioh. Georg	Neustädter Fuhlentwiet
Feldtmann, Michael	Mühren
Feldtmann, Ioh Chrph.	Grünstraße
Ferber	große Reichenstraße
Fesser, Iulius Hinrich	große Beckerstraße
Fesser, Sam. Ioh. Casp.	Neuenburg

Namen	Straße
Fett, Iacob Chriſtian	klein Fleth
Ficke, Ludolph Friedr.	Bohnſtraße
Fiſcher, Diedr. Dan.	langen Gang
Fixen, Burchard & Friedrich	Kalkhof
Fleiſcher, Ioh. Friedr.	Spersort
Flieckwier, Iulius Diedr.	Neuſtädter Fuhlentwiet
Flindt, Heinrich Ernſt Guſtav	Holländ. Brock
Flor, Hier. Henning	Neuenburg
Flügge, Chriſt. Meinert	Hüxter
Flügge, Herman	Brauerſtraße
Fockrodt	Hamburgerberg
Fränckel, Salomon	Elbſtraße
Freyer, Ioh. Gieſe	Neuenburg
Freymann, Diedr. Herm.	kleine Beckerſtraße
Friedrich, Aug. Wilh.	große Beckerſtraße
Fritſch & Crato	holländ. Brock
Fürſtenau, Ioh. Ludewig	Schmiedſtraße
Funck, Wwe Carl & Koch	Kathrinſtraße
Gabe, Iohan & Comp.	beym Zuchthauſe
Gaillard	große Iohannisſtraße
Gädeckens, Otto Chriſt.	Dreckwall
Gädeckens, Nic. Ernſt	A. Wantrahm
Gädeckens, Iohan Iürgen	Niedernſtraße
Gaſie, Franz Hinrich	kleine Beckerſtraße
Geysmer, Gerhard	Deichſtraße
Gerhard, Ioh. Gottlieb	Kathrinſtraße
Gerlach, Gottlieb	Neuenwall
Getting, Aſſur Ioſeph	Mühlenſtraße
Gieſe, Iohan Chriſtian	Jungfernſtieg
Gieſeke, Ath. Heinr. Adr.	Steinweg
Gieſeke, Matthias	Rödingsmarkt

Namen	Straße
Gläser, Iohan Hinrich & Comp.	Rödingsmarkt
Gloede, Wwe Dav. Hier.	Rödingsmarkt
Godeffroy, Ioh. Cesar	A. Wantrahm
Godeffroy, Peter	A. Wantrahm
Gödecken & Kentzler	Kathrinstraße
Görne, Christian	Hopfensack
Görtz, Christoph Carl	Herrlichkeit
Gösler	Reichenstraße
Goverts, TheodorHenry	Neuenwall
Goverts, Herm. Gerhards Sohn	Dreckwall
Goverts, Hans	Kathrinstraße
Goverts, Iac. wo die 4te Assekuranz-Compagnie ist	Neuewall
Grabau & Korn	Mühlenbrücke
Gräpel et Heise	Deichstraße
Gräpel, Franz Christian	Bohnstraße
Grauer, Caspar	Schopenstiehl
Grauer, Daniel Peter	Schopenstiehl
Grave, Marx	Zollenbrücke
Grellman, Ioh. Gottlob	Mistberg
Greve, Iohan Gerhard	Kathrinstraße
Greve, Peter & Comp.	Deichstraße
Greve	Neustraße
Gries, Iohan Michael & Sohn	große Reichenstraße
Grim	Altstädter Fuhlentwiet
Groot, August Heinrich	Neuenweg
Grooten, Iohan	Schaarmarkt
Grothendyck, Adolph Friedrich	große Reichenstraße

Namen	Straße
Grothe	Mühren
Grotjan, Wwe Rathje Sohn & Comp.	Mistberg
Günther, Iohan Arnold	Deichstraße
Haakhe, Peter Ioachim	Jungfernstieg
Haanwinckel, Heinr.	Schaarmarkt
Hagedorn & Baden	Bohnstraße
Hagedorn, Ioh. Andr.	Grim
Hagell, Claes Friedr.	Steckelhörn
Hageman, Iohan Christ.	Dowenfleth
Hagen, Zacharias Ludezus	große Reichenstraße
von Hagen, Hans Nicolaus	große Reichenstraße
Hagenau & Heiman	große Beckerstraße
von Halle, Elias Wulf Abraham	mittelste Elbstraße
Hanbury, Iohn & Sohn	große Reichenstraße
Hancker, Christian	Dreckwall
Hancker, Iohan	Bleichen
Hasse, Ioachim Matth.	Schopenstiehl
Hasse, D. L.	Deichstraße
Hasselmann, Ioh. Casp.	Vorsetzen
Hastedt, Iohan Hinrich	Mühren
Haupt-Nutz- und Holzhandlungs-Comtoir, Königl. Preussisch	holländ. Brock
von Hein, Marcus	Dreckwall
Heins Bernhard Andreas	Grünstraße
Heinsen, Iochim Iohan	Schopenstiehl
Hellmann, Nic. Wolter	große Beckerstraße
Helmcke, Iohan Georg	A. Wantrahm
Helmcke, Vincent	Rödingsmarkt

Namen	Straße
Hempel, Sim.	Hopfenmarkt
Hencke, Georg Hinrich	Mistberg
Henckels Wwe Iacob & Comp.	Constantins Brücke
Hencken, Erich Arend	Grünstraße
Hencke et Eimcke	Neue Wantrahm
Henicke, Ioh. Gottfried	Mühlenstraße
Hentzke, Arnold	Bohnstraße
Herman, Iohan Peter	holländ. Brock
Herold, Christian Wwe	Dohm
Hertell, Ioh. Philipp & Peter Lorenz	Kehrwieder
Hertz, David & Isaac Moses	Großneumarkt
Heuer, Andreas Nicol.	Brock
Heyman, Peter Ioachim	Hopfensack
Heyman, Pet. Ioach. jun.	Theerhof
Heyman, Barthold	Deichstraße
Heyman, Georg Reinh.	Deichstraße
Heyman, Hinrich	Deichstraße
Heyman & Claassen	Schopenstiehl
Hinrichs sen. Wwe Simon	Berg
Hinrichsen, Ioh. Iochim	Schopenstiehl
Hinrichsen	Burstah
Hockmeyer, Iohan	Neuenburg
Höber, Iohan Albrecht	Grünstraße
Hölcke & Wass	Rödingsmarkt
Hoepner, Friedrich August	Neuenburg
Hörman, Ludph Christian	Schaarsteinweg
Hösch, Peter Georg	hinter St. Peter
Hoffmann, Benj. Gottlob	Neß

Namen	Straße
Hollander, Wulff Baruch	große Elbstraße
Holst, Martin	kleine Beckerstraße
Holterman, Pet. Hinrich	Dowenfleth
Hudtwalcker, Iacob Hinrich & Sohn	Kathrinstraße
Hübener, August Heinr.	Rödingsmarkt
Hüffel, Hofrath, wo die 6te Assekuranz-Compagnie ist	Neuewall
Hugershoff, Matthias Nicolaus	große neuen Kirche
Hügue, Philip Anthon	Grünstraße
Hümpel, Benedix Iacob	Kehrwieder
Hurlin, Augustin	Kehrwieder
Jacob, Sander	A. Steinweg
Jacobs, Michel Leman	Elbstraße
Jahncke, Eberh. Ioachim	Brock
Ichon, Iean Augustin	Kehrwieder
Ide, Wilhelm Hinrich	Rödingsmarkt
Jenisch, Emanuel	N Wantrahm
Jenquel, Eggert	Brock
Imkaht, Iohn Hinrich	Brock
Jönsen, Hinrich	Neustädter Fuhlentwiet
Jürgenssen, Peter Hinrich & Comp.	Niedernstraße
Justus, Friedrich	Grünstraße
Justus, Joachim Christian	Hopfensack
Ivers, Wilhelm	Hospitälerstraße
Kahrs, Iohan Nicolaus	Schaarsteinweg
Karsdorp, Ioannes	Ellernthorsbrücke
Karsdorp, Gerhard	Ellernthorsbrücke
Kauffmann, Casp. Daniel	Deichstraße
Keetman, Iohan	Kehrwieder

Namen	Straße
Kellinghusen, Iohan & Ioachim, wo die neue Assekuranz-Compagnie ist	Schopenstiehl
Kellinghusen, Lucas	Bohnstraße
Kern, Paridom Daniel	große Reichenstraße
Kertzendorff, Geo. Benj.	N. Wantrahm
Keyl, Iohan Iacob	Neuenweg
Kienitz & Burchard Gottfr. Wwe	Schmiedstraße
Kiesling et Comp.	Schmiedstraße
Kirchhoff, N. A. J. & Comp.	A. Wantrahm
Kirsten, Friedr. Albert	
Kiesewetter, Ioh. Nicol.	Pferdemarkt
Kiesewetter, Ioh. Nicol. Nicolai Sohn	Herrlichkeit
Klefecker, Franz & Paschen	Rödingsmarkt
Klefecker, Iohan Daniel	Grünstraße
Klefecker, Iohan Diedr.	Neuenwall
Klinck, Ioh. Conr. & Sohn	A. Wantrahm
Knauth, Carl Gottlob	Mühlenbrücke
Kneese et Comp.	Jungfernstieg
Knipping, Friedr. Rudph	Hospitalerstraße
Knoop, Claes	Rödingsmarkt
Koch, Iohan Friedrich	Mühlenbrücke
Koch	Altstädter Fuhlentwiet
Kopp, Christian Wilh.	Gänsemarkt
Köncke, Hinrich	Burstah
Köncke	Zippelhaus
Koep, Iohan Peter	Kehrwieder

Namen

Namen	Straße
Köpcke, Iacob	Kathrinstraße
Köpcke, Iohan	Bohnstraße
Körner, Christ. Wilh.	Neue Wantrahm
Köster, Iohan Gerhard	große Reichenstraße
Köster, Paul	Schaarsteinweg
Köster, Iohan Gerhard Daniels Sohn	Buhrstah
Kohlhas	kleine Reichenstraße
Konig	Dowenfleth
Krahmer Wwe Paul & Berend Roosen Herms Sohn	Vorsetzen
Krahmer, Diedr. Christo.	Kehrwieder
Krahmer, Pieter	Vorsetzen
Krahmer, Pieter & Sohn	Vorsetzen
Krause, Lud. Fr.	Gänsemarkt
Krohn, Anthon	Rödingsmarkt
Krohnberg, Hinr. Chrph.	Reichenstraße
Krohnberg, Ernst Gottlib	Pelzerstraße
Kroon, Christian Heinr.	Rödingsmarkt
Krüger & Dreyer	kleine Beckerstraße
Krummes, Ludewig	Hürter
Kruse, Iacob Herman	Wandbreiterbrock
Kruse, Iohan Wilhelm	Pohlstraße
Kühl, Heinrich	Kalkhof
Kühl, Hinrich Peters Sohn	Neuenburg
Kürn	große Reichenstraße
Kummerfeld & von Bostel	Deichstraße
Kuskopff, Hinr. Iacob	Mühlenstraße
Küster, Hinrich	Kehrwieder
Küster, Otto Friedrich	Buhrstah

Namen

Namen	Straße
Ladehoff, Daniel Iürgen	Mönkendam
Lafrentz, C.	Rödingsmarkt
Lampe, Iohan et A. C.	Mühren
Lamprecht, Arnold	große Beckerstraße
Lange, Paul	Jungfernstieg
Lange, Bernh. Christian	A. Wantrahm
Langerman, O. H.	Mühlenbrücke
Laseman, Iohan Hinr.	Deichstraße
Lau,	Deichstraße
Laverzari, Carlo	Neuenburg
Laverzari, Ioseph	Bleichen
Lavezzari, Theodor	Grünstraße
Lazarus, Iacob Melchior	Dreckwall
Leers, Gebrüder	kl. Reichenstraße
Lembcke, Hans Friedr.	Kathrinstraße
Lengerke, Caspar von	Rödingsmarkt
Lengerheim, von	Fulentwiet
Levy, Salomon Ioseph	Mönkendam
Levy, Michel Isaac	Dreckwall
Libberking,	Steinstraße
Liebrecht, Lorenz Wwe et Sohn	Dowenfleth
Lienau, Daniel	Hopfensack
Lienau, Vincent	N. Steinweg
Lienau, Hinr. Christoph	Nst. Fuhlentwiet
Lieth, von der Nicolaus	gr Reichenstraße
Lippmann, Gottfried	Grünstraße
Loehr, Carl Friedrich	Neuenburg
Loffhagen, Ioh. Bernh.	Hüxter
Lohman, Diedrich Phil.	Neuenburg
Lohman, Christian Hinr.	Steinweg
Lohman, Ioh. Nicolaus	Breitenstraße

Namen

Namen	Straße
Lorent, C. A. & am Ende.	Katharinenstraße
Lofs, Christian Gottfried	Stadtdeich
Lude, Hans Ioch. Dettl.	Eichholtz
Luetkens, Friedrich	Rödingsmarkt
Lübeck, Iürg. Gerh &So.	Grünstraße
Lüders, Hans Hinrich	kleinen Fleth
Lüdders, & Tamm	Hüxter
Lüring, Iacob Hinrich	Vorsetzen
Lühring. Iochim Friedr.	Grim
Lüntzman, Ioh. Anthon	Deichstraße
Lürjens, Gotthilff Nicol.	Deichstraße
Lütken, Matthias Ioach.	gr Reichenstraße
Lütkens, Nicol. Gottlieb	Katharinstraße
Lütkens, Ioh. Conrad.	A. Wantrahm
Luis, Iohan & Sohn	A. Wantrahm
Luis, Vincent	Buhrstah
Lutterbrodt, Mart. Georg	Kehrwieder
Maack, Ioh. Peter	Kathrinsbrücke
Machenhauer, Iohan Christian	Deichstraße
Magens, Wilhelm	holländ. Brock
Maltz, Franz Hinr &Co.	Neuenburg
Martens, Iohan Gotthard	Rödingsmarkt
Martens, Albert Wilh.	Deichstraße
Martens, Chr. Casp.	Grim
Matsen, Vincent.	Kathrinstraße
Matthaei, Andreas Wilh.	Deichstraße
Matthiessen & Sillem	Grimm
Mauer, Iohan Andreas	A. Wantrahm
Meden, Nicol. Ludw. v. d.	Steckelhörn
Mehlhoop, Nicolaus.	Hopfensack

Namen	Straße
Meissner, Adam Bartholomeus & Sohn	Steckelhörn
Meier, Iac. Dietr.	Neuewall
- - Ber. Iac.	Kehrwieder
Mello, Hinrich	A. Wantrahm
Mendes, Isaac Abendana	Schelengang
Mertens, Nicolaus	Steinstraße
Meybohm, Anthon Ulrich	Beckmacherstraße
Meyer, Iohan Valentin	Kathrinstraße
Meyer, Iohan Nicolaus	beim Zuchthause
Meyer, Geo g Philip Hinrich	im kl. Jungfernstieg
Meyer, Christopher	Kamp
Meyer, Iohan Andreas	Kathrinstraße
Meyer, Iustus Daniel	Steinweg
Meyer, Ioh. Christoph Carl	gr Reichenstraße
Meyer, Hinr. Iac. Anth.	Deichstraße
Meyers, Wwe Ioh. Pet.	Grünstraße
Meyn, Andreas	Hüxter
Middeldorff Wwe Hinrich & Sohn	Rödingsmarkt
Moddermann, C. C. & Sohn	Kehrwieder
Möller, Ioh. Albrecht	Rödingsmarkt
Möller, Albert & Sohn	Neuenburg
Möller, Hinrich Conrad	Brauerstraße
Mohn, Iohan Friedrich	Steckelhörn
Mohr, Peter	Fischmarkt
Mohrman, Iohannes	Kathrinstraße
Mohrman, Hinr. & Iacob	Dowenfleth

Namen

Namen	Straße
Moller, Ulrich Vincent Sohn, wo die 5te Assekuranz-Compagnie ist.	kl. Reichenstraße
Muchau, Hans Ioch.	Deichstraße
Muhl, Ioh. Ludwig	Rödingsmarkt
Muhl, Christoph Diedr.	Niedernstraße
Müller & Uhde	Fischmarkt
Müller, Carl Christ.	Dovenfleth
Mum & Hoffbauer	Kathrinstraße
Mumssen, Wwe Iacob & Comp.	Deichstraße
Münster, Ioh. Elias jun.	Deichstraße
Münster, Hans	Mühren
Mundt, Iohan Vincent.	gr. Iohannsstraße
Mundt, Erdman	Schlickut
Mutzenbecher, Andreas	Grim
Nagel, Gottfried	gr. Reichenstraße
Neries, Iohann Hinrich	Herrngraben
Neuman, Gebrüder	Deichstraße
Neuman, Barthold Christoph	Altstädt. Neuenweg
Neustädl. Gebrüder	Schlachterstraße
Neven, Iohan Herman	Neuenburg
Niefeldt,	Mattentwied
Nisett, Simon	Kremon
Nolte, Philip Hinrich	Grünstraße
Nootnagel, Bernhard	kl. Reichenstraße
Nordthoff, Dettlef	Kremon
Oemigke	Mühlenbrücke
Ohmann, Mart. Hieron. & Hesse	kl. Reichenstraße
Oldenburg, Marcus.	Hopfensack

Namen	Straße
Oppenheimer, Theodorus Amſell	Großneumarkt
Oſterholz,	Elbſtraße
Otte, Iohan Hinrich & Sohn	Rödingsmarkt
Otten, Ioh. Pet. Wit.	Steinweg
Pandt, Iohan Wilhelm Hermans Sohn	holländ. Reihe
Pappenguth	Kohlhöven
Pariſh & Thomſon.	Deichſtraße
Paul Saint	Gänſemarkt
Paulſen, Conr. Diedrich et I. M.	Neuenburg
Pauly, Georg Friedrich	Kehrwieder
Pauly, David	Fiſchmarkt
Pehmöller, Cord. Nicol.	Kremon
Pepers Wwe W. I. et Cropp.	Schopenſtiehl
Perſent et Dorner	große Reichenſtraße
Peterſen, Hinrich	N. Wantrahm
Peterſon, Guſtav Georg	Steinweg
Petiſcus, Iohan Daniel	Steckelhörn
Pichel, Iohan Chriſtian	gr. Beckerſtraße
Piſſel, Ioh.	Cajen
Piſtorius Wwe Chriſtian Wilhelm et Sohn	Hopfenmarkt
Pitſch, Iohan Hinrich	Königsſtraße
Piewe. Friedr. Gottl.	bey der Börſe
Plitt, Iohan Philip	Mühren
Popert, Wolf Levin	Steinweg
Poppe, de Chapeaurouge et Comp.	Neuenburg

Namen	Straße
Poppe, Iohannes	A. Wantrahm
Preſtin	Heil. Geiſtk.
Putens, Anthon	Bleichen
Quinquardt, Gottl.	Deichſtraße
Rabenau	kl. Johannisſtraße
Rahuſen, Iacob	Neuenwall
Rampcke, Ioh. Nicolaus	Großneumarkt
Ranniger, Iohan Iacob	Buhrſtah
Rathjens, Iacob Martin	Herrlichkeit
Rathſpieler	auf dem Kamp
Raupach et Seitz	Buhrſtah
Rauch	hinter den Bleichen
Reimers, Ioh. Herman	Kehrwieder
Reimers, Iohan Herman Hermans Sohn	Neuenburg
Reimers, H. Chr.	A. Wantrahm
Reincke, Iohan	klein Fleth
Reincke, Diedrich Iulius	Katrepelsbrücke
Reincke et Grele	kl. Johannisſtraſſe
Reiners, Chriſtian	Grünſtraße
Reinshagen, Cornelius	Mühren
Reiſſe, Iohan Wolffgang	Pferdemarkt
Rendtorff, Herman	Rödingsmarkt
Rendtorff, IohanHinrich	N. Wantrahm
Richers, Iohan Diedrich	Rödingsmarkt
Richers, Claes Chriſtian	Rödingsmarkt
Richter, Zach.	Hohlenwege
Ricke, Hermann	Kathrinſtraße
Rieſs, Ferdin. Chriſtian	Mühlenbrücke
Rychells, HinrichDaniel	Mattentwiet
Rodaatz, Iochim Chriſtoph et Bätke	Mühren

Namen	Straße
Rode, Iohan Ludolph	Deichstraße
Rodde, Berend Ioh. et So.	Jungfernstieg
Röbelt	Münkerdam
Röder	im Dohm
Röding, Ioh. Peter	Kathrinstraße
Rode	Deichstraße
Rohde	Klingberg
Rohlffs, Friedrich	Theerhof
Roosen, Berend	Vorsetzen
Roosen, Herman	Bleichen
Roosen, Herman jun.	Vorsetzen
Roosen, Salomon	Neuenwall
Röpe, Basse et Comp.	Neß
Rörs, David	Steinweg
Rothermann	
Rowohl, David Hinrich	Kremon
Runge, Chr. Fr.	Gänsemarkt
Rücker, Hinrich et Sohn	Grim
Rücker et Wortman	Rödingsmarkt
Rücker, Gebrüder & Söhne	Deichstraße
Rücker et Peper	Hüxter
Ruess, Barthold Hinr. We	Grim
Ruete, Ioh. Herm. Gustav	Kathrinstraße
Rülow, Friedr. Bernh.	Kehrwieder
Ruperti, G. A.	A. Wantrahm
Safft, Gottfr. Christian	A. Wantrahm
Sander, Iohan Gabriel	Brauerstraße
Sattler, Bernh. et Mattfeld	Bohnstraße
Schaer, Herman Conrad	Zollenbrücke
Schädtler et Deppen	Neuenburg
Scheller, Iohan Wilhelm	Neuenburg

Namen	Straße
Schepeler, Iohan Andr	Rödingsmarkt
Schepeler, Daniel Philip	Steinweg
Schleiden, Ioh. Christoph	Vorsetzen
Schlesinger, Iacob Moses	Dreckwall
Schlöman, Franz Ludwig	Kehrwieder
Schlouw, Christian Ioh.	Kremon
Schlüter, Adolph	Grünstraße
Schlüter, Bernh. Hieron	Grim
Schlüter, Gebrüder.	Deichstraße
Schmidt, Ioh. Gottl.	Dreckwall
Schmidt, Wwe Daniel Gotthard et Comp.	Deichstraße
Schmidt, Iohan Anthon	Kremon
Schmidt, Nicol. Adolph	Bleichen
Schnackenburg, Valent.	Deichstraße
Schnitler, Iohan Hinrich	Dreckwall
Schrader, Iohan Conrad et Sohn	Rödingsmarkt
Schrader, Iohan Georg	Hüxter
Schramm et Kerstens	Neuenburg
Schramm, Iobst. Hieronimus Sohn	Neuenburg
Schröder, Christian Matthias et Comp.	Grim
Schröder, Iohan Ioachim	kl. Reichenstraße
Schröder Hinrich	Bohnstraße
Schröder, Octavio Rud.	Kathrinstraße
Schröder,	Steinweg
Schuback, Hans Iochim	Steinweg
Schuback, Iohannes	Kremon
Schuckelt, Ioh. Christian Gottlieb	gr. Johannisstraße

Namen	Straße
Schultz, Ieremias Bernh.	Theerhof
Schultz, Ioh. Christoph Peter	Deichstraße
Schultze, Iacob	A. Wantrahm
Schultz, Jürgen Wwe	gr Reichenstraße
Schuchmacher, Iohan Diedrich	bey der Börse
Schumacher, Friedr. Iac.	Dowenfleth
Schütt Wwe Christian et Sohn	Stadtdeich
Schwalb Wwe et Heckman	holländ. Reihe
Seehusen, Hans Iacob	Hüxter
Selge, Hinrich Friedrich	Hüxter
Sellenschlo, Gebrüder	Hopfensack
Sengewald, Ioh. Gebh.	Brauerstraße
Sevekings, W.	Neuewall
Seydler, Iohan Peter	gr Reichenstraße
Seyler, Iohan Nicolaus	Bohnstraße
Seyler, Christian	Jungfernstieg
Sibeth, Klamor	Kremon
Siebern, Matthias Hinr.	Pferdemarkt
Siemssen, Peter	Rödingsmarkt
Sienen, Barthold von	Neuenwall
Siesbüttel, Hans Iacob	kl. Buhrstah
Sievert, Gebrüder	Hüxter
Simon, Hinrich	kl. Beckerstraße
Sinapius,	Bleichsbrücke
v. der Smissen, Römcke	Stubbenhuck
Söhle, Georg Hinrich	Steckelhörn
Soltau, Iohan	Pferdemarkt.
Soltau, Carl Herman	Neuenwall
Soltau, Iacob et Sohn	Steinstraße.

Namen.	Straße.
Sontag et Thiessen.	Neuenburg
Spreckelsen, Diedr. von	Holländ. Brock
Spreckelsen, Michael von	Gärberstraße
Spreckelsen, Iürgen von	A. Wantrahm
Springhorn, Iohan	Dreckwall
Stahlboek, Ioh. Christoph	Breitenstraße
Stampeel, Iulius Peter	gr Reichenstraße
Stampeels, W.	Fuhlentwiet
Stauber, Rudolph	Steinstraße
Steenhoff, Iochim v. den	Kehrwieder
Steetz, Ioachim Wilh.	Neuen Wantrahm
Steetz, Iochim	Kehrwieder
Stegmester, Iohannes et Völger	Grünstraße
Stein, Albrecht Friedr.	Dreckwall
Steinfeld, Hinr. Detlef	Steinweg
Steinfort et Langerman	Mühlenbrücke
Stelling, Herman	Mühren
Steman, Ioh. Eybert	Deichstraße
Stenger et Cunitz	Kathrinstraße
Stephen, Iames	A. Wantrahm
Stern, Meyer Iacob We et Sohn	Mühlenstraße
Stintzing, Iohan Georg	Grim
Stockfleth, Daniel	N. Wantrahm
Stockman, Georg Friedr.	Reimerstwiet
Stoppells, Gebrüder	Rödingsmarkt
Strauch	Cajen
Stresow, Herman Ioach et Sohn.	Grim
Struckman, Gebrüder	Rödingsmarkt
Strunck, Christian Hinr.	A. Wantrahm

Na-

Namen	Straße
Stuhlman, Anth. Ludwig	große Johannsstraße
Stuhlman, Günth. Ludw.	Mühlenbrücke
Stuhlman, Daniel	Berg
Süberkrub, Ulrich Iacob	holländ. Reihe
Sack, Iohan Iacob	Schaarthor
Sylingk et Moll	gr Reichenstraße
Tamſſen, Claes Friedr.	Bohnenstraße
Tanckmer, Him. Thom.	Hopfenmarkt
Taubman,	Neustraße
Tecklenburg, Ioh. Ioach.	Kathrinstraße
Tesnez,	Neeß
Thiele, Iacob Daniel	Vorsetzen
Thiedeman,	Cremon
Thornton, Richard	A. Wantrahm
Thorſpecken, Arnold	holländ. Brock
Thun, Ioh. Fr.	Neueburg
— — Dan.	kl Jungfernstieg
— — Wittwe et Sohn	Gänsemarkt
Tielcke, Ioachim Hinr.	Bleichen
Till, Hieronimus Mattk.	Grim
Timm, Hinr.	Kehrwieder
Timmerman, Diedr.	Herrlichkeit
Tietjens, Iohan Philip	kl. Johannsstraße
Tobacks-Fabrique, Hamburger	Kleine Burstah
Toderhorſt, Ioh. Hartw.	gr Reichenstraße
Tonnies	Wantrahm
Trahn, Claes	Kremon
Traub, Meyer Alexander	A. Steinweg
Tretzells Wwe et Boetefeuer	Schopenstiehl
Trummer, Paul Hinr.	N Wantrahm
Ubietro	Spanischer Consul

Namen	Straße
Uffelmann, Ioh. Hinr.	Kleine Reichenstraße
Uhlenhoff, Herm. Christ.	Hopfenmarkt
Ulrich	Burstah
Ulrich	Zeughausmarkt
Ullmann, Constant. Eberhard	Neuenburg
Vackelmann	Fischmarkt
Valle, von de	Münkerdamm
Vater, Pet. Carl	A B C. Straße
Verber	Johannisstraße
Vidal & Comp.	gr. Johannisstraße
Virchaux, J. G.	große Beckerstraße
Vlieger, Iacob de jun.	Ellernthorsbrücke
Voght, Casp & Comp.	Neuewall
Voigt, Ioachim Caspar	Neuewall
Voigt, Heinr. Ge.	Bohnenstraße
Vollstedt Hinrich	Kremon
Vockrodt, Ioh. Gottfr.	Hamburgerberg
Walcke, Gerh. Hinr.	Grünstraße
Wallach, Herz David	Elbstraße
Wallach, Herz David & Sohn	Dreckwall
Wallich, Daniel Solom.	2te Elbstraße
Warncken, Iochim	Schovenstiehl
Wegener & Schmeman	N Wantrahm
Wellman, Herman	Deichstraße
Wenzel	auf der Dreybahn
Westermann, Ludwig Martin	Hospitalerstraße
Westphalen, Libert & Iohan	Bleichen
Westphalen, Iohan Christoph & Comp.	Bleichen

Namen	Straße
Westphale, Iohan Aug	Hinter Petrikirche
Wiebel, Iohan Ludwig	Kathrinstraße
Wiebel, Tob. Wolffgang	holländische Reihe
Wiegbers, Herm. Söhne	Kremon
Wieck, van de	Vorsetzen
Wiehmeyer, Meinert	Kehrwieder
Willinck, Jan. Abraham & Comp.	Neuenwall
Winckelmann	Kathrinenstraße
Witt, Claes Hinrich	Rödingsmarkt
Witt, Jürgen	Dreckwall
Witte, Peter Daniel, Gerhards Sohn	Stegel
Wolfdorf	Nedderstraße
Wolf, Hinrich	Kremon
Wöllmer, Nicol. Iulius	A Wantrahm
Wortmann, Iohannes	Rödingsmarkt
Wulffhagen, Iohan	Bleichen
Wunderlich, Nicolaus	Deichstraße
Wunderlich, Nicol. We	Neuenburg
Wüpperman, Ioh. Daniel & Comp.	Rödingsmarkt
Wybrandt, Ioh. & Pistorius	Neuenburg
Wyllye, David	Deichstraße
Zange, Iohan Christoph	Bohnstraße
Zastrow, Ioh. Matthias	Schopenstiehl
Zastrow, Joachim jun.	holländische Reihe
Zeesche, Hinr. Gottfr.	Mühren
Ziegenhagen & Ruete	Grünstraße
Zierl	Neueburg
Zimmermann Chr. Wilh	Schlachterstraße
Zindel	Knochenhauerstraße

Altonavia, Altona, ist eine separate Stadt für sich, die weder zu dem Herzogthum Holstein noch zu der Herrschaft Pinneberg gehöret. Sie liegt in der vormaligen Grafschaft Schauenburg, die aus der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau, und aus der Stadt Altona bestund, in einer sehr anmuthigen Gegend an einem hohen Ufer der Elbe, die denen auf diesem Fluß vorbeyfahrenden den reizendsten Anblick unter tausenderley abwechselnden mahlerischen Vorstellungen gewähret. Dieser schiffreiche Fluß fließt längst der Stadt, und es sind einige Häuser und Packräume in dieselbe hinausgebauet worden. Das sogenannte Millernthor von Hamburg liegt nur ohngefähr 130 Ruthen von dem Thor dieser Stadt entfernt, und Harburg 1 Meile schräge gegen über jenseits der Elbe, so, daß diese Städte einen Triangel ausmachen. Das Alterthum der Stadt erstreckt sich nicht über das Jahr 1500, da dieser Ort zuerst in etwas angebauet und der Kirchen zu Ottensen einverleibt gewesen ist. Es war anfänglich ein unbedeutendes und von Fischern bewohntes Dorf, und nur die vortheilhafte Lage konnte ihren schnellen Wachsthum befördern. Dieser wurde schon 1580 sichtbar, und 1601 (in welchem Jahr die Reformirten freye Religionsübung erhielten) 1614 auffallend. Die Mennonitten erhielten 1634 gleiche Freyheiten. Das wichtigste und zugleich epochenmachende Jahr für Altona war das 1640te, da der Graf Otto VI, als der letzte des gräflich Schauenburgischen Stammes starb, und dessen Grafschaft an die Krone Dännemark unter Christians IV Regierung fiel. Seit der Zeit und in

einem

einem Zeitraum von 142 Jahren hat es Riesenschritte zu seiner itzigen Größe gethan. Im Jahr 1641 erhielt die teutsche und portugiesische Judengemeinde ihre Freyheiten, und 1649 wurde der Grundstein zur Erbauung einer Kirche gelegt, den Reformirten, Mennoniten und Juden ihre von Christian IV erhaltene Privilegien von Friedrich III bestätiget, und 1658 den Katholicken die Uebung ihrer Religion bewilliget. Im Jahr 1664 den 23 August erhielt Altona die Stadtrechte, eine Kirchenconstitution und den 3ten October einen Präsidenten, Bürgermeister und Rath. Der erste Präsident, und der es bis 1680 blieb, war Rudolph Roland, gewesener Lehrmeister Friedrichs III, und die beyden Bürgermeister hießen, Anthon Goldbach und Hans Eifler. Die ersten Rathsherren waren: Hinrich Wortmann, Jürgen Wipper, Hinrich Vahlenkamp, Johann Schumacher, Bartold Boeckmann und Johann Löwe, der zugleich Secretär war. Das dieser neuen Stadt gegebene Wappen bestehet in 3 Thürmen. Im Jahr 1665 ließ der König Friedrich III Altona mit den herumliegenden Inseln und Gränzen nebst der ganzen Grafschaft durch den Mathematicum Johann Meyern aufnehmen, und den 31 Aug. 1669 wurde der Anfang mit Erbauung eines Rathhauses gemacht. Unter Christians V Regierung und dem Präsidio des Herrn Etatsrath Matthias Jessen [1]) wurde 1693 eine Bürgerwache von 8 Compagnien angelegt, die nach und nach vermehret wurde und itzo aus 22 Compagnien bestehet. Friedrichs IV kriegerische Regierung zog der Stadt Altona harte Schicksale zu; denn sie mußte 1700 nicht nur

50000

1) Der 1680 Präsident wurde und 1712 starb.

50000 Thaler Brandschatzung an die hannöverischen, zellischen und hollsteinischen Truppen bezahlen, sondern wurde auch 1711 durch eine Feuersbrunst heimgesucht, wobey 200 Häuser in Rauch aufgingen. Das härteste Schicksal aber betraf sie 1713, unter dem Präsidio des Herrn Claussen [2]), da der schwedische General Stenbock dieselbe zwischen dem 8 und 9ten Jenner in Brand stecken und gänzlich in Asche liegen ließ. Bey diesem schrecklichen Brande blieben außer der lutherischen und reformirten Kirche, ohngefähr 30 Häuser stehen, unter welchen die lüneburgische Salzfactorey, das Wirthshaus zur Sagemühl und der de Ruyterische Hof namentlich bekannt sind. Das Sprichwort, kein Unglück allein, es müssen mehrere seyn, traf auch bey Altona ein. Die Pest, so um diese Zeit hier wüthete, richtete unter den dasigen Einwohnern große Verheerungen an und machte das Schicksal der Stadt noch grausamer. Nach diesen harten Schlägen, die diese neuangehende Stadt hinter einander betroffen haben, that sie ungehindert schnelle Fortschritte zu ihrem gegenwärtigen Flor und Größe. Sie wurde sogleich unter der Direction des Grafen Christian Detlef von Reventlau [3]), damaligen Oberpräsidenten, durch den Baumeister Stallknecht wieder aufgebauet und zwar viel erweiterter und schöner als vorhero. Das Rathhaus, die Kirchen der Katholicken und Mennoniten, wie auch die Judensynagoge, wurden 1716 neu aufgeführet, und 1718 die heil. Geistkirche nebst dem Armenhause. Im

2) Der 1712 Präsident wurde und 1714 abging.

3) War von 1714 bis 1732 Oberpräsident.

Im Jahr 1723 wurde der neue Hafen, die Stadtwage und der Springbrunn auf dem Fischmarkte zu Stande gebracht. Unter Christians VI preißwürdiger Regierung und unter dem Präsidio des Herrn Justizrath Matthias Jessen [4]) nahte sich Altona immer mehr seiner Vervollkommnung. Im Jahr 1737 wurde das neue Zuchthaus aufgebauet, und 1738 die bisherige Stadtschule in ein Gymnasium verwandelt, auch daselbst ein Commerzcollegium angeordnet, das aus 12 Personen bestehet. Das 1742te Jahr zeichnete sich für Altona durch den Bau der lutherischen Kirche aus, der unter dem Präsidio des Herrn von Schomburg [5]) in einem Jahre zu Stande gebracht wurde. Unter der Regierung Friedrichs V und dem Oberpräsidio des Grafen von Ranzau zu Ascheberg [6]) wurden 22 Bürgercompagnien etabliret, wovon alle Winterabende eine ganze Compagnie aufziehen muß. Im Jahr 1749 erhielt die Stadt den Grafen von Reventlau [7]) und 1751 den Herrn von Qualen [8]) zu Oberpräsidenten. Christians VII mildreiche Regierung ließ die Stadt Altona 1766 die schönste Aussicht ins Künftige hoffen. Und diese Hoffnung war nicht ungegründet; denn im Jahr 1767 wurde unter dem Oberpräsidio Sr.

Ex-

4) Der von 1732 an Präsident war und 1736 starb.

5) Bernhard Leopold Volkmar von Schomburg wurde 1736 Präsident und ging 1746 ab.

6) Oberpräsident von 1746 bis 49, da derselbe abging.

7) Gegenwärtig Oberkammerherr, und Curator der Universität Kiel.

8) Gegenwärtig Probst des adelichen Klosters zu Utersen; ging ab 1766.

Excellenz des Herrn Geheimenrath von Gähler *) eine Heeringsfischerey octroyret; 1771 ein Lotto di Genova errichtet, und die Freyheiten der Stadt wurden in Absicht der Toleranz noch weiter extendiret, eine Münze angeordnet; 1776 eine Freymäurerloge unter dem Wappen und Namen: Juliana zu den 3 Löwen, errichtet, eine Species-Giro und Leihbank fundiret, und 1777 eine neue Börse erbauet. Das 1779te Jahr ist für Altona gleichfalls wichtig. In demselben erhielt diese Stadt die Erlaubniß nach den westindischen Inseln St. Thomas und St. Jean handeln zu dürfen. So viel von ihrer Geschichte. Wir müssen sie auch von ihrer Aussenseite und nach ihrer Lage, Gebäuden ꝛc kennen lernen. Altona, welches an einem Berge, der Wittenberg genannt, lieget, und der sich bis Blankenese erstreckt, ist in 4 Quartiere getheilet, zählet 56 Straßen, (ohne die kleinen Gänge,) 4330 Wohnungen, oder 3120 Häuser und 7 Kirchen, nämlich: 2 lutherische, 2 reformirte, nämlich eine deutsche und französische, eine mennonistische, die sogenannte kleine Mennonittenkirche, deren Gemeinde einen herrenhuthischen Prediger unterhält, und eine katholische Kirche. Die detaillirte Volksmenge der Stadt ist ohngefähr folgende:

Lutheraner	19982 Seelen
Reformirte	1084 —
Römischkatholische	602 —

Men-

*) Trat den 4 Jun. 1767 die Stelle als Oberpräsident an.

Mennonisten	321	—
Separatisten u. a. Sekten	2000	—
Teutsche u. portug. Juden	6000	—
Total	29891	Seelen.

Das akademische Gymnasiumsgebäude nebst der Bibliothek, das Zucht- und Werkhaus nebst dem Theatro anatomico und der Hebammenschule, das Armen- und Waysenhaus, (in welchem erstern 80 und letztern 50 Personen unterhalten werden,) nebst der heil. Geistkirche, das Rathhaus, die evangelisch lutherische Kirche, die Bibliothek des Gymnasiums, die Palemaille von der Rolandsburg nach Ottensen mit vierfachen Reihen Bäumen besetzt, von der Smissenallee, nebst den Lusthäusern der Gärten, die Elbstraße mit den schönsten an den Ufern der Elbe belegenen Häusern, die Packräume und Häuser der Heringsfischerey, der neue Hafen, der Holzhafen, das Bank- Börsen- und Wachthaus, ein Springbrunnen auf dem Fischmarkte, das königliche Lottohaus auf der großen Freyheit, die Münze in der Johannis- und Annenstraße und in derselben die große Medaillenpresse, die teutsche und die portugiesische Judensynagoge, sind ohngefähr die Sehenswürdigkeiten von Altona. Auf den hiesigen 6 bequemen Schiffszimmerwerften werden jährlich viele Schiffe erbauet. Gegenwärtig fahren 65 hiesigen Einwohnern eigenthümlich zugehörige Schiffe von der Stadt ab.

Stadtverwaltung:

Sr. Excell. der Herr Oberpräsident Sigism. Wilh. v. Gähler, Ritter vom Dannebrog und Geh. Rath

Die

Die Magistratsglieder sind:

Herr Joh. Adolph Peter Gries, Etatsrath, auch dirigirender und vorsitzender erster gelehrter Bürgermeister,
- = = Joh. Hinrich Bauer, Etatsrath und Bürgermeister,
- = = Hinrich Ziegler, Vicebürgermeister, gelehrter Rathsherr und 2ter Stadtsekretair.
- = = Casp. Siegfr Gähler, Syndicus und erster Stadtsekretair.
- = = Hieronymus Behn, Rathsherr,
- = = Joh. Thom. von Bachmaier, Justizrath, und gelehrter Rathsherr,
- = = Georg Christian Fleischer, Justizrath, gelehrter Rathsherr und Stadtvoigt,
- = = Martin Gabr. Eichler, Rathsherr,
- = = Gottl. Leisner, supernumeraire gelehrter Rathsherr,
- = = Sebast. Hinr. Gerken, Licentiat, und adjungirter 2ter Stadtsekretair.

Das Collegium der Kämmereybürger:

Herr Joh. Fr. Goß; Albr. Christian Hoeck; Andreas Wilh. Weddig, Christian Timer, Christian Oldenburg, Jürgen Rode, Joh. Peter Breithaupt, Abraham Ellermann.

Das Consistorium und Ministerium bestehet aus folgenden:

Sr Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten von Gähler,

Herrn

Herrn Ge. Ludew. Ahlemann, Consistorialrath, Probst des altonaischen und pinnebergischen Consistorii, Hauptpastor bey der evangelischen lutherischen Gemeine und Gymnasiarch.
= = = Ge. Christian Adler, Compastor und Assessor Consistorii,
= = = Johann Adrian Bolten, Prediger an der evangelisch-lutherischen Hauptkirche,
= = = Georg Christian Würger, Pastor in Ottensen und Assessor des altonaischen Consist.
= = = Hinr. Zeise, Pastor bey der h. Geistkirche.

Die Prediger bey der deutschen und französischen reformirten Gemeinde sind:

Der Herr Pastor Gensike, Kesseler.

Die Mennonitenprediger sind:

Der Herr Pastor Abraham Weynands und Johann Riß.

Der katholische Pater heißt Herr von Flessen.

Das Commercium in Altona.

1 Herr Iohann Hinrich Baur & Bode,
2 - Hinrich von de Smissen Söhne,
3 - Iohann Hinr. Matthiessen,
4 - Matth. Matthiessen,
5 - Conrad Matthiessen.
6 - Iohann Dan. Lawaetz, Hofagent,
7 - Iohann Gottl. Ischlers Witwe,
8 - Iac. & Herman Linnich,
9 - Lucas Avens Beets,
10 - Hinrich Dultz,
11 - William Hutchinson,
12 - Daniel Krafft,
13 - Otto Iacob Finck.

14 Hr. Diedrich Preen,
15 - Iohann Hinr. Schultz & Comp.
16 - Friedr. Christian Krumbhaar,
17 - Eggerich Iohann Lübbes,
18 - Jürgen & Ernst Bode,
19 - Iulius Gebh. Lautensack,
20 - William Dinckinson & Comp.
21 - Abraham Gottl. Kriegel,
22 - Vincent Harms,
23 - John Smith,
24 - Wilhelm Hinr. Brochhausen,
25 - Andreas Meyer,
26 - Bahne Hanszen,
27 - Ioh Iac. Eichhoff,
28 - Gottl. Kiesling,
29 - Albr. Christ. Hoeck,
30 - Hinr. Chr. Oldenburg,
31 - Peter Wittschiew,
32 - Ernst Christian von Maack,
33 - Hinr. Küper,
34 - Iac. Herm. Hinrichsen & Sohn,
35 - Matth. Scheel,
36 - Martin Gabriel Eichler,
37 - Detlef Lorenz Lange,
38 - Anth. Friedr. Stahlmann,
39 - N. N. Behrmann,
40 - Ioch. Wohlers & Sohn,
41 - N. N. Helmundt,
42 - Ioh. Nicolaus Bauche & Comp.
43 - Gerh. von Cappeln,
44 - Ioh. Mart. Wetzel.
45 - Ioh. Hinr. Behn,
46 - Ioh. Christ. Meyn,
47 - Ioh. Peter Meyer,

48 Hr.

48 Hr. Georg Anth. Wolff,
49 - Ioh Chr. Ernst,
50 - Vivié Witwe & Sohn,
51 - G. Goverts H. Sohn & Comp.
52 - Abraham Ellermann,
53 - Iac. Dan. Rütgers Wittwe,
54 - Andr. Herman Cordts,
55 - Iohann Anton Krüger,
56 - Iacob Fried. Schilling,
57 - N. Kastorps Wittwe,
58 - Rathje Christ. Dede,
59 - Ioh. Peter Carstens,
60 - Reimer Rundt Witwe & Sohn,
61 - Ioh. Bruns,
62 - A. T. Marquardt,
63 - Iacob Sivers,
64 - Werner Ernst Weyse Wittwe,
65 - Ioh. Christ. Ebbesen,
66 - Georg Pastre,
67 - Nicolaus Knaust,
68 - N. Günther,
69 - Iohann Wilhelm Niemeyer
70 - Iohann Ioachim Fried. Schröder.
71 - Iacob Belendorp,
72 - Iochim Berlin,
73 - Iohann Christ. Uckert,
74 - Otto Matthiessen Conr. Sohn,
75 - N. N. Matthiessen I. H. Sohn,
76 - Iohann Winckler,
77 - Willem Meyerinck,
78 - Iohann Wilmsen Paap,
79 - Ioh. Diedr. Schovers
80 - Ahnesorge Gebrüder,

81 Hr. Thomas Meyers Wittwe,
82 - Walther von Masegk
83 - Iohann Matth. Koch.

Fabricken: Sammet und Seidenzeug, Wollenzeug, Bänder, Leder, Zucker, Seife, Cottondruckereyen.

Münzen sind so wie in Hamburg.

Gasthöfe: bey Christoph Pflock gegen dem Rathhause über, wo man Stall und Wagenraum auch bey demselben für die Pferde findet; Behre auf der großen Freyheit; Tonck am Fischmarkte.

Spaziergänge: Bannershof, Bellevue, Palemaille.

Aqvisgranum, Aachen, eine große, schöne und volkreiche Reichsstadt im westphälischen Kreise, die schon in den ältesten Zeiten wegen ihrer fürtreflichen warmen Bäder berühmt gewesen ist. Sie hat schöne Fabriken, ein Gebieth von etlichen Dörfern und 24000 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten: die Domkirche, darinne das Grab Karl des Großen nebst dessen Säbel und Gürtel, die Reichskleinodien, das Rathhaus, das Kaiserbad.

Spaziergänge: das Dorf Burgscheid.

Gasthöfe: der Birnbaum auf dem Markte, die Stadt Cleve, der Hof von Holland.

Münzen: Reichsthaler zu 54 Marken a 6 Buschen; Dukaten, doppelte, einfache und halbe Rathspräsentcher.

Augusta Vindelicorum oder Rhaetorum, Augsburg, eine kaiserliche freye Reichsstadt zwischen

schen den Flüßen Lech und Wertach in Schwaben, an der Gränze von Bayern. Sie ist sehr groß, schön und fest, hat viele Palläste, schön gebaute Häuser, breite Straßen, ein Zucht- und Arbeitshaus, Armen- und Waysenhäuser, fürtrefliche Fabricken und 40000 Einwohner. Das Rathhaus, worinnen ein großer mit vortreflichen Mahlereyen gezierte Saal befindlich, ist das schönste in Europa. Der dasige Magistrat ist halb evangelisch und halb katholisch; die Einwohner aber größtentheils evangelisch. Augspurg ist seit undenklichen Zeiten wegen seiner geschickten Künstler in Gold- und Silberarbeiten berühmt, und in der Kirchengeschichte wegen dem Glaubensbekenntniß, so die Evangelischen hier 1530 übergeben hatten, sehr merkwürdig.

Sehenswürdigkeiten: Die Domkirche mit 24 Kapellen, das St Uldarici und Afra Kloster, die Domprobstey und Dechaney, das Rathhaus, der Perlachthurm, das Zeug- Zucht- und Arbeitshaus, das Fuggerische Haus, das Jesuitercollegium, evangelische Gymnasium nebst der Bibliothek, die französische Akademie, die Wasserkunst, die Fuggerey und der Einlaß. Fabriken: Barchent, Cotton und Buntpapierfabriken. Mahler Kupferstecher, Mechaniker, Gold- und Silberarbeiter.

Spaziergänge: der Jesuitergarten und andere Privatlustgärten.

Wirthshäuser, die 3 Mohren, das weisse Roß, die Weintraube.

Münzen: Gulden zu 60 Kreuzer.

Bamberga, Bamberg, die Hauptstadt des Landes gleiches Namens an der Regnitz, welche die Stadt in 2 Theile zertheilet und ohnweit von hier in den Mayn fällt.

Sehenswürdigkeiten: das Residenzschloß Petersburg, die Domkirche zu St. Georg, die Jesuiterkirche, das Benediktinerkloster zu St. Michael, der Mönchsberg genannt, die schöne Orangerie auf dem Schlosse Geiersworth, eine Stunde von der Stadt, die Sommerresidenz Marquardsburg. Das Grabmal des Kaisers Heinrichs und seiner Gemahlinn in der Domkirche.

Gasthof: der große Hof in der Vorstadt.

Berolinum, Berlin, die Haupt und Residenzstadt des Königs von Preußen in der Churbrandenburg an der Spree. Sie ist außerordentlich groß, bestehet aus 5 Städten, und hat 5 Stunden in Umfang. Sowohl ihre regelmäßig angelegte Straßen, als die vielen großen Palläste geben ihr gegründete Ansprüche auf die schönste Stadt in Europa. Sie hat ein königliches Schloß, 32 Kirchen, 9695 Häuser, viele ansehnliche öffentliche Gebäude und 150000 Einwohner. Fast keine Stadt in Europa hat so viele Fabriken und Manufakturen als Berlin, und unter denselben zeichnet sich die Porcellainfabrick vorzüglich aus.

Sehenswürdigkeiten: das königliche Schloß, Monbijou, der Pallast des Prinzen Heinrichs, Ferdinands und der Prinzeßin Amalia; die Dom-Parochial- Nicolai- Peter- Marien- und Garnisonkirche; das Comödien- Opern- Gieß- Cadetten- Kammergerichts- Lager- Post- Gouvernements-

Ad-

Addreß- Arbeits- und Irrenhaus; das Arsenal, die Bank, das Akademiengebäude, Observatorium, Theatrum anatomicum, die Casernen, Münze, die lange und die neue Königsbrücke; die Statüen des Churfürst Friedrich Wilhelms, Schwerins, Winterfelds, Seidlitz und Cocceji.

Akademien und Gymnasien: die Akademie militaire, des Sciences, das joachimsthalische, berlinische und werderische Gymnasium, die Realschule.

Bibliotheken: die alte und neue Bibliothek.

Kunstkabinetter: das königliche Antiquität- Münz- und Medaillenkabinet, die Bildergallerie, Naturalien- und Kunstkammer.

Buchhandlungen: die Nicolaische, Voßische, Paulische, Myliusische, Haude und Spenerische, Weverische, Langische, Himburgische, Heßische, Stahlbaumische Buchhandlung, ingleichen die Buchhandlung der Realschule und des Hallischen Waysenhauses.

Fabriken und Manufakturen: die Porcellain- Manchester- Stahl- Blumen- Tapeten- und Seidenbandfabricke, die Spiegel- Gold- und Silbermanufaktur, die Zuckersiederey.

Logen: die große Landesloge, 3 goldene Schlüssel, goldene Schiff, fliegende Pferd, Beständigkeit, der goldene Flug, der Pilgrim, Widder, Stewardtsloge.

Strikte Observanz.

Drey Weltkugeln, Eintracht, Flammende Stern, Friedrich zu den 3 Seraphims, Verschwiegenheit zu den drey geschlossenen Händen, Royal York Amitié.

Gemüthsergötzungen und Lustbarkeiten: teutsche und französische Comödien, im Winter Opern und Redoute, Concerts, Resourcen, worinnen sich Fremde durch ein Mitglied einführen lassen.

Gärten, Spaziergänge und Lustörter: der Thiergarten, Lustgarten, reußische, izzigsche, ephraimische und der krausische; die Lindenallee, der Paradeplatz, Charlottenburg, Schönhausen, Friedrichsfelde und der Gesundbrunnen.

Gasthöfe: Stadt Paris, (Friedrich Adolph Dacke,) Stadt Rom, Hotel de Saxe, der König von England, (Heinrich August Bluhm.)

Münzen: Thaler zu 24 gute Groschen a 12 Pf courant.

Schauspielergesellschaft: die Döbbelinische.

Tonkünstler: Johann André, Direktor des Döbelinischen Orchesters.

Bonna, Bonn, die Hauptstadt und Residenz des Churfürsten von Köln, am Rhein, ist zwar nicht groß, hat aber viele schöne Häuser.

Sehenswürdigkeiten: das Schloß, das Lustschloß Poppelsdorf, das Jagdschloß Herzogsfreude, das Jagdhauß Felderlust, der Schloßgarten, der Lustgarten bey Augustusburg, das chinesische Haus, die Kirchen und Klöster, die Tapeten in der Schloßkapelle, ein Meisterstück der Gobelins.

Wirthshäuser: der Schwan, die drey Kronen.

Brema, Bremen, eine wichtige Hansestadt, die mit vielen ansehnlichen Pallästen pranget, und

ein Gebieth von etlichen Ländern und Dörfern hat. Das fürtrefliche Bier, so hier gebrauet wird, ist eben so berühmt als die braunschweigische Mumme.

Sehenswürdigkeiten: die vier reformirten Hauptkirchen, die lutherische Domkirche, das Gymnasium, das reformirte akademische Gymnasium; das Rath- Zeug- Kauf- Waisen- Zucht- und Werkhaus, der Bleykeller, die Börse, die große Brücke, die künstliche Walkmühle, der Roland, das Model von einem Orlogsschiff, die Figur eines geharnischten Mannes, und das Theatrum anatomicum.

Bibliothek: die Stadtbibliothek.

Fabricken: Raschfabricken, Tuchfärbereyen, Ledergerbereyen.

Logen: silberne Schlüssel St. O.

Gasthöfe: die Traube, der König von Preussen, die Stadt London, (Joh Fr. Stock).

Münzen: Thaler a 72 Groot a 5 Schwaren Courant.

Schauspielergesellschaft: die Abtische.

Brunsviga, Braunschweig, die Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, in einer sehr angenehmen Gegend an der Okker, welche in zwey Armen in die Stadt läuft, und sich nachher in derselben noch in mehrere Arme vertheilt Zwey hiesige Bürger haben sich durch ihre Erfindungen in der Geschichte berühmt gemacht; der eine Namens Mummen hat ein köstliches Bier, das nach ihm den Namen erhalten, und der andere Namens Jürgens hat 1530 die ersten Spinnräder erfunden.

Sehenswürdigkeiten: der graue Hof, die alte Burg, die Kirche St. Blasius, die Schloßkirche, das Gebäude des Carolinischen Collegiums, das Waysen- Reit- Zeug- Opern und Pantomimenhaus.

Bibliotheken: die prächtige Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Kunstkabinetter: das Naturalienkabinet in der alten Burg, die Bildergallerie und Naturalien- und Kunstkabineter auf dem Lustschloß zu Salzdalen.

Buchhandlungen: die Waysenhaus- Schrödersche und Meißnerische Buchhandlung.

Lustörter und Spaziergänge: die Allee von Braunschweig nach Wolffenbüttel, das Lustschloß Salzdalen, woselbst ein sehr schöner Garten.

Logen: die gekrönte Säule St. O. große Loge St. O. Charles de la Concorde, Engl. L. Jonathan, E. L.

Gasthöfe: der Stern, der blaue Engel, der schwarze Adler, der braune Hirsch, Hotel d'Angleterre, (Rutger Heinr. Roenkendorff).

Münzen: Thaler zu 36 Mariengroschen a 8 Pf. Courant.

Tonkünstler: Fleischer.

Casselium, Cassel, die Haupt und Residenzstadt des Landgrafen von Hessen-Cassel, auf beyden Seiten der Fulde. Sie ist groß, bestehet aus drey Städten nemlich der alten, untern und obern Neustadt, hat ein schönes Schloß, viele große Palläste und 24000 Einwohner. Die alte Stadt liegt in einem halben Zirkel an einem Berg und ist, wie die

die untere Neustadt, altmodisch gebauet. Die französische Neustadt hingegen ist sehr schön und regelmäßig angeleget.

Sehenswürdigkeiten: Das Schloß, das Moellhaus, das Kunsthaus, die Kunstkammer, der Marrstall, die Bibliothek, das Collegien-, Zeug- und Gießhauß; die Domkirche mit den Mausoläen, das Pädagogium, Carolinum, die lutherische Kirche, die Kirche in der Neustadt, das Meß-, Rath- und neue Zeughaus, die Casernen, der Meßinghof, die Münze, die Gemählde Gallerie, das Orangeriehauß, das marmorne Bad in der Aue, die Wasserfälle, große Fontäne, der kupferne Hercules, die Caskade mit 4 Bassins, die Grotte, die Treppe von 844 Tritte, die Esplanade, der Paradeplatz mit einer Kolonnade, der Lustgarten in Freienhagen, das Lustschloß zu Weißenstein, der Winterkasten, Wilhelmsthal nebst dem Lustschloß nach japanischem Geschmack nebst Grottenwerk und der Menagerie.

Fabricken: Huth, Strumpf und Stof-Manufacturen.

Buchhandlungen: die Cramerische und Hemmerdische Buchhandlung.

Logen: Der gekrönte Löwe; St. O. Friedrich Engel.

Gasthöfe: Der schwarze Adler, die Stadt Stockholm, der wilde Mann, die Stadt Stralsund, (Joh. Fr. Geng.)

Spatziergänge; Die Aue, welches eine fürtrefliche Lustgegend bey Cassel und mit Alleen von Lindenbäumen und allerley Gebüschen versehen ist hat ein großes Bassin, darinnen eine grüne Insel liegt, auf welcher sich zahme Schwane aufhalten; auch

auch ist darinnen ein Thiergarten, worinnen die seltsamsten Vögel und vierfüßigen Thiere unterhalten werden. Und diese reitzende Gegend wird von der Fulda eingeschlossen. Die übrigen angenehmen Spatziergänge sind: Die mit Alleen besetzte Esplanade, Freienhagen, Weißenstein, Wilhelmsthal ꝛc.

Kunstkabinetter: Diese sind in verschiedenen Landgräflichen Pallästen anzutreffen.

Münzen: Thaler zu 32 heßische Albus a 9 Pf. courant.

Schauspielergesellschaft: Die Wildsche.

Clivia, Cleve, die Hauptstadt und Sitz der Regierung, eine wohlgebaute Stadt im Herzogthum gleiches Namens, eine Stunde vom Rhein an der holländ. Gränze. Sie hat schöne Alleen, Spatziergänge und 6000 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten: Das Schloß, der Prinzenhof, das Rathhaus, die Münze, der Canal, die Windmühle, des Prinzen Moritz von Nassau Grabmahl.

Spatziergänge: Der Thiergarten mit Fontainen, Cascaden, Gallerien und Gesundbrunnen, Alleen.

Fabrick: Die Seidenmanufactur

Gasthöfe: Die Stadt Nimwegen, der Thiergarten.

Münzen: Thaler zu 60 Stüver a 8 Pf. cour.

Colonia Agripina, Köln, eine westphälische Reichsstadt, die wegen ihrer Floretseidenbandfabrick und dem Erfinder des Schießpulvers Barthold Schwarz überall bekannt ist. Sie liegt

in einem halben Cirkel, ist nicht sonderlich volkreich und der katholischen Religion zugethan.

Sehenswürdigkeiten: Die Domkirche, die Kirche zu den 12 Aposteln, der 11000 Jungfrauen, der Maccabäer, zu St. Cunibert, die Jesuiterkirche, die Jerusalemskapelle, das St. Gereon, der Convent der Dominikaner, das Carmeliterkloster, das Discalceaten Nonnenkloster, der Churfürstliche Pallast, die Nunciatur; das Rath-Findel-Toll-Zeug- und das ungarische Haus.

Gasthöfe: Der Hof von Holland, der Vogel Strauß, die Stadt Amsterdam.

Dantiscum. Danzig, eine polnische freye Reichsstadt an der Weichsel, eine Meile von der Ostsee. Sie ist groß und fest, bestehet aus 2 Städten, aus der Alt- und Neustadt und aus einigen Vorstädten. Die Häuser sind hoch und schön, aber nach alter Art gebauet und die Straßen größtentheils sehr enge. Die meisten Einwohner, deren Anzahl sich auf 60000 beläuft, sind evangelisch, die reichsten und vornehmsten aber reformirt. Erstere haben ein großes Gymnasium und letztere gute Schulen. Danzig hat einen guten Hafen und treibt starken Handel mit Getraide, Wolle, Leder, Talk, Butter, Wachs, Potasche und Pelzwerk rc. Zum Danziger Gebiethe gehören noch viele Dörfer und die frische Nehrung, eine Erdzunge, auf deren äußerste Spitze Weichselmünde stehet. Sie hat diesen Namen von der Mündung der Weichsel, ist eine Festung und Hafen.

Sehenswürdigkeiten: der Dom, in denselben die Orgel, die Kanzel und Taufstein, das Gemälde

de vom jüngsten Gericht, die Graumönchenkirche, das Jesuitercollegium, das Gymnasium, der Junkerhof, die Börse, die Packkammer, Wage, Mühle, Fortificationswerke, Kloster Oliva, das Rath- und Zeughaus, die Statue Augusts III, Sigismund und Graf Egmond zu Pferde, der Junkergarten.

Bibliothek: die Stadtbibliothek.

Buchhandlungen: die Wedelsche und Flörkesche.

Logen: Drey Uhren St. O. Zum Kranich L.L.

Gasthöfe: die Königsberger Herberge, die 3 Mohren, das englische Haus.

Münzen: Gulden zu 30 Gr. a 18 Pf. polnisch courant.

Dessavia, Dessau, die Residenz und Hauptstadt des Fürsten von Anhaltdessau, an der Mulde nahe bey der Elbe; eine schöne und wohlgebaute Stadt mit einem guten Gymnasium und Philantropin

Sehenswürdigkeiten: das fürstliche Schloß, die Kirche, das basedowische Philantropin, die Reitschule, das Jagdhaus, die Brücke über die Elbe, der Thiergarten, worinnen eine Stuterey, das Lustschloß Wörlitz nicht weit von Dessau

Buchhandlungen: die philantropinische und der Gelehrten.

Fabricken: Tuch- Strümpf- und Huthmanufacturen.

Gasthof: der goldene Ring.

Dresda, Dresden, die Haupt- und Residenzstadt des Churfürsten von Sachsen, auf beyden

Seiten der Elbe in einer sehr angenehmen Gegend, ist groß, wohlbefestiget, und eine der schönsten Städte in Deutschland. Sie bestehet aus drey Städten, wovon zwey diß- und eine jenseits der Elbe liegen, und durch eine künstliche Brücke zusammenhängen. Diese Brücke ist 800 Schritte lang und hat 19 Schwibbogen. Das kurfürstl. Schloß hat prächtige Zimmer und das grüne Gewölbe ist wegen der vortreflichen Sammlung von Gemälden und andern Kostbarkeiten in der ganzen Welt berühmt. Die Zahl der Einwohner belauft sich ohngefähr auf 70000 Seelen, die sich von Manufacturen, Fabricken, Eisen- Kupfer- und Silberhammerwerken nähren. Die Marmorhütten, Spiegelpoliermühlen, Bildhauer, Malerey und Emaillearbeit, giebt gleichfalls einer großen Anzahl Menschen ihren Unterhalt.

Sehenswürdigkeiten: das kurfürstliche Schloß in dessen innern Schloßhofe das grüne Gewölbe, die katholische Kirche, die Kreuzkirche, der Zwinger, die Bibliothek, das Opernhaus, die Elbbrücke, das japanische Palais, der Jägerhof, das Cadettenhaus, die Ritterakademie, die Reitbahn, das neue Rathhaus, Bildhauer- und Kupferstecherakademie, die metallene vergoldete Statue Augusts II 2c.

Gärten, Lustschlösser, Spaziergegenden: der Zwingergarten, der Herzogin Garten, der brühlische, der große Garten, das Lustschloß Uebigau, Pilnitz, ein Lustschloß nebst einer Menagerie und Fischerey, das türkische Palais und der große Garten mit einem kurfürstlichen Palais, worinnen Antiken; der Königstein, Sonnenstein, Lilienstein, Maxen, Kesselsdorf.

Kunst-

Kunstkabineter: das grüne Gewölbe, Kupferstichsaal, die Kunstkammer ꝛc.
Fabricken: Gold- und Silberfabricken ꝛc.
Logen: drey Schwerdter St. O. Vrais Amis St. O.
Gasthöfe: Hotel de Sax, Hotel de Pologne, de Baviere.
Buchhandlungen: die Waltherische, Gerlachische, Hilscherische und Gröllische.
Schauspielergesellschaft: die Bondinische.

Erfurthum, Erfurth, die Hauptstadt in Thüringen mit zwey vesten Citadellen, Petersberg und Cyriakusburg genannt.

Sehenswürdigkeiten: der Petersberg, auf demselben das Benedictinerkloster nebst der Kirche, worinnen der Graf von Gleichen mit seinen zwey Frauen begraben liegt; die Cyriacksburg; der Dom mit doppelten Gewölben ohne Pfeiler, auf dessen Thürmen die große Glocke. Die Augustinerkirche, worinnen Luthers Zelle gezeigt wird. Die verschiedenen Bibliotheken, die Akademien der nützlichsten Wissenschaften, die Statthalterey, die Wage, der Todtentanz.

Logen: la Paladienne E.

Gasthöfe: der Schleedorn, die Tonne.

Erlangia, Erlangen, eine der schönsten Städte in Teutschland mit regelmäßigen Straßen und schönen Häusern

Sehenswürdigkeiten: das Schloß mit dem Garten, die Universitätsgebäude.

Logen: Libanon zu den drey Sternen St. O.

Buch-

Buchhandlungen: die Waltherische und Palmische.
Fabriken: Strumpf- und Hutfabricken.
Gasthöfe: das rothe Roß.

Elmshorn soll künftig richtig und ausführlich beschrieben werden.

Francofurthum ad Moenum, Frankfurth am Mayn, eine freye Reichs- Handels- Wahl- und Krönungsstadt der Kaiser, in einer schönen Gegend am Mayn, der sie in zwey Theile theilt. Sie ist ziemlich groß, hat 3000 Häuser und 50000 Einwohner. Verschiedene Churfürsten, Fürsten und Grafen haben hier große Palläste und Höfe. Das hiesige Rathhaus der Römer genannt, ist wegen der Kaiserwahl so wie die Bartholomäuskirche wegen der Krönung berühmt Das Städtchen Sachsenhausen hängt mit Frankfurt durch eine große steinerne Brücke zusammen, und macht mit einen Theil der Stadt aus. Der Magistrat und die Bürgerschaft sind evangelisch; doch ist die reformirte Gemeinde auch ansehnlich, und die Katholischen haben hier auch einen öffentlichen Gottesdienst und schöne Kirchen. Die Juden haben eine eigene Gasse, worinnen viele Tausende beysammen wohnen. Frankfurth ist eine der berühmtesten Handelsstädte in Europa; sie hält alle Jahre zwey Messen, darauf Kaufleute aus den entferntesten Gegenden der Welt zusammen kommen. Die Einwohner nähren sich von der Handlung, Schifffahrt, von Künsten und Handwerken.

Merkwürdigkeiten: die Domkirche, St. Catharinen, Barfüßerkirche, der Römerberg, unsrer lieben Frauenberg, der Roßmarkt, das Predigerkloster, der Römer, der Römersaal, die Höfe der drey geistlichen Churfürsten, das Leinwands-Zucht-Waysen- und teutsche Haus, der Thurn und Taxische Pallast, die Börse, Hauptwache, der Marstall, die Zeughäuser, das Gießhaus, der Maltheserhof, das Gymnasium, der Klosterhof mit der Stadtbibliothek und das heilige Geistspital.

Kunstkabineter: Gemählde und Naturalienkabineter von Privatpersonen.

Buchhandlungen: Andreä, Brönner, Varrentrapp, Fleischer, Eßlinger, Varrentrapp Sohn und Wenner, Keßler, Kochendörfer, Hermann.

Logen: drey Disteln St. O. Eintracht E.

Gasthöfe: der römische Kaiser, der goldene Löwe, die goldene Krone, der Hirsch (Joh. Jac. Endemann).

Fabricken: Seiden- Taback- und Porcelainfabricken.

Geneva, Genf, eine große, wohlgebaute und feste Handelstadt beym Ausfluß der Rhone aus dem Genfersee, mit einer Akademie, vielen Manufacturen und Künstlern. Ihr Gebiethe ist ziemlich beträchtlich und die Einwohner sind der reformirten Religion zugethan.

Sehenswürdigkeiten: die Domkirche St. Pierre mit dem Grabmahl Herzog Heinrichs von Rohan, die Kirche St. Gervais, worinnen die Begräbnisse der 7 Bürger, welche in der Eskalade 1602 ihr Leben verlohren; die Vestungswerke, das

das allgemeine und das französische Hospital, das Rath- und Zuchthaus, Collegium, Calvins Grabstein.

Bibliothek: die Stadtbibliothek

Lustörter und Spaziergänge: Delices, Sitz des Herrn von Voltaire, Spazierfahrten auf dem Genfersee.

Gasthöfe: drey Könige.

Münzen: Gulden zu 12 Sous a 4 Quart oder 12 Deniers.

Gotha, Gotha, die Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Sachsengotha an der Leine. Sie ist schön, wohlgebaut, und hat 12000 Einwohner. Auf einem Berge dicht an der Stadt ist das herzogliche Residenzschloß.

Sehenswürdigkeiten: das bevestigte Schloß Friedrichstein, worinnen eine Kirche und Kapelle, die 2 Hauptkirchen, das Gymnasiumkloster, das Zeug- Reit- und Manufacturhaus, die Wasserkünste.

Bibliothek: die herzogliche.

Kunstkabineter: die Naturalienkammer, das Münzkabinet, die Kunstkammer.

Buchhandlung: die Ettingerische.

Fabricken: die Porcelänfabrick.

Logen: Rautenkranz L. L.

Wirthshäuser: die Schelle, der Mohr.

Lustgegenden, Gärten und Spaziergänge: das Lustschloß Friedrichshall nebst dem Garten, der Orangeriegarten, die Alleen.

Tonkünstler: Johann Christian Frischmuth.

Gottinga, Göttingen, eine ziemlich große Stadt an der neuen Leine, die ein Kanal ist, der aus der rechten Leine, die ohnweit der Stadt fließt, nach derselben geleitet worden ist. Die Straßen sind gut gepflastert. In der Mitte wird gefahren, und vor den Häußern sind Fußbänke von breiten Steinen. Des Nachts werden die Strassen mit Laternen erleuchtet. Nahe an dem einen Ende der Stadt ist eine Allee von Ulmenbäumen, und ohnlängst sind noch 2 neue Alleen vor den Thoren, ingleichen den Heimberg hinauf eine 3te angelegt worden. Der Wall ist sehr angenehm und mit Lindenbäumen besetzt.

Sehenswürdigkeiten: die 5 lutherischen Kirchen, die Hörsäle, das Observatorium astronomicum, Theatrum anatomicum, die Reitbahn, der mediciniſche Kräutergarten und das Grätzelsche Haus.

Bibliothek: die Universitätsbibliothek.

Buchhandlungen: die Vandenhoeckische, Diterichische, Boßiegelsche und Kübleriſche Buchhandlung

Fabricken: Tuch- Zeug- und Porcellänfabricken.

Logen: Auguste zu den drey Flammen St. O. goldene Zirkel L. L.

Spaziergänge: die 4 Alleen, der Heimberg, Kerstlingeröderfeld, der Wall, die Gärten und Lustwäldchen.

Schauspielergesellschaft: die Abtische.

Halberstädtium, Halberstadt, die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, an der Holz-

emme

emme, eine altmodische Stadt mit einer Domprobstey, Zucht- und Spinnhaus nebst guten Schulanstalten. Bey der Domkirche ist ein Probst, 12 evangelische und 4 katholische Domherren.

Sehenswürdigkeiten: die Domkirche, die katholischen Kirchen und Klöster, die lutherischen Schulen und Judensynagogen; Hans Breihans Haus.

Buchhandlung: die Großische.

Gasthof: der König in Polen.

Hannovera, Hannover die Hauptstadt des Churfürstenthums gleiches Namens, in einer angenehmen Gegend an der Leine, als welcher Fluß mitten durch die Stadt fließt, die Alt- und Neustadt von einander absondert und hernach schiffbar wird. Hannover ist ziemlich groß, hat ein schönes Schloß, viele große Gebäude, meistens wohlgebaute Häuser und 20000 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten: die Schloßkirche, Münze, Pferdeställe, der Paradeplatz, das Archiv; das Buschesche- Zeug- Opern- und Landschaftshaus.

Bibliothek: die kurfürstliche.

Buchhandlungen: die Schmidische und Helwingische.

Lustörter und Spaziergänge: die Lustschlösser Herrenhaussen und Montbrillant nebst ihren Schaubühnen, Orangerien, Gallerien und Gärten; der Garten der Gräfin von Yarmouth, die Plantage nach englischem Geschmack.

Logen: die Zeder L. L.; schwarze Bär L. L. weisses Pferd St. O. Große Loge Friedrich E.

Gasthöfe: die Londner Schenke, das Haus Strelitz.

Schauspielergesellschaft: die Abtische.

Havnia, Kopenhagen, oder Kiöbnhavn, die Haupt- und Residenzstadt des Königs von Dännemark auf der Insel Seeland dicht an der Ostsee, eine schöne, große und wichtige Handelstadt mit einem Hafen, einer Universität und 100000 Einwohnern. Ein Theil der Stadt liegt auf der kleinen Insel Amack, die durch 2 Brücken mit den übrigen Theilen von Kopenhagen zusammenhängt, und als ihr Küchengarten angesehen werden kann. Die Stadt hat 4 königliche Schlösser, eine Menge großer Palläste, verschiedene tiefe Kanäle, Zucht- Armen- und Waysenhäuser und schnurgerade breite Straßen, die des Nachts durch Laternen erleuchtet werden.

Sehenswürdigkeiten: das Residenzschloß Christiansburg und in demselben der Rittersaal, die Schloßkapelle, das Hoftheater; das Schloß Rosenburg und in demselben die Reichskleinodien, das goldene Service; das Schloß Charlottenburg; der Molkische, Schaacksche und Brockdorfsche Pallast; die Frauenkirche nebst dem Glockenspiel, die heilige Dreyeinigkeitskirche nebst dem runden Thurm, der 55 Ellen hoch und 29 Ellen dick ist. Der Aufgang ist ein Schneckengewölbe und so geräumlich gebauet, daß man mit Kutschen und Pferden von unten bis oben hinauf und wieder herabfahren kann, wie es Peter I im Jahr 1716 wirklich gethan hat. Ferner: das Zeug- Gieß- Waysen- Post- Cadetten- Zucht- Raffinerie- Comödien- und ostindische Haus; der Hafen,

die

die Frauenkirche nebst dem Glockenspiel, die Kirche St. Salvators, die deutsche Friedrichskirche, die Statue Christians V, das Friedrichshospital, die Universitätsgebäude, die Börse, das Observatorium astronomicum, das Seearsenal, die Zollbude, die Matrosenbaraken, die Docke, das Laboratorium für den See- und Landetat, das Salpeterwerk, die Bank, die Werkstätte des Uhrmachers Anbau und des Kunstdrechslers Sprenglers.

Kunstkabineter: das königliche Naturalienkabinet, ein Kabinet von seltenen Trinkgeschirren und schönen Gemälden auf Rosenburg; die Molkische und Sprenglerische Sammlung; das Naturalien- und Kunstkabinet auf Charlottenburg.

Bibliotheken: die königliche Bibliothek, die Bibliothek des Geheimenraths von Thot.

Buchhandlungen: die Rothische, Proftische, Steinmannische, Heineckſche.

Lustgegenden, Gärten und Spaziergänge: die schöne Aussichten nach der See und umliegenden Gegenden, der Garten beym Schlosse Rosenburg, der botanische Garten, die Charlottenbergen, Rosenbergen und Friedrichsbergen Gärten.

Akademien: die Universität, die Maler, Bildhauer- und Bauakademie.

Fabricken: die Zuckersiederey, Seidenfabricken und Cottondruckereyen.

Logen: Zorobabel zum Nordstern St. O. Dännemark St. O.

Gasthöfe: die goldene Fontaine, die Kramercompagnie, die Nummer auf dem Holm, Hotel royal (Peter Vassal), Fortuna (Johann Gabriel Schmidt).

Münzen: Reichsthaler zu 6 Mark à 16 ßl. dänisch; Cronen zu 7 Mk. 4 ßl dänisch; Dukaten neue dänische, à 12 Mk. dänisch

Holmia, Stockholm, die Haupt- und Residenzstadt des Königs von Schweden, liegt auf lauter Inseln und Halbinseln, zwischen dem Mälarsee und dem durch die Schären sich hereindringenden Gewässer der Ostsee, ist groß und hat vier Stunden im Umfang. Die Strassen sind breit und rein und die Häuser fast alle von Stein und 5 Stockwerk hoch. Die Stadt ist mit einem prächtigen Schloß gezieret, hat viele große Palläste, schöne Fabricken, einen fürtreflichen Hafen, grossen Handel, Schifffahrt und 100000 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten: das Residenzschloß, das Ritterhaus, die Palais Bielke, Oxenstiern, Pipeo, Poße, Sacken, Sparrn, Steenbock, Teßin, Wrangel, de la Gardin Harn rc. Die Kirche zu St Nicolas, die teutsche St. Gertrudskirche mit einem Glockenspiel, Cathrinenkirche, die Kirche zu St Jacob und St. Clara, die Ritterholmskirche mit den königlichen Mausoläen, Graunmünchenkirche, die rußische Kapelle, der große Hof, die Schiffsbrücke, die Brücke in Nordermalm, die neue Brücke, Drottingsgala, das Zeughaus, die Bank, der königliche Stall, die Münze, Sternwarte, das Fortifications- und Landmessungscomtoir, das chymische und mechanische Laboratorium, das große Lazareth, Findelhaus, Stiftswerft, die große Eisenwage.

Kunstkabineter: Naturaliensammlung und Gemäldegallerie.

Biblio-

Bibliotheken: die königliche Bibliothek und die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften.

Akademien: die Akademie der Wissenschaften, des belles Lettres, Maler- und Bildhauerakademie, das Collegium medicum ꝛc.

Fabricken: die Zuckersiederey, Glashütte, Porcellainfabrick, die englische Gärberey, Papiermühlen, Maulbeerplantage, die Wolle, Seide, Gold- und Silbermanufacturen.

Lustschlösser und Spaziergänge: das Lustschloß Ulrichsdahl, welches schöne Gemählde, eine theologische Bibliothek der Königin Ulrica Eleonora, eine Naturaliensammlung, eine Eremitage und ein Grottenwerk enthält. Drottingholm ein königlich Lustschloß, wo die Paradetreppe, der Gemähldesaal, das Schlafzimmer der Königin, ihre Bibliothek, die Naturaliensammlung von Linnäus und das Opernhaus merkwürdig sind.

Gasthöfe: die Krone, das Stadthaus, der Bachuskeller.

Münzen: Thaler zu 32 Oere à 4 Oerlein oder 24 Pfennige. Ein Thaler Silbermünze ist drey Thaler Kupfermünze.

Lipsia, Leipzig, eine sehr merkwürdige chursächsische Stadt, die etliche große und wohlgebaute Vorstädte, gut gebaute Häuser, viele große Palläste, eine Menge schöner Gärten und um die ganze Stadt eine Allee hat. Im Stadtgraben steht eine Maulbeerzucht, und des Nachts werden die Straßen mit 700 Laternen erleuchtet.

Sehenswürdigkeiten: die Festung Pleißenburg vor der Stadt, die St. Nicolai, St. Thomas,

Neue-Peterskirche; die Universitäts-Hospitals-Lazarethskirche; die Paulinerkirche, das Rath-Zucht- und Waysenhaus, die Börse, das Gewandt-Appelsche, Oertelsche, Hansische und Trierische Haus; der Auersbachische, Homannsche, Stieglitzsche und Barthelische Hof; die Maulbeerplantage, das neue Schauspielhaus, Theatrum anatomicum, theologische Auditorium, das medicinische und philosophische Auditorium, Gellerts Monument, Concerte im Kramhause. Bey Leipzig das Schlachtfeld bey Breitenfeld, Lützen und das Dorf Altranstädt, und das Schloß Hubertsburg wegen des Friedensschlusses.

Kunstkabineter: die Lindeschen, Stieglitzischen und Boseschen Naturalien und Kunstkabineter; die Winklerische und Richterische Gemäldesammlung.

Bibliotheken: Die Raths- und Universitäts-Bibliothek.

Buchhandlungen: Die Weidmanische, Gleditschische, Fritschische, Dyckische, Heinsiusische, Juniusische, Hilscherische, Kummerische, Müllerische, Böhmische, Crusiusische, Schwickertische, Hertelische, Haugische, Schneiderische Buchhandlung.

Buchdruckereyen: Die Breitkopfische, Saalbachische, Jacobäerische, Löperische, Sommerische Buchdruckerey.

Tonkünstler: Johann Adam Hiller. Preu.

Fabricken: Die Seiden-Manufactur, die Gold- und Silberspinnerey; die Tapeten-Leinwand- und Cotton-Druckereyen; die Leder-Manufactur; die Fabrick von Berlinerblau und die Breitkopfische Schriftgießerey.

Akade-

Akademien und Societäten: Die Mahlerakademie und die ökonomische Gesellschaft.

Lustörter, Gärten und Spatziergänge: der botanische Gärten, der Richterische Garten, der Kuchen oder Kohlgarten, das Rosenthal nebst andern Promenaden und Gärten vor dem Thor.

Logen: Apollo E. Minerva zu den 3 Palmen St. O. Balduin L. L. E.

Gasthöfe: Hotel de Saxe, de Baviere, der blaue Engel, das goldene Schiff, das goldene Horn in der Nicolaistraße.

Münzen: Thaler zu 24 gute Groschen a 12 Pf. der Louisd'or 5 Thaler und der Dukaten 2 Rthlr. 18 Ggr.

Lubeca, Lübeck, eine freye Reichsstadt an der schifbaren Trave, welche 4 Stunden von der Stadt in die Ostsee fällt. Sie ist ziemlich groß, steht auf einem länglichten Hügel, hat Mauern und Wälle und 20000 Einwohner. Ihre Handlung, Schiffarth und Manufacturen sind in der ganzen Welt bekannt, und sie führet so wie Hamburg und Bremen den Namen einer Hanseestadt. Innerhalb der Stadt fließt die schifbare Wakkeniz, und oberhalb derselben läuft die gleichfalls schifbare Stekkenitz. Man kan also von Lübeck aus in die Ostsee, in die Elbe und in die Nordsee fahren. Die Wälle sind so wie in Hamburg, mit Bäumen besezt, und zum Spatzierengehen sehr angenehm. Die Straßen gehen meistens bergab und die Häuser von Steinen jedoch gröstentheils nach alter Art gebauet. Lübeck hat ein schönes evangelisches Jungfernkloster, darinnen eine Aebtißin und 25 Klosterjungfern sind. An der Domkirche des Bischofs von

Lübeck, sind 30 geistliche Herren, davon 26 evangelisch und 4 katholisch sind. Die dasigen Waysen-Zucht- und Arbeitshäuser sind wegen ihrer fürtreflichen Einrichtung weit und breit berühmt. Zum Gebiethe der Stadt Lübeck gehören viele Dörfer u. das Städtgen Travemünde, welches 2 Meilen von Lübeck beym Einfluß der Trave in die Ostsee lieget. Das Amt Bergedorf besitzt Lübeck gemeinschaftlich mit Hamburg.

Sehenswürdigkeiten: Die Domkirche mit ihren Alterthümern und Denkmälern; das Leiden Christi von Hollbein; die Marienkirche, worinnen der Altar, die marmorne Kanzel, das Uhrwerk und die Epitaphien, der Jacobsthurm; das Rath- Zeug- und St. Annen Armen-Haus; die Waßerkünste, Börse, der Marstall.

Bibliotheken: Die Bibliothek zu St. Catharinen.

Kunstkabineter: Tesdorfs Kunst- Naturalien- und Insektensammlung; die Antiquitäten- und Münzkabineter.

Spatziergänge: Die Gärten vor der Stadt, die Spatziergänge auf den Wällen.

Buchhandlungen: Die Donatiusische, Böckmannische und Iversensche.

Fabricken: Cotton- Sammt- und Seidenzeug-Fabrick.

Logen: Füllhorn L. L.

Gasthöfe: Der König von England, der grosse Christopher (Joh. Christoph Meyer), der Herzog von Hollstein, die Stadt Hamburg (Johann Friedrich Leuenroth).

Münzen sind so wie in Hamburg.

Lute-

Lutetiae Parisiorum, Paris die Hauptstadt von Frankreich, ist zugleich auch die gröste und prächtigste Stadt darinn, und macht nebst einer kleinen Gegend um sie herum, ein eigenes Gouvernement aus. Sie liegt auf beyden Seiten der Seine, über welche 12 Brücken gehen, und hat nebst ihren Vorstädten, 7 Stunden im Umfang. Es sind darinnen eigene Posten angelegt, um zu einander fahren zu können. Sie hat eine Menge großer Palläste, 4 königliche Schlößer, gegen 100 Kirchen und Klöster, 900 Gassen und über 23000 Wohnhäuser, davon die meisten 7 Stockwerk hoch sind, und an die 700000 Einwohner. Paris ist der Sammelplatz fast aller bekannten Manufacturen und Fabricken und der besten Künstler und Handwerker; und zugleich auch derjenige Ort, worinn fast alle Reichthümer von Frankreich verzehret werden. In den hiesigen Spitälern, Lazarethen, Findelhäusern, Waysenhäusern, Zucht und Arbeitshäusern werden über 20000 arme und kranke Personen und gegen 8000 Waysen unterhalten und erzogen. Sie hat eine berühmte Universität und viele gute Schul- und Erziehungs-Anstalten, wie auch eine Schule für Taub- und Stummgebohrne Leute.

Sehenswürdigkeiten: le Palais royal, Palais Bourbon, Biron, Bouillon, Condé, d'Etrées, Luxenburg, Maine, Noailles, Pompadour, Rochefaucoult, Rohan, Richelieu, Soubise, Toulouse, Villars ꝛc. der Louvre, la Thuillerie, Hotel de Conti, de Ville, de Dieu, de Musquetairs; die Reste von dem Pallast Kaiser Julians, Findelhaus, das allgemeine Hospital, wozu la Pitié, la Salpetriere, Bicetre, le saint Esprit und Scipion gehören; l'Hospital de Quinze Vingt, des Incura-

curables, de Convalescens, le Chatelet, Fort l' Eveque, la Bastille, die Münze, die Stückgieserey, die Sorbonne; die Hauptkirche Notre Dame, die Pfarrkirche zu St. Roch, worinnen Corneille Grabmahl, St. Joseph, wo Moliere begraben liegt, St. Eustach, worinnen Colbert, St. Nicolas, St. Gervais, St. Paul, St. Sulpice, die Kirche der Cölestinerinnen, des Jesuiter Profeßhauses, des Jesuiter Noviciats, die Kirche der Abtey St. Genevieve, darinnen die Gebeine dieser Heiligen und Cartesius, die Kirche der Sorbonne, der Cartheuser, des Invalidenhauses; das Franciskanerkloster, die Patres Oratorii, Benedictiner Nonnen Abtey, Augustinerkloster, die Abteyen St. Victor, St. Genevieve, Val de Groce; la Place royale, la Place de Victoires, do Vendome, de Louis XV, de Maubert; le Pont au Gange, Pontneuf, Pontroyal, la Samaritaine mit dem Waßertriebwerk, die 2 massiv silberne Engel, die Statuen Ludwig XIII und XIV, Bildsäule Heinrich des großen, die metallene Statue Ludwig XV, die schwarzen marmornen Tafeln in dem Rathhause, die Triumphbogen auf der Pont au Gange, die Statue Heinrich des IV, die Fontäne de la Rue Grenelle, das Observatorium, der medicinische Garten.

Akademien: Die Sorbonne, Akademie françoise, Ecole militaire, Akademie des Inscriptions et de belles Lettres, des Sciences, de Peinture et Scuplture, Architecture, de Musique, de Chirurgie, de St. Luc, del' Averiniere.

Bibliotheken: Die königliche Bibliothek, die Bibliothek St. Genevieve, die Sorbonnische, Mazarinische, die bey den Prädagöen des Oratorii, die

die in der Abtey St. Germaine de Prez, die Menagische, Gretische und Gugetsche, die Bibliothek der Advocaten, die bey den Barfüßern, bey den Peres de la Doctrine chretienne, die in der Abtey St. Victor, die im Collegio Ludwig des großen, die bey den Augustiner Barfüßern, Turnefortische Raritäten-Cabinet.

Kunstkabineter: Die Gemälde Sammlung im Louvre, die Gallerie de Rubens im Luxenburgischen Pallast, eine Gemälde Sammlung im Palais royal, im Pallast de Thuillerie, in den Hotels de Soubise, Toulouse, Bouillon, dela Ferte, Broglio, Brancas, Lambert; bey dem Herrn Argenville, Blondel, de Gagny, Gognat, Titon de Tillet, de Julienne, de la Live de Julli; das Naturalienkabinet von Dus und Veaumour bey der Akademie des Sciences, die bey der königlichen Bibliothek in den Abteyen St. Genevieve, St. Germain, St Victor und in dem Jesuiter Profeßhaus.

Manufacturen: Die Tapeten-Würkereyen, die Scharlachfärbereyen der Gobelins, die Spiegel-Manufactur, Glaßfabricken, Cristall-Fabricken, die persianischen Tapeten-Manufacturen, Porcelain-Fabrick.

Logen: les Amies reunis, les Arts de St. Marguerite, la bonne Union, le bon Zele, David, l'Etoile polaire, Henri quatre, la noble et parfaite Unité.

Promenaden: Die Thuilleries, der Luxenburgsche Garten, der Garten am Palais royal, der königliche Garten, der Garten bey St. Genevieve, les petits Freres, a la Place des Victoires, die elisäischen Felder, die Gehölze zu Bologne und Vincennes, Gaillot ein schönes Dorf bey Paris, la

Mente

Mente ein Jagdschloß, Madrit, Mont Valerien, Bellevue, Istey, Conflans, Vincennes, Fresne ein Lusthaus, Livry, Montmorenci, Rombouillet, Versailles 2 Meilen von Paris und Marly, das merkwürdigste die Waßermaschine von dem Ritter de Ville.

Gasthöfe: Hotel de Rome, de Saxe, de York, d' Orleans.

Gemüthsergötzungen: Schauspiele, Concert-spirituel im Saale des Suisses der Thuillerie, französische Opera, Comödien, italienische Comödien, Marionetten, Pantomime.

Münzen: Livres zu 20 Sous a 12 Deniers Tournois.

Tonkünstler: Christoph Ritter von Gluck.

Buchhandlungen: Merlin, Lacombe, Simen, Le Schlapart, Duchesne, Savoye, Saugrain, Vincent, Durand, Brocas, Debure, Butard, Hnmlot, Monory, Pillot, Molini, Dufour, Jombert, le Clerc, Lottin, Costard, Jay, dela Tour, Moutard, Fournier, Cellot, Bailly, Marchand, Fetil, Cavelier, Hocherau, Blevet, Pissot, Etienne, Pierres, Valade, Guillyn, Guesfier, Gauguery, Berton, Tilliard, Crapart, Langlois, Babuty, Knapen, Herissant, Desprez, Jorry, Despilly, d' Houry, Saillant, Desaint, de Hansy, Nyon, Didot l' aine, Didot le jeune, Mercier, Delalaim, Pankouke ꝛc.

Magdeburgum oder Parthenopolis, Magdeburg, eine berühmte Handelstadt und Festung an der Elbe, ist schön gebauet, hat eine und

1 hal-

1 halbe Stunde im Umfang, ein schönes Schloß, viele Palläste und 30000 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten: Die Domkirche, Domvogtey und der Domplatz, das Zeughaus, das Altstädter Gymnasium, die Domschule, Kaiser Otto, das Kloster unsrer lieben Frauen, das Kloster Bergen unweit der Stadt, die Citadell, Stern-Schanze, und der Fürsten-Wall.

Buchhandlungen: Die Scheidhauersche und Creutzische Buchhandlung

Fabricken: Tuch- Zeug- und Baumwollen-Manufactur.

Logen: Drey Säulen St. O.

Gasthöfe: Der König von Preußen, der Prinz von Preußen, der goldene Schlagbaum.

Schauspielergesellschaft: Die Wäsersche.

Manhemium, Manheim, die 2te Hauptstadt der Unterpfalz und bisher gewesene kurfürstl. Residenzstadt am Einfluße des Nekars in den Rhein. Sie ist sehr schön, gut befestiget, groß mit regelmäßigen Straßen und hat 26000 Einwohner. Das Residenzschloß ist eines der prächtigsten Gebäude in Europa. Auf dem großen Markt ist ein schöner Brunn, mit 4 Säulen, worüber ein Löwe stehet. Die Stadt hat übrigens schöne Manufacturen und Fabricken, aber Mangel am Trinkwaßer, welches aus Heidelberg hieher muß gebracht werden.

Sehenswürdigkeiten: Das Schloß, Rath- Kauf- und Zeughaus, die Hofkapelle, Gemähldegallerie, Bibliothek, Jesuiterkirche, metallene Statue des Churfürsten Johann Willhelms zu Pferde; der Schloßgarten, die Magazinhäuser,

die Schiffbrücke über den Rhein, Schauspiele, eine Akademie der Wissenschaften.

Gasthöfe: Der König von Preußen, die Syrene.

Tonkünstler: Cannabich, Danzy.

Moguntia, Maynz, eine ansehnliche Stadt und der erste Erzbischöfliche Sitz in ganz Teutschland.

Sehenswürdigkeiten: Das Residenz-Schloß Martinsburg, die Favorite mit ihren Gärten, die Domkirche mit dem kostbaren Schatz, Johanniskirche, die Carthause, das Hospital zu St. Roch; die Dalbergische, Ingelheimische und Schönbornische Palläste; der Eichelstein; das Rath- Zeug- Redouten- Ball- Maltheser- Kauf- und Zuchthaus; Monumentum Drusi, Hortus botanicus, Theatrum anatomicum.

Bibliotheken: Die Universitätsbibliothek.

Fabricken: Strumpf- und Zeug-Fabrick.

Gasthöfe: Die 3 goldene Kronen, der goldene Schwan, der römische Kaiser.

Monachium, München, die Haupt- und Residenzstadt des Churfürsten von Pfalz-Bayern. Sie liegt dicht an der Iser, ist groß, schön und wohlbefestiget, hat 50000 Einwohner, ein schönes kurfürstl. Schloß, viele große Palläste, breite gerade Straßen, (die des Nachts erleuchtet werden) Seiden und Wollen-Manufacturen und fürtrefliche Schul- und Erziehungsanstalten.

Sehenswürdigkeiten: Das kurfürstl. Schloß mit einem Schatz von Kostbarkeiten; Gemählden, Meublen; der große Kaiser- Geschlechts- Perspectiven- und Antiquitäten-Saal; die Hofkapelle, silberne Orgel, Schatz- und Kunstkammer; das

Anti-

Antiquarium, kurfürstl. Bad, große Staatsbett; der kurfürstl Garten, das Turnierhaus, die Schloßkirche, Pfarrkirche zur lieben Frauen, Peterskirche, die Cajetaner, Theatiner, St. Annen, und St. Nezomick-Kirche; die Zeughäuser; die Einöde, das preußische Palais, Rathhaus, Landhaus und die Fabricken.

Akademien: Die Akademie der Wissenschaften, so 1759 gestiftet worden.

Lustgegenden: Nympfenburg, ein Lustschloß ohnweit München, wobey die Gärten, Wasserkünste, Orangerien, das Bad, die Pagodenburg, die Einsiedeley und das Vogelhaus. Schleisheim, 2 u. 1 halbe Meile von München, wobey ein Thiergarten, Stuterey, Gemälde-Sammlung und Maillebahn.

Gasthöfe: Das augspurger Hauß, weiße Roß.

Schauspielergesellschaft: Die Marchandische.

Norimberga, Nürnberg, eine kaiserliche freye Reichs und die größte Stadt im fränkischen Kreise, am Pegnitz Fluße, welcher mitten durch die Stadt fließt. Sie hat 8000 Häuser meistens von Stein und 7 Stockwerk hoch, ein prächtiges Rathhaus, viele schöne Kirchen, fürtrefliche Schulanstalten, 6 Städte und 70 Flecken und Dörfer unter ihrer Jurisdiction und 50000 Einwohner, die evangelisch sind und sich von der Handlung, Fabricken, Künsten und Handwerken nähren. Ihre Mahlereyen, Kupferstiche und Landcharten, wie auch ihre künstlichen Arbeiten aus Elfenbein, Holz und Metall sind bekannt und werden durch die ganze Welt verschickt. Rudolph und Peter Hele,

2 nürnbergische Bürger, zeichnen sich in den Annalen der Stadt als Erfinder aus; ersterer hat 1400 das Dratziehen und lezterer 1500 die ersten Taschenuhren, die unter dem Namen der nürnbergischen Eyer bekannt wurden, erfunden. In der heiligen Geistkirche werden die Reichskleinodien und Reichsheiligthümer verwahret.

Merkwürdigkeiten: Die Pfarrkirchen St. Sebald, St. Lorenz, St. Egidien, die Augustinerkirche, heilige Geistkirche, die Kirche unsrer lieben Frauen; die Stadt-Bibliothek im Predigerkloster; die Mahlerakademie im Catharinenkloster; das Findel-Rath-und Zeughaus; die Magazine, Mühlen, Schlag und Sonnenuhrwerke, das Fechthaus, die Fleischbrücke, der Herrenmarkt.

Kunstkabinetter: Die Naturalien, Münz und Kupfersammlungen verschiedener Partikuliers.

Buchhandlungen: Die Monathische, Raspische, Steinische, Hausische, Felseckerische, Grattenauerische ꝛc.

Fabricken: Die Homannische Landchartenofficin, die Silberdrahtfabrick ꝛc.

Logen: L'Union, St. O.

Gasthöfe: Der Reichsadler, die goldene Gans.

Münzen: Batzen und Kreuzer, so wie im teutschen Reich.

Petropolis, St. Petersburg, die Residenz und Hauptstadt des rußischen Reichs, eine sehr große und weltberühmte Stadt, die theils an, theils auf Inseln in dem Newafluß liegt. Sie bestehet aus 6 Städten, wovon Wasilei Ostrow die berühmteste ist, hat 2 prächtige Schlößer, viele große Pa-

läste, 8000 steinerne, 4000 hölzerne Häuser, 200000 Einwohner und 6 Stunden im Umfang. Es sind hier fast alle Arten von Künstlern u. Handwerkern, von Manufacturen und Fabricken. Die Handlung ist sehr blühend, und die Schiffahrt ausgebreitet. Die Universität, Erziehungsanstalten und die vielen gelehrten Gesellschaften, so sich hier befinden, haben sehr vieles zur Verbeßerung des rußischen Reichs und zu deßen Flor beygetragen. Uebrigens ist es sehr merkwürdig, daß 2 schlechte Fischerhütten, die noch 1703 hier gestanden, als Peter der große in dieser Gegend die Stadt zu bauen anfing, die ersten Grundlagen zu einer der grösten und wichtigsten Städte von ganz Europa gewesen sind.

Sehenswürdigkeiten: Die Admiralitätsseite, woselbst die kaiserliche Sommer und Winter-Palais nebst Gärten; die Morskoi mit ihren Pallästen; der Admiralitätspallast mit seinen Arsenalen und auf dem Stapel liegende Kriegsschiffe, der Galeerenwerft, die Proviant-Magazine, die Reperbahn, die kaiserliche Apotheke, der kaiserliche Stallhof, die Hanfniederlage, das Packhaus, die Börse, das Zollhaus; die Akademien-Collegien-Land- und Seekadetten-Corpsgebäude, der Galeerenhafen, die Münze, das chymische Laboratorium; das Behältniß, worinnen das Boot, welches Peter I. selbst gezimmert hat, die Casernen der Garde; die Baukanzeley, das Gieß und Zeughaus; die Hofprovianthäuser, das Feuerwerkslaboratorium, die Waßerleitungen; das Particulierswerft, das Land und Seehospital, die Hauptkirche zu St. Peter u. Pauli, die teutsche Peterskirche, das Nonnenklo-

 ster,

ster, das neue Fräuleinstift, die Begräbniße der Czarn, der rußische und teutsche Gottesacker.

Akademien: Die Universität, kaiserliche Akademie, die Erziehungsakademie, die Akademie für die Land und Seecadets.

Buchhandlungen: Die kaiserl. und Loganische.

Fabricken: Die Zuckersiederey, Tapetenmanufactur, holländische Bierbrauerey, Zuckerraffinerie.

Logen: Phönix St. O. Parfaite Union E. The nine Muses, The Muse Urania E. Bellona E.

Lustschlößer, Gärten und Spatziergänge: Sarskoe Selo, Oranienbaum, Petershof mit seinem prächtigen Gebäude, Elisabethshof, Catharinenhof, Annenhof, das Lustschloß Kikkeriki, das neue kaiserliche Lustschloß von Marmor an der Newa, Alexander Newsky Mönchskloster, die Petersburgische Insel, die Apothekerinsel, der italienische Garten, der Springwaßergarten.

Gasthöfe: Bey dem Traiteur Imbert und beym Ueberkampf.

Münzen: Rubel zu 10 Griven a 10 Kopecken, oder der Rubel zu 100 Kopecken.

Pinneberga, Pinneberg, 2 u. 3 viertel Meilen der neuen Station nach von Hamburg, liegt an der Pinne*) wovon es seinen Namen hat, ist vordem eine Herrschaft gewesen, die den Grafen von Schauenburg zuständig war und seit 1628 den 14ten Febr. nachdem der Graf Otto ohne Erben verstorben, der Krone Dännemark anheim fiel. Ehedem ist ein herrschaftliches Schloß hier gewesen, welches der Herzog Heinrich belagern, erobern und hernach schlei-

*) Die Pinne und Aue fliessen rings herum und formiren hier eine Insel.

schleifen ließ. Seit 1760 hat sich Pinneberg mit Häusern und Einwohnern so stark vermehret, daß es mit Recht einen Flecken vorstellen kann, wiewohl es eine freye Dingstadt ist, und ein jeder Einwohner seine Nahrung treiben kann, womit es ihm beliebt, indem dieser Ort viele Gerechtigkeit von den alten Grafen von Schauenburg erhalten hat und noch bis auf den heutigen Tag genießet. Die ganze Herrschaft bestehet aus 3 Harden, wovon ein jeder seinen Kirchspielvogt hat, nemlich den Herrn D. Gerckens der ganzen Herrschaft Hausvogt und Kirchspielvogt zu Hatzburg; den Herrn J. W. Meyer als Branddirector und Kirchspielvogt in der Vogtey Ottensen; Johann Nicol. Jenssen Kirchspielvogt in der Haus und Waldvogthey. Da die Herrschaft Pinneberg mit vielem Gehölze umgeben ist: so ist ein Holzförster zu deßen Aufsicht bestimmt worden Der Herr Kammerherr von Lüttichau, hat gegenwärtig diese Stelle und logirt auf der Dingstedt.

Der itzige Landdrost ist Se. Excellenz der Herr Geheime Rath von Scheel, Ritter ꝛc. bey welchem alle Woche 3mal Gericht gehalten wird; der Herr Etatsrath Ahrensburg, als Amtsverwalter, welcher die Hebung der königl. Einnahme hat und den ersten Sitz im peinlichen Verhör; der Fiskal ist der Herr Canzleysekretär, Land und Gerichtsnotarius Zell. Die jetzigen Advokaten in Pinneberg heißen: Hennings, Schrader, Wilms, Stein.

Spatziergänge: Der Garten an dem neuaufgebauten Hotel des Herrn geheimen Conferenzraths und Ritters von Ahlefeldt. Dieser Garten ist sehenswürdig, und ein jeder Fremder hat die Freyheit darinnen spatzieren zu gehen. Hinter dem

Garten gehet man durch eine von hohen Linden bepflanzte lange Allee in das nächst daran stossende schöne Holz, Faset genannt, welches mit den schönsten Gängen durchhauen ist.

Gasthöfe: Das Posthaus bey dem Herrn Postmeister Grill; der schwarze Adler, bey Herrn Zolleinnehmer Rittel, allwo ein jeder Gast bequemes Logis und gute Aufwartung hat und wo auch viele Herrschaften abtreten.

Potsdamum, Potsdam, eine große, schöne und regelmäßig gebaute Stadt mit breiten Strassen. Sie liegt auf einer Insel, die von der Havel und einigen Seen formiret wird und 4 Meilen im Umfang hat In Potsdam hat der König seine Garden zu Fuß und zu Pferde.

Sehenswürdigkeiten: Das königliche Schloß, das Rath- und Waysenhaus, die Hauptkirche, Garnisonkirche, der Lustgarten, der Obelisk, der Paradeplatz, das Grabmahl Königs Friedrich Wilhelms; das Lustschloß Sans Souci, worinnen die königliche Handbibliothek in einem Zimmer von Cedernholz, die griechischen und römischen Statüen, der Marmorsaal mit den schönen Gemählden, die Bildergallerie, die Lustgärten, der chinesische Pallast; das neue Schloß.

Fabricken: Die Gewehr- Sammt- Stof- und Leinwandfabrick.

Buchhandlung: Die Horvathische.

Logen: Minerva L. L.

Gasthöfe: Die Krone, der König Stanislaus von Pohlen.

Praga, Prag, eine sehr veste Stadt an der Muldau in der Mitte von Böhmen, die 1741, 42, 44 und 57 vier Belagerungen hat aushalten müßen. Sie bestehet aus der Altstadt, Neustadt, dem Hradschin und der kleinen Seite, welches der älteste Theil der Stadt ist und vermittelst der prächtigen 742 Schritte langen Brücke zusammen hängt. Diese 4 Städte zusammen prangen mit einem erzbischöflichen Sitz, mit 200 Kirchen und Kapellen, 40 Klöster und Stiftern und fassen 3842 Häußer, 100000 christliche und 16000 jüdische Einwohner in sich. Die Altstadt nebst der Judenstadt zählt 1198 Häuser; die Neustadt 1244, die kleine Seite 600 und der Hradschin 800 Häuser.

Sehenswürdigkeiten: Die Pfarrkirche mit dem Grabmahl des Tycho de Brahe, die Servitten-Minoritten-Kreutz-Peter und Paulkirche und die Lorettoskapelle; die Domkirche zu St. Veit, in welcher viele Reliquien, die Kirche auf dem Carlshofe mit der heiligen Treppe von rothen Marmor, die Kirche zum heil. Franz, die Benedictinerkirche bey St. Nikolas, die Kirche des heil. Karls; das Augustiner Chorherrenstift, die Benediktiner Abtey Emmaus, das ehemalige Jesuiterkollegium und nunmehrige Militairhospital, das Piaristenkollegium nebst der deutschen Hauptschule u. Gymnasio, Notre Dame ein Fräuleinstift, das Kloster der barmherzigen-Brüder, das Musäum mathematikum, Observatorium, die Kreutzgänge, Plafons und Mausoläen, der Rathhaußthurm mit dem Uhrwerk, das Gefängniß im Rathhause, worinnen König Wenzeslaus geseßen, und das Königsbad, der Wischerad, das Zeughauß, Königliche Schloß, die Statthalterey, wo die böhmischen Herren her-

untergeworfen worden, der spanische Saal, das Reithaus, mathematische Haus, der weiße und schwarze Thurm, der erzbischöfliche Pallast, die Kapelle des heiligen Wenzels, das Grab des heiligen Nepomuks von massivem Silber, die steinerne Brücke, worauf die Statue des heiligen Nepomuks nebst andern Statuen.

Kunstkabinetter: Die kaiserliche Kunst- Naturalien- und Schatzkammer.

Buchhandlungen: Die Gerlische, Mangoldische und Höchenbergerische Buchhandlung.

Logen: Casimir zu den 3 gekrönten Sternen, drey gekrönte Säulen St. D.

Gemüthsergötzungen: Concerte, Schauspiele und Redouten.

Spatziergänge: Der Fasanengarten, der weiße Berg 1 halbe Meile von der Stadt, der im 30 jährigen Kriege merkwürdig geworden ist; die Gegend bey Prag, wo 1757 die Schlacht zwischen den Oesterreichern und Preußen vorfiel und wobey der Graf Schwerin sein Leben verlohr.

Gasthöfe: Die 3 Glocken, das goldene Einhorn.

Schauspielergesellschaft: Die Bondinische und Wahrische.

Pyrmons, Pyrmont, ein schönes Städtgen nebst Schloß in der Grafschaft gleiches Nahmens, dem Fürsten von Waldeck gehörig. Die Quelle des Sauerbrunnens, das Brunnenbad und Ballhaus nebst den schönen Alleen und Spatziergängen machen den Bad und Brunnengästen ihren hiesigen Aufenthalt sehr angenehm.

Sehens-

Sehenswürdigkeiten: das Schloß, Brunnengebäude, Brodelbrunnen, das Ballhaus, die Allee, Salzsiederey, der Flecken Lüde, das zerfallene Schloß Schell Pyrmont, die wunderbare Schwefelgrube, der Königsberg, die Waldungen, der mit fremden und seltsamen Gewächsen gezierte Garten zu Schwelber.

Logen: Friedrich zu den drey Quellen.

Gasthöfe: das Scipische und Nöltingische Haus.

Ratisbonna, Regensburg, eine kaiserliche freye Reichsstadt im bayerischen Kreise an der Donau und dem kleinen Flusse Regen. Sie ist groß und volkreich, und ist wegen dem Reichstag, der seit 1662 daselbst seinen Anfang genommen hat, berühmt. Der Rath und der größte Theil der Bürgerschaft sind der evangelischen Religion zugethan, und die Katholicken haben darinnen verschiedene Kirchen und Klöster.

Sehenswürdigkeiten: der Bischofshof, St. Emeran, die Dreyfaltigkeitskirche, der Dom, das Jesuitercollegium, Rathhaus, die Brücke über die Donau, die Säg- und Schneidemühle.

Buchhandlung: die Montagische.

Logen: die drey Schüsseln, Fr.; la Croissante Fr.

Wirthshäuser: die goldene Sonne, der schwarze Bär, der Elephant.

Regiomons, Königsberg, die Hauptstadt im ganzen Königreich Preußen, liegt am Pregel, an dessen Ufer viele Bernsteine gesammlet werden. Sie ist

ist eine der größten Handelsstädte in Europa und bestehet aus drey Städten, 14 Vorstädten und einer Vestung, hat 5 Stunden in Umfang, 100000 Einwohner, eine berühmte Universität und 3 lateinische Schulen.

Sehenswürdigkeiten: das Schloß, die Schloßkirche, die Pfarrkirche zu St. Nicolai, die Roßgärtische Kirche, der Dom, das Collegium Fridericianum, das Fräuleinsstift, das Rath- Zeug- und Waisenhaus, der moskowitische Saal, die Bernstein- und Rüstkammer, der Marstall, die Münze, der Junkerhof, der Pauperhof, das Witwenhaus, das Zuchthaus, die Kaufmannsspeicher, die Münze

Bibliotheken: die Bibliothek, worinnen mit Silber eingefaßte Folianten und Antiquitäten, die wallenrodtsche Bibliotheck.

Gärten: der Lustgarten, der Hetzgarten, der Jägerhof.

Buchhandlungen: die Hartungische und Wagnerische.

Logen: Todtenkopf L. L. drey Kronen St. D. Phönix L L.

Gasthöfe: der Palmbaum, das weisse Roß, der Löwenkrug.

Münzen: Gulden zu 30 Gr. a 18 Pf. preuß. courant. Der Gulden hat 8 gute Groschen oder 30 preußische Gr der Louisd'or gilt 18 Gulden, der Dukaten 10 Gulden, 3 gr.

Roma, Rom. Da, wo vormals die Königin der Städte mit majestätischem Blick über alle Theile der Welt wegschaute, die von den heroischen Römern besiegt wurden, sind jetzt durch eine trau-

traurige Umwandlung aller Dinge, die Spuren der ehemaligen Größe selbst erloschen. Es ist nur noch der Schatten von allem vormaligen Großen in Rom übrig geblieben. Tapferkeit, Beredtsamkeit und Geist der Freyheit, worauf sich seit Jahrtausenden das unermeßliche Gebäude des weltbeherrschenden Roms gründete, wird im heutigen Rom mit Füßen getreten, wo Unwissenheit, Trägheit und Kleinmuth immer allgemeiner werden Nur der Stolz, die Ruhmsucht, die unumschränkte Eitelkeit, der catilinarische unter der Asche glimmende Geist, der wechselseitige Haß der italiänischen Nationen unter einander, der grenzlose Geiz, eine mehr als chinesische Ceremoniensucht, dies sind Eigenschaften, welche aus der ersten Kolonie Roms übrig sind, das sich durch Gewalt, Mord und Raub auf den 7 Hügeln gründete, und ihrer Besiegung, Verbrennung, Plünderung und Verheerung ungeachtet, nur immer prachtvoller aus ihrer Asche wieder hervor wuchs. Rom ist jederzeit die Quelle aller Pflanzschulen der Politik gewesen, und wurde von jeher in sofern mächtig, als sich das Wohl des einen auf das Unglück des andern gründen konnte. Alles, was zur bürgerlichen und geistlichen Regierung gehöret, ist in den Händen der Geistlichkeit Den Titel eines Mitglieds des heiligen Collegiums zu verdienen, ist itzo eben so sehr der Gegenstand aller Wünsche, als der Titel: Imperator bey den Alten Man behält noch das S. P. Q. R. d. i. der Rath und das römische Volk, auf allen Aufschriften, so wie die Gesetze der Annona bey, so wenig sich beydes mehr auf das itzige Verhältniß von Rom schicken kann. Die Pracht, die Heucheley und die Traurigkeit haben

hier

hier in Rom ihren Sitz aufgeschlagen. Der Mangel der öffentlichen Schauspiele, die geringe Bevölkerung im Verhältniß des Umfangs der Stadt und ihrer Lage von kleinen Bergen umringt, die den freyen Umlauf der Luft hindern, scheinen die Hauptursachen ihrer würklichen Traurigkeit zu seyn. Das was dieselbe noch vermehret, ist die Miene der Heiligkeit, welche die Römer erkünsteln, und die allgemeine Tracht der Stadt, die schwarz ist. Der Anzug eines Abts, ist die Tracht des Hofes; und da diese Kleidung die wohlfeilste ist, so trägt sie jedermann. Jeder Hof ist insgemein der Wohnsitz der Verstellung und Kabalen. Zu Rom giebts eben so viele Höfe als Kardinäle. Diese einzige Ursache ist schon hinreichend zu beweisen, daß Rom mehr verlarvte Menschen als irgend eine Stadt in der Welt haben muß. Das erste Sprüchwort der Stadt ist: Chi non sa fingere, non sa vivere, wer sich nicht zu verstellen weiß, der weiß auch nicht zu leben. Unter den Fürsten Roms (denn die Kardinäle können mit Recht so heißen), stellt der itzige Pabst Pius VI, der als Kardinal unter dem Namen Joh. Aug. Braschi bekannt und 1775 erwählet worden ist, am besten die Majestät vor, ob er gleich schon 65 Jahre zurück gelegt hat. Die Kardinäle sind fast alle auf ihre Erhebung stolz, den Kardinal Bernis ausgenommen. Dieser ehrt den Purpur durch seine Tugenden und Geistesgaben. Der Römer hat von Natur Tiefe des Verstandes und Stärke im Charakter; er wird leicht in Bewegung gesetzt, und ist ers einmal, so ist er bis zur Ausschweifung heftig. Die Römerinnen sind öffentlich zurückhaltend und ausgelassen für sich allein. Sie haben

viel Adel in ihrem Anstand, der noch mehr durch die schleppenden Kleider, die sie alle bis auf die Frauenzimmer des 3ten Ranges tragen, erhöhet wird. Die Zuversicht ihres Auges, die Festigkeit ihres Schritts, jeder Zug ihrer Gestalt und jede Bewegung ihres Körpers, verkündigen die Kühnheit ihrer Seele, die nichts aus ihrer Fassung zu bringen vermögend ist, und es scheint als ob der Geist der alten Römer nur allein noch auf ihnen ruhe. Diese Idee stößt einem in Rom bey der Begegnung eines solchen heroischen Frauenzimmers häufig auf, und oft wird man ausrufen müssen: dies hier ist eine Frau, welche die Mutter der Grachen wohl seyn könnte, und hier eine andere, die Sillas, Scipionen und Cäsars gebähren müßte. Die Anzahl der schönen Palläste, der prächtigen Kirchen, der kostbaren Springwasser, der Schätze der Kunst und der ehrwürdigen Ueberreste des Alterthums, giebt Rom in seinem größten Verfall dennoch eine Art von Größe, die sich in keinem andern Lande findet. Rom, mit dem Zunamen die heilige, ist die Hauptstadt des ganzen Kirchenstaats und die gewöhnliche Residenz des Pabstes und des größten Theils der Kardinäle. Sie ist im 3231ten Jahr der Welt oder 754 Jahr vor Christi Geburt erbauet, liegt jetzt auf 12 Hügeln oder Bergen an der Tiber, hat 5 Stunden in Umfang, 80 Pfarrkirchen, (die vielen andern Kirchen und Kapellen ungerechnet) 30 Hospitäler, und zählet 155000 Einwohner. Ehedem und in ihrem blühendsten Zustande faßte sie über 400000 Seelen in sich. Ihren Umfang schätzt man auf 13 italienische Meilen, und man kann sie in 4 Stunden umgehen. Sie ist nur bey der Tiber bebauet

bauet und bewohnet; in den übrigen Gegenden trift man Gärten, Weinberge und viele alte Ruinen an. Die welche über der Tiber wohnen, wo ehedem die 14 Region war, halten sich noch für ächte Nachkommen der alten Römer und bilden sich sehr viel darauf ein. Noch itzt ist Rom, so wie in den alten Zeiten, in 14 Regionen oder Quartiere abgetheilet. Das Land, worinnen Rom liegt, hieß vor dem Latium, welches von Aeneas Nachkommen bewohnet wurde. Romulus und Remus, zwey Zwillinge von der Rhea Silvia, einer Vestalin, geboren, waren die Stifter dieser weltberühmten Stadt. Ihre Geburt ist eben so merkwürdig als die nachher von ihnen erbaute Stadt. Sie wurden nämlich auf Befehl des Amulius Königs der Lateiner und Bruder ihres Großvaters, in einen kleinen Kahn gelegt, bey dem palatinischen Berg in die ausgetretene Tiber gesetzt, und so ihrem Schicksale überlassen. Die Frau des Oberhirten Faustulus, Namens Lupa, (Wölfin) fand sie von ohngefähr in diesem betrübten Zustand. Sie wurde von Mitleid gerühret, nahm sie in ihr Haus und zog sie groß. Bey ihrem heranwachsenden Alter zeichneten sie sich durch Tapferkeit und kühne Unternehmungen aus und stießen endlich, nachdem sie sich einen Anhang gemacht, den Amulius vom Thron, und setzten ihren Großvater Numitor wieder auf denselben. Aus Erkenntlichkeit angetrieben, unterstützte Numitor die Anlegung einer neuen Stadt, so die beyden Brüder am Fuße des palatinischen Berges (an dem Orte, wo sie ausgesetzt worden) zu einem ewigen Denkmal dieser merkwürdigen Begebenheit, entworfen hatten. Der Grund dazu

wurde

wurde den 21 May 3231 nach Erschaffung der Welt geleget. Romulus war damals 18 Jahr alt. Funfzig angesehene Familien von Alba, der damaligen Hauptstadt in Latium, entschlossen sich, diese neue Stadt mit anbauen zu helfen. Die Anlage war anfänglich nicht groß, der palatinische Berg machte damals ihren ganzen Umfang und 4000 Personen die Zahl ihrer Einwohner aus. Sie nahm den Anfang bey dem Walde, wo der geheiligte Platz des Apollo anzutreffen war, ging von da bis an die Treppe des Cacus und bis an die Hütte, darinnen Faustulus sich aufgehalten, und wo nachher Romulus seine Wohnung errichtete. Diese zuerst angelegte Stadt, oder die Altstadt wurde Roma quadrata oder Oppidum, und die nachherige Erweiterung Urbs genennet. Erstere ist sehr schlecht gebauet gewesen, und nachher nicht sonderlich verbessert worden. Sie bestand größtentheils aus armseligen Schäferhütten. Nachdem die Sabiner unter ihrem König Titus Tatius sich mit den Römern vereinigten, den gemeinschaftlichen Namen Quiriter annahmen: so wurden nach und nach noch folgende Hügel oder Berge angebaut, als: der capitolinische, quirinalische, viminalische, esquilinische, cälische und aventinische Berg, daher sie auch von den alten Schriftstellern Urbs septicollis oder Septimontium (die sieben Hügelsstadt) genennet wird. Nach der Hand wurden noch folgende Berge angebauet: der Berg Janiculus (Thürberg), der vaticanische, der Gärten- und der Muschelberg. Die Stadt war bis zu Tarquinius Priscus Zeiten nur mit schlechten Mauern umgeben. Dieser König ließ eine neue aus gebrochenen Steinen um dieselbe führen. Sein Nachfolger Servius Tullius vol-

lendete das Werk und erweiterte zugleich den Umfang der Stadt. Und so blieb sie unverändert (die Verschönerungen, die Augustus und die folgenden Kaiser anbringen ließen, ausgenommen), bis zur Regierung des Kaisers Aurelianus, der sie im Jahr 272 nach Christi Geburt sehr erweitern, verschönern und mit einer Mauer von gehauenen Steinen, deren Umfang 13000 Schritte betrug, einfassen ließ. Es waren an derselben 37 Thore angebracht, die man in den neuern Zeiten bis auf 19 eingeschränkt hat. Rom hat viele harte Schicksale erdulden müssen. Im Jahr 365 nach Erbauung der Stadt wurde es von den Galliern erobert und bis auf das Capitolium verheeret. Die Stadt wurde innerhalb einem Jahre, aber mit sehr engen und krummen Gassen aufgebauet. Der Kaiser Nero ließ die Stadt 104 nach Christi Geburt deswegen anzünden und in die Asche legen, um dadurch Gelegenheit zu haben, sie regulairer und ordentlicher wieder aufbauen zu können. Und dieses geschahe mit der äußersten Pracht und Verschwendung. Die folgenden Kaiser setzten die Verschönerung der Stadt bis auf Honorius fort. Unter der Regierung des letztern wurde Rom von Alaricus, der Gothen König, erobert, geplündert und zum Theil verbrannt. Doch ließ der König Theodorich gar bald alles wieder herstellen; und unter der Regierung der römischen Päbste wurden große Summen zur Verschönerung der Stadt verwendet.

Merkwürdigkeiten: Il Castello Angelo, Staatsgefängnisse, Archiv, Kleinodien der Kirche nebst der dreyfachen Krone, das Zeughaus, Trabochetto, St. Peterskirche, die Kapelle Clementina, die St. Johanniskirche, Basilica di St. Paolo, Al

Se-

Sebastiano, Maria della Pace, die Kapelle Paulus V und Sixtus, San Silvestro, Santa Croce, die Kirche des Jesuiternoviziats, die Kapelle des heiligen Ignatius, San Onofrio, la Rotunda, San Pietro in Carcere, Santa Maria Liberatrice, San Lorenzo, Antonio Abbate, Santa Catharina di Siena, Santa Anna, San Carlo allo quadro Fontane, Santa Maria degli Angeli, San Silvestro, Santi Apostoli, San Pietro, Santa Maria, San Andrea. Das Vatican, das Apartement St. Pio, das heilige Musäum, die Kunstkammer, das Münzcabinet, die kostbare Fabrick von mosaischer Arbeit, die vatikanische Bibliothek, das Quirinal, der Balkon, das Lorbeerwäldchen, die Wasserkünste.

Sehenswürdige Gebäude: der Pallast zu St. Johann, Colonna, Rospigliosi, Albani, Doria Pamphilii, Chili, Altieri, Borghese, Ruspoli, Verospi, Farnese, Furietti, Santa Croce, Spada Corsini, Giustiniani, Matthei.

Oeffentliche Plätze: la Piazza navona, del Popolo, di Spagna, del Monte Cavallo, di San Marco, del Monte della Trinita, San Pietro, Farnese, Rotonda, Santa Maria Maggiore.

Schöne Straßen: del Corso, di Ripelta, del Babinno.

Antiquitäten: Villa Aldrobandini, Medicis, Ludovisi, Montalta, Giardini, Borghese, die Statüen von der Agrippina, der Sabina Poppäa, des Apollo Antinous und Laokoon; die Reste des berühmten Kolisäums, Triumpfbogen Constantins, Titus und Severins; das Forum romanum, die Gegend des Circi maximi, die Ueberbleibsel vom Circo Antonini Caracallä, die Rudera der Cloacä maximä beym Tempel Janus

die Columnen Antonins und Constantins; Amphitheatern, Obelisken, Pyramiden, Aqäductus; die Bildsäule des Marforio.

Akademien: die Akademie der römischen Geschichte, der Kirchengeschichte, der Erdkunde und Weltgeschichte, der römischen Alterthümer, des Ackerbaues, der Bildhauer, Maler und Baukunst.

Bibliotheken: die im Vatikan, Santa Maria, Della Minerva, in den Collegiis Sochmetia und propagandä fidei, bey den Franciscanern, die Corsinische.

Ergötzungen und Spaziergänge: die barterinischen Gärten, Villa Pamphili, Villa Borghese, Villa Medicis, la Strada Corso, il Monte Pincio, Frescatti, Villa Conti, Villa Taverna, Monte Dragone, Villa Hadriani, Ostia, Tivoli, Salvaterra, der Wasserfall im alten Anieno, Opern, Bälle und Pferderennen.

Gasthöfe: Al Leone d'oro, Al Londra, Al Monte d'oro.

Münzen: Doppia, Scudo d'ore, Zechino, Mezzo Zechino, Quatrino di Zechino, Piastra, Mezza Piastra, Scudo oder Romano, Testone, Pappetta, Paolo oder Giulio, Bajocco, Quatrino. Der Doppia zu 33 Paoli, Scudo d'oro zu $16\frac{1}{2}$ Paoli, Zechino zu $20\frac{1}{2}$ Paoli, Mezzo Zechino zu $10\frac{1}{4}$ Paoli, Quatrino di Zechino zu 5 Paoli, Piastra zu 10 Paoli. Scudo zu 10 Paoli, Testone zu 3 Paoli, Papetta zu 2 Paoli, Paolo zu 10 Bajochi, der Bajocco zu 5 Quatrini, der Quatrino zu 2 Mezzi Quatrini.

Settinum, Stettin, eine feste und ziemlich grosse Stadt an der Oder in preußisch Pommern. Sie ist

ist der Sitz der königl. preuß. Regierung, treibt wichtige Handlung, hat Manufakturen und Fabriken, Schifbauplätze, ein schönes Gymnasium und 22000 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten: Die Festungswerke, Citadelle, St. Ottenskirche, Stiftskirche, das Rath- Zeug- und Münzhaus, das Gymnasium, die metallene Denksäule, das Waarenlager der Levantischen Compagnie und der Paradeplatz.

Buchhandlung: Die Kafftische.

Logen: Drey goldene Anker L. L. Drey goldene Zirkel St. O.

Gasthöfe: Der weiße Schwan, der rothe Adler.

Stralsundum, Stralsund, eine große und feste Stadt in schwedisch Pommern an der Meerenge zwischen der Insel Rügen und dem festen Lande. Sie ist der Sitz der schwedischpommerischen Regierung, ganz von Seewaßer umgeben, und hängt durch Brücken mit dem festen Lande zusammen.

Sehenswürdigkeiten: Die St. Nikolaskirche, das Gouvernements- Zeug- und Zuchthaus, die Magazine und Waßerkunst.

Kunstkabinetter: Die Naturaliensammlungen verschiedener Partikuliers.

Buchhandlung: Die Langische.

Fabriken: Die Zucker- und Salzsiederey, die Wollen- Damast- und Strumpffabriken, die Fayencefabrick.

Spatziergänge: Die Promenaden auf dem Wall.

Logen: Eintracht E.

Gasthöfe: Der goldene Löwe, Greifswaldische Herberge.

Schauspielergesellschaft: Die Stöcklersche.
Tonkünstler: Escherich.

Stuttgardia, Stuttgardt, die Haupt und Residenzstadt des Herzogs von Würtenberg am Regenbach eine viertel Meile vom Nekkar, in einer sehr angenehmem mit Obstgärten und Weinbergen besezten Gegend. Sie hat 2 Vorstädte, eine halbe Meile im Umfang, ein schönes Schloß, grosse Palläste, eine ganz neuangelegte Universität, eine Militärakademie, fürtrefliche Erziehungsanstalten und 20000 Einwohner. Die Profeßores der am 11ten Febr. 1782 eingeweyhten neuen Carolinen Universität, sind diese: Heyd, le Bret, Schott und Consbruch.

Sehenswürdigkeiten: Das alte und das neue Schloß, die Solitude, die Ritterakademie, Ludewigsburg wegen der Lusthölzer, Gärten, Plantagen, Alleen und Plätze berühmt, das Herzogliche Schloß und das Seehaus zu Eglosheim.

Buchhandlungen: Die Mezlerische und Ehrhardische.

Logen: Drey Cedern St. O.

Tigurum, Zürich, die Hauptstadt im Kanton und an dem Ausfluße des Sees gleiches Nahmens, hat gute Festungswerke und ein akademisches Gymnasium. Die Einwohner sind hier, so wie in dem ganzen Kanton, der reformirten Religion zugethan.

Sehenswürdigkeiten: Das große Münster, das Frauens-Münster, die Kirche St. Petri, Waßerkirche, das Rathhaus, die 5 Zeughäuser, das Hospital, Collegium medikum.

Aka-

Akademien und Gesellschaften: Das akademische Gymnasium, die physikalische Gesellschaft, helvetische Gesellschaft.

Kunstkabinetter: Münzkabinet, Raritätensammlung, Naturalienkabinet, Sammlung von Gemählden, Kupferstichen und Handrißen.

Bibliotheken: Die Stadtbibliothek, Chorherrnbibliothek, die Bibliothek der physikalischen Gesellschaft.

Buchhandlungen: Die Orellische.

Fabricken: Stoffe, halbseidene und seidene Schnupftücher, Handschue, Strümpfe, Sammt, seidenen Flor, halb-seidene, halb-wollene Crepp- und Baumwollene Tücherfabricken.

Promenaden: Die Prospekte und Promenaden auf dem Zürcherberge, dem Schultheißischen Landguth, auf dem Saussenberge.

Gasthöfe: Das weiße Roß.

Venetia. Venedig oder Venezia, die Hauptstadt der Republick gleiches Nahmens, und der Sitz eines Patriarchen, eines griechischen und eines armenischen Erzbischoffes; eine prächtige, große und auf 72 Inseln erbaute und sehr veste Handelsstadt, die 71 Kirchen (die vielen andern Klosterkirchen u. Kapellen ungerechnet,) 30 Mönchs und 29 Nonnenklöster, 23 Spitäler, eine Menge Kapellen u. Bethäuser, 165 marmorne, 23 metallene Bildsäulen, 200000 Einwohner und 3 Stunden im Umfang hat. Das Meerwaßer fließt fast durch alle Straßen. Durch mehr als 400 steinerne und hochgewölbte Brücken hängen die sämmtlichen Theile der Stadt zusammen. In den Kanälen welches die Straßen der Stadt sind, wird beständ-

dig mit Gondeln gefahren. Alle Häuser sind von Stein und auf Pfählen gebauet; auf dem Sankt Markusplatz aber stehen etliche marmorne Gebäude. Die Pracht der hiesigen Kirchen ist außerordentlich groß. Ueber den großen Kanal ist die Brücke Rialto gebauet, die nur einen einzigen Bogen von 90 Fuß im Grunde hat. Das Zeughaus welches 1 u 1 Viertelstunde im Umkreiß hat, ist weltberühmt, ganz mit Waßer, Mauren und 12 Thürmen umgeben. Die Einwohner in Venedig treiben große Handlung mit Scharlachtüchern, Seidenwaaren, Spiegelglas, Gold und Silber-Stoffen, mit Rosinen und Wein.

Sehenswürdigkeiten: Der St. Markusplatz; Pallast des Doge, das kleine Zeughaus, die Denuncie secrete oder eingemauerte Löwe, der Platz Broglio, St. Markuskirche, San Pietro di Castello, San Zacharia, Madonna del Pace, Scuola di St. Marko, die Franciscanerkirche mit der Kapelle des heil. Antonii, Madonna della Salute, il Redemtore, St. Sebastiano, San Moise, Santa Maria Zobenigo, San Luca, San Salvadore, die vier metallene Pferde über dem großen Portal, der Schatz worinnen 12 Königliche Kronen, Harnische von gediegenem Golde mit Diamanten, ein Carfunkel ohne Preiß, 10 Rubinen jeder zu 3 Unzen, eine Schüssel aus einem einzigen Türkis, ein Wassereymer aus einem Granat, die Krone des Dogen, die 12 Brustschleifen der Königin von Cypern, das Bild des heiligen Hieronymus von Mosaik; die neuen Prokuratien, der St Markus-Thurm mit einer Treppe ohne Stuffen, das Münzgebäude, das Arsenal, Gewehrsäle, Rüstkammern, Stückgiesserey, Salpetersiederey, Schifswerfte, Schmiede, die Rüstungen von Gold und Silber; il

il Ponte Rialto, der Pallast Pisani mit der Bibliothek, das Mausoläum der Katharina von Cornaro, die Laienbrüderschaft, das teutsche Haus, das adeliche Nonnenkloster, Seminarium, Seeinvalidenhospital, Findelhaus, Hospital in Menoicanti, Dominikanerkloster, Börse, Bank, Schule St. Rochi, die Bibliothek der Kirche Madonna de la Salute, St. Georgenkloster nebst der kostbaren Bibliotheck.

Vergnügungen: Das Bucentaurenfest, das Karnevall, die Opera, das Concert spirituel im Hospital degli Incurabili.

Akademien: 2 Mahlerakademien.

Fabricken: Spiegel und Cristallfabricken.

Logen: Union Lodge. E.

Gasthöfe: Der weiße Löwe, der halbe Mond.

Münzen: Dukati zu 24 Grossi a 12 Denari, Lire zu 20 Soldi a 12 Denari.

Tonkünstler: Hasse.

Vesella, Wesel, eine sehr veste Stadt im Herzogthum Cleve, am Rhein, in der Gegend, wo er die Lippe aufnimmt.

Sehenswürdigkeiten: Die Kirchen von allen 3 Religionen, ein reformirtes Gymnasium, 3 katholische Mönchenklöster, die Johannitercomthurey, das wunderthätige Marienbild in Santen.

Logen: Goldenes Schwerdt St. O.

Gasthöfe: Der König von Preußen, der goldene Schlüssel.

Vienna austriaca oder Vindobona, Vienne, Wien, die kaiserliche Residenz und vornehmste Stadt nicht nur vom ganzen Oesterreich, sondern auch von Teutschland, ein Sitz der Musen, der

Gerechtigkeit und Toleranz. Alles ist daselbst Kaiserlich und verdient bewundert zu werden. Unter der großen Zahl ihrer Einwohner befinden sich 30000 Protestanten und 5000 Juden, Griechen und Türken. Auf der Morgen- und Mitternachtseite siehet man die schönsten Ebenen, und auf der Mittag- und Abendseite erblickt man ein mit Bäumen und Weinstöcken besetztes Gebirg. Die meisten Häuser in Wien sind schön, meistens von Steinen, aber sehr schmal gebauet und 6 Stockwerk hoch, und sind mit großen und guten Kellern versehen. Ein mittelmäßiges Haus kostet 80000 Gulden, und die Miethe von einem einzigen guten Zimmer 100, von einem ganzen Stockwerk aber jährlich 1000 Gulden. Des Nachts werden die Straßen, die sehr krumm und enge sind, durch 3000 Laternen erleuchtet. Es finden sich hier viele gelehrte Gesellschaften; gute Erziehungs- und Schulanstalten. In den hiesigen Armenhäusern und Spitälern werden beständig an die 14000 Personen erhalten; in den Waisenhäusern 4 bis 5000 Waisen zu nützlichen Gliedern des Staats erzogen und in dem Domestiquen oder Gesindehaus viele tausend Dienstboten gebildet und mit Arbeit unterhalten. Die Porzellanfabrick ist hier berühmt und giebt der meißnischen wenig nach. Die übrigen Manufakturen und Fabricken sind gleichfalls in guten Flor. Nur allein die Zahl der Seidenweber erstreckt sich auf 463 und der Seidenstrumpfwirker auf 74 Personen; die hiesige Handlung ist sehr beträchtlich, und nimmt täglich unter der weisen Regierung eines großen Josephs zu. Wien liegt in der Gegend, wo ehedem die alte Stadt Vindobona gestanden hat. Sie liegt an einem Arm der südlichen Donau, welcher die Vor-

stadt Leopoldstadt von der Stadt selbst absondert. Hier formirt die Donau verschiedene Inseln, welche mit Holz bewachsen sind. Die Stadt selbst, die man auf dem Glacis in einer Stunde umgehen kann, ist stark befestiget, hat einen breiten und hohen Wall, 11 Basteyen, 10 Raveline, sehr breite tief gefütterte Graben und die nöthigen Aussenwerke. Die Stadt wird in vier Viertel eingetheilet, nämlich in das Schotten- Wübmer- Stuben- und Kärntnerviertel. Die Kaiserl Burg ist ein altes unansehnliches Gebäude von 4 Stockwerken. Die Vorstädte sind weit größer als die Stadt selbst, und sind 600 Schritte von den Vestungswerken entfernt. Es sind deren 36 an der Zahl, wovon die vornehmsten folgende Namen haben: Leopoldstadt, Rossau, Waringergassen, Alstergasse, Josephsstadt, St. Ulrich, Leimgrube, die Wien, Gumdendorf, Margarethendorf, die Widden, der Rennweg, die Landstraße und Erdberg. Die Leopoldstadt ist die größte und vornehmste unter den Vorstädten. Sie liegt der Stadt am nächsten auf einer Insel der Donau. Die Linie, welche die Vorstädte einschließet und sich auf beyden Seiten der Donau bis in die Leopoldstadt erstreckt, ist 1704 wider die hungarischen Aufrührer angelegt und mit Backsteinen gefüttert worden. Im Umfange beträgt diese Linie oder Graben 4 deutsche Meilen, und folglich geht Wien nach Moskau, Paris und London allen europäischen Städten an Größe vor. Unter den 22 Plätzen zeichnen sich wegen der Statüen und Springbrunnen aus: der Hof, Burgplatz, der hohe und der Neumarkt, die Freyung und der Graben. Man zählet in der Stadt und Vorstädten 300 große und kleine Gassen. Uebrigens bemer-

 ken

ken wir noch, daß Wien 1198 vom Herzoge Leopold VIII zuerst ihre bürgerliche Einrichtung erhalten; 1477 von den Hungarn, 1529 und 1683 von den Türken vergeblich belagert; hingegen 1241 von dem österreichischen Herzoge Friedrich II 1277 von dem Kaiser Rudolph I, und 1485 von dem hungarischen Könige Matthias erobert worden.

Sehenswürdigkeiten: die Burg, Schatzkammer, der kaiserliche Büchersaal, die Reichskanzley, das Hofkammeralhaus, die kaiserlichen Marställe, das Theresianum, die Reitschule, Hoheschule, das Opernhaus, die Hof- hungarische und böhmische Kanzley, das Münz- Zoll- Rath- Schauspiel- und deutsche Haus, das kaiserliche und bürgerliche Zeughaus, das Zuchthaus auf der Wielerstadt, das bürgerliche Zuchthaus, die Stadtbank, der erzbischöfliche, Kinsbische, Paarische, Kaunitz - Ridbergische, Schwarzenbergische, Lambergische, Esterhasische, Caprarische, Lichtensteinische, Bathianische, Auersbergische, Palfische, Harraische, Schönbornische, Stahrembergische, Uhlefeldische und Schlichtensteinische Pallast. Die St. Stephans, St Ruprecht, St. Peters, St. Michael, St Karls, St Dorothea und St Clara Kirche; die Kirche bey den Jesuiten auf dem Hofe, die Kirche und Abtey der Schottischen Benedictinermönche, die Kirche und das Kloster der Minoriten, die Kirche und Probstey der regulairen Chorherren, ditto der Augustiner, der Kapuziner, der Dominicaner und des deutschen Ordens; das Collegium der Barrabiten, der Stephansthurm

Kunstkabineter und Bibliotheken: die kaiserliche Kunstkammer, das mechanisch- physikalische Kunstkabinet, Naturalien- Münz- und Medaillenkabi-

kabinet, der kaiserliche Büchersaal, die Bildergallerie, der Windhagische und Gschwindische Büchersaal, die Stifts- und Klosterbibliothecken, der Garellische im Theresiano und Universitätsbüchersaal. Kaunitz-Ridbergische Gemähldesammlung, von Hagens Gemäldekabinet, von Gundels Kupfersammlungen; von Tilly, Großers, Brombella, Stottnagel und von Birkenstock Sammlung; das Defrancisch Curiositäten-, das Naturalienkabinet der Erzherzogin Mariane, Neumanns Sammlung von griechischen und römischen Münzen.

Gelehrte: Aichlburg, Auenbrugger, Ayrenhoff, Bannitza, Bartling, Baumann, Bergopzomer, Birkenstock, Boogers, Braun, Bretschneider, Brunner, Carrach, Cauz, Clary, Cörver, Colland, Cortivo, Corunnius, Cranz, Delius, Dobruska, Doppelmayer, Engstler, Erber, Falk, Fauken, Fischer, Fresacher, Fritz, Fuxtaller, Gadolla, Gebler, Geis, Gemberley, Gervasio, Goll, Gugler, Gullmann, Habel à St Fortunato, Habermann, Hägelin, Haen, Hartmann, Hasenöhrl, Heidfeld, Heufeld, Heyrenbach, Humburg, Humler, Job a St Karolo, Irka, Justi, Kautza St Karolo, Keßler, Khautz, Kleemann, Klemm, Koch a St. Helena, Koczian, Köchli, Kögl von Waldinutzy, Kollar, Kornbeck, Kratzer, Kürchberger, Laudes, Laurent, Liesganig, Graf von der Lippe, Locher, Löper, Maister, Mako, Mancini, Marc, Marivelli, Medinger, Mesmer, Mitterspacher, Molinari, Moll, Müller, Nedeczky, Nunn, Ort, Palluci, Palm, Parhammer, Pasch, Pauersbach, Pieter, Pilgram, Plenciz, Pohl, Portenschlager, Posch, Premlechner, Preysinger, Quarin, Radlmeyer, Reblin,

Regelsberger, Renaud, Rendler, Retzer, Richtenburg, Riedel, Riedesel, Ried, Riegger, Ries, Rigler, Riholm a St Justina, Schauer, Scheiggl, Scherffer, Scheyb, Schiffermüller, Schluga, Schöpf, Schwarz, Schwedianer, Seitwein, Serionne, Sperges, Stephanie Senior und Junior, Storchenau, Taube, Tausch, Teutscherin, Trnka von Krzowitz, Uhlich, Walcher, Wasserberg, Wasserthal a St Adolpho, Weidmann, Well, Wernischeck, Wetsch, Wieland, Wiegand, Winterl, Wonnberg, Zahlheim, Zanchi, Zankl a St Friederico, Zehnmark.

Akademien: die Maler- Bildhauer- Baukunst- Zeichnungs- und Kupferstecherakademie, die Theresianische und die savoyische Ritterakademie, das adeliche Collegium

Buchhändler: Edler von Trattner, Trattners Erben, von Ghelen, von Kurzböck, Gräffer, Bernhardi, Bader, Krauß, Gerold.

Fabricken: Porzellainfabrick, Seidenbaufabrick, Leder und Corduanfabrick, Leonische Drathzugsfabrick, Papiertapeten und Seidenzeugfabrik.

Spaziergänge: der Prater, Augarten, Belvedere, der fürstlich Schwarzenburgische Garten, Schönbrunn, Laxenburg, der Kalkenberg, Kalvarberg, das heilige Grab, Hetzendorf, St. Veit, Breitenfurt, Ebersdorf.

Gasthöfe: der goldene Ochs, goldene Greif, wilde Mann.

Logen: drey Adler St. O. 3 Herzen St. O. gekrönte Hoffnung L L. Joseph L L.

Münzen: Souverains, Ducaten, ganze Gulden, halbe Gulden, 20, 17, 10, 7, 3, 2, 1 und halbe Kreuzerstück. Der halbe Souverain zu 6 Fl. 11½ Kr. der Dukaten zu 4 Fl. 10 Kr. der Gulden zu

60 Kr.

60 Kr. oder 80 Gröschel oder 240 Pf. oder 480 Heller.

Schauspielergesellschaft: die Nationalbühne.

Tonkünstler: Aspelmeyer, Barta, Gaßmann, Ordonnez.

Vinaria, Weimar, die Residenz des Herzogs von Weimar. Sie liegt an dem Flusse Ilm, ist nicht gar groß, aber schön gebauet, hat ein prächtiges Schloß und 10000 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten: das alte und neue Schloß, das Lustschloß, Belvedere mit der Orangerie, Gymnasium, das Gartenhaus, das Erbbegräbniß des Churfürsten Friedrichs und das Grab vor dem hohen Altar; ingleichen die Bibliothek, Bilder- Münz- und Naturaliensammlung.

Kunstkabineter: die Kunst- und Naturalienkammer, die Gemäldegallerien und das Münzkabinet.

Buchhandlung: die Hoffmannische.

Logen: Amalia St. O Amitie E.

Gasthöfe: der Erbprinz, Adler, Elephant.

Vratislavia, Breslau, die Hauptstadt in ganz Schlesien an der Oder mitten im Lande, eine befestigte und sehr große Stadt, die nebst ihren Vorstädten 4 Stunden im Umfang und theils protestantische theils katholische Einwohner hat. Leztere haben hier einen Bischof, eine Universität und etliche Mönchen und Nonnenklöster und die erstern fürtrefliche Schulanstalten. Die Stadt hält jährlich zwey Messen, 2 Jahrmärkte, und 2 Wollenmärkte. Sie hat verschiedene Festungswerke und der Dom ist vorzüglich fest.

Sehenswürdigkeiten: Die Kirche unsrer lieben Frauen, Domkirche zu St. Johannis, die Pfarr. Collegiat und St. Maria Magdalena-Kirche; das Prämonstratenserstift St. Vincent, St Clara, das

das Ober-Amts-Rath-Zeug- und Kornhaus, die Wage, Börse, Waßerkünste, die große Glocke auf dem Thurm zu St. Maria Magdalena.

Akademien und Gymnasien: Die katholische Universität, das Gymnasium zu St. Elisabeth u. St. Maria Magdalena, das Jesuiterkollegium.

Bibliotheken: Die Bibliothek des Gymnasiums zu St. Elisabeth u. zu St. Maria Magdalena.

Buchhandlungen: Die Meyerische, Kornische des ältern und jüngern, Löwische und Gutschische.

Logen: Drey todte Gerippe L. L. die Säule L. L. die Glocke L. L.

Gasthöfe: Die goldene Gans, der goldene Hirsch.

Münzen: Thaler zu 30 Silber- oder Kaisergroschen.

Schauspielergesellschaft: Die Wäsersche.

Tonkünstler: Gotthilf v. Baumgarten, Helwig.

Wezlaria, Wezlar, eine freye Reichsstadt an der Lahn im oberrheinischen Kreise an der Wetterau. Sie ist von hohen Bergen umgeben, nicht groß und schön. Die Obrigkeit und der größte Theil der Bürgerschaft sind Protestanten. Die Katholicken haben ihre eigenen Kirchen und Klöster; auch haben die Reformirten eine Kirche daselbst. Auf dem hiesigen Rathhause versammlen sich seit 1693 die Gesandten der teutschen Stände und halten Gericht, welches das kaiserliche und Reichskammergericht genennet wird.

Sehenswürdigkeiten: die Kirchen, das Kammergericht, Promenaden und Gärten.

Buchhändler: Winkler senior und junior.

Logen: Joseph zu den drey Helmen St. O.

Gasthöfe: der goldene Löwe, der goldene Stern.

Schauspielergesellschaft: die Neuhausische.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gemeinnütziges encyklopädisches Taschenbuch Erste Fortsetz

Hamburg 1782

V.ss. 68#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10787605-4
VD18 14731916-001